

Geschichte der Familie von Hedemann

von

† Wilhelm v. Hedemann
und Paul v. Hedemann gen. v. Heespen.

III. Teil: Das jüngere Geschlecht. Ergebnisse.

Nicht im Handel.



Wohnort des Verfassers Deutsch-Nienhof bei Westensee in Holstein.

4. Christian Friedrich und das Heespensche Fideikommiß.¹⁾

Christian Friedrich wurde am 2. Juli 1769 geboren und am 5. in Borby getauft. Seine Kindheit. Fidei- kommißerbe. Ge- vattern waren das Heespensche Ehepaar auf Nienhof und als dritter Pate der hannoversche Kapitänleutnant der Infanterie Christian Friedrich von Hedemann in Stade. Christian wurde der Knabe gerufen gleich dem Onkel.

Wohl nicht ganz ohne Sorge mochte der Landrat von Hedemann an die Zukunft der elf Kinder denken, mit denen ihn seine Gattin beschenkt hatte. Zwar war der Vertrag von 1740 über die Dorster Lehnsabfindung nicht ungünstig für ihn abgeschlossen, aber Hemmelmarck, das er 1750 mit seinem ganzen Vermögen vom Landrat von Heespen gekauft hatte, war stark verschuldet, und die Verwandten seiner Gemahlin nahmen seine verwandtschaftliche Hilfe mehr als billig in Anspruch. Wenige Jahre nach Christian Friedrichs Geburt brach der Verfall über den alten Oberstleutnant von Drieberg herein; Grambow wurde versteigert und die drei Schwiegersöhne des Schuldners mußten von da ab für einen standesmäßigen Unterhalt der mittellosen Verwandten in Mecklenburg sorgen.

Aber plötzlich wurden die Verhältnisse des Landrats ganz andre. Am 18. Mai 1776 starb sein Schwager, der letzte des Heespenschen Geschlechtes, kinderlos. Sechs Wochen vor seinem Tode hatte er ein Testament gemacht, in diesem seinen Schwager zum Universalerben eingesetzt und für seinen Paten und Neffen ein Fideikommiß aus dem adeligen Gute Deutsch-Nienhof mit dem Meierhof Pohlsee errichtet; ein in Hemmelmarck eingetragenes Kapital von 20 000 Rthl. dän. Cronen, ein sehr bedeutender, auf über 3500 Rthl. geschätzter Silberschatz, das Patronatsrecht über die Plöner Schule und die Oberaufsicht über die v. Heespenschen und v. Breitenauschen Familiengruften vervollkommneten diese Stiftung. Außer mit einem Kapital von 20 000 Rthl. Cour. durfte das Fideikommiß mit Schulden nicht beschwert werden, und soweit auch nur zur Sicherung des Brautshages und der Wiederfallsgelder.

Mit diesem Erbe fiel auf Christian die Pflicht, das Heespensche Wappen und den Namen des ausgestorbenen Geschlechtes, beide durch Vereinigung mit Namen und Wappen seiner Familie, zu erhalten.

Durch dieses Fideikommiß war Christian Friedrichs Zukunft hinreichend gesichert; es galt, ihn zu einem tüchtigen Verwalter dieser Familienstiftung zu erziehen. Sicher war es ein großes Unglück für ihn, daß er, kaum 13 Jahre alt, seinen vortrefflichen Vater verlor. Als ein Vorbild von frommer Rechtschaffenheit und praktischer Einsicht im ganzen Lande bekannt, war sicherlich niemand besser als er imstande, seinen Söhnen eine väterliche Erziehung zu geben und die ältesten, Hartwig und Christoph, Bernhard und Johann, sind ausgezeichnete und charaktervolle Männer geworden. Den übrigen fehlte in den entscheidenden Jahren der Zügel väterlicher Zucht, und keiner von ihnen hat es verstanden, den täglichen Haushalt den freilich oft nicht gerade reichlich vorhandenen Mitteln anzupassen. Die Mutter scheint, so liebevoll das Verhältnis

¹⁾ Christian Friedrichs Arbeit auf Nienhof ist ausführlich im dritten Bande meiner Geschichte der adeligen Güter Deutsch-Nienhof und Pohlsee (Schleswig, Bergs 1906) dargestellt.



zwischen ihr und den Kindern war, den Vater nicht ersetzt, vielmehr den Neigungen der heranwachsenden Söhne nur schwach widerstanden zu haben und die Mittel, diese Neigungen zu befriedigen, waren bis zum Tode der Landrätin (1795) auch vorhanden. Sofort nach dem Ableben des Landrats wurde Nienhof samt Pohlsee an den ehemaligen Verwalter von Klethkamp Joh. Andr. Mauch, auf 10 Jahre für 4410 Rthl. verpachtet; doch sollte, so machten die Verpächter, Christian Friedrichs Vormünder, Kammerherr Jürgen von Ahlefeld auf Olpenitz und Carl Friedr. Ullr. v. Ahlefeld-Dehn auf Ludwigsburg aus, der Gutsherr nach erlangter Mündigkeit zu Martini 1790 das Recht haben, den Pachtvertrag auf Maitag 1791 aufzukündigen. Mauch verasterpachtete ein Jahr später Pohlsee an einen Herrn Verch auf 9 Jahre, unter der gleichen Einschränkung für 1300 Rthl.

Studium.
Reisen.

Über Christian Friedrichs Jugenderziehung ist nichts bekannt, keine Nachricht giebt es darüber, ob und wo er die Schule besucht hat, vermutlich besuchte er, wie später sein jüngster Bruder, die Lüneburger Ritterakademie, oder aber er erhielt seinen Unterricht bis zur Universitätszeit ganz zu Hause bei dem im Hemmelmarcker Hause noch in späteren Jahren verehrten und beliebten cand. theol. Hansen, der nachher Prediger zu Eßernförde gewesen zu sein scheint. Am 10. Mai 1786, also noch nicht 17 Jahre alt, wurde er in Göttingen immatrikuliert und hunderte von Stammbuchsprüchen zeugen für einen angeregten, lebhaften kameradschaftlichen Verkehr mit den vielen dort studierenden Standesgenossen, besonders Esthländern, Hannoveranern und einzelnen Holsteinern (Buchwald, Broddorff u. a.). Vier Semester scheint er in Göttingen das akademische Leben genossen zu haben, ohne wie es scheint, übermäßig viel zu verbrauchen; wenigstens lobt ihn in einem Brief vom 30. Mai 1787 seine Schwester Magdalene, daß er so ordentlich geworden sei. Hansen hatte ihn zum Kummer der jüngeren Söhne nach Göttingen als Hofmeister begleitet. Dann siedelte Christian nach Leipzig und ein Jahr später nach Kiel über.

Nachdem er seine juristischen Studien abgeschlossen hatte, trat er mit einem Freunde v. Scriver, wohl einem Bruder seiner Schwägerin, eine längere Reise an. Ein Brief seiner Mutter vom 17. Oktober 1790 erwähnt seine Anwesenheit in Frankfurt bei der Kaiserkrönung, ein anderer vom 24. Dez. seine bevorstehende Ankunft in Wien, wohin er sich nach einer kleinen Rheinreise von Köln aus begab. In den ersten Tagen des Mai 1791 suchte er vergeblich ein Rendezvous mit seinem Stuttgarter Freunde C. Broddorff in Rothenburg, welches er auf der Rückkehr von Wien, wo es ihm nicht besonders gut gefallen, und von Preßburg berührte. Dann ging es in die Schweiz; Ende Juni wurde Bern besucht, und am 25. Aug. stellte die Genfer Regierung Christian einen Reisepaß aus, der auf verschiedenen Grenzstationen und im Sept. auch in Lyon visiert wurde. Später reiste er nach Rom und besuchte auf der Rückreise im Frühjahr 1792 noch einmal Wien. Die Länder der Freiheit und der Kunst hat also auch er kennen gelernt.

Katholische
Heirat.

In Wien war es, wo er die Gefährtin seines Lebens fand. Maria Josepha von Zender stand damals schon in ihrem 30. Lebensjahre, aber, eine kühne Reiterin, wie sie war, hatte sie ihre



Schönheit der ihrer Schwester, der Baronin Margelid, noch immer ebenbürtig zu erhalten gewußt, und ihr anmutiges Wesen war wohl imstande, den 7 Jahre jüngeren Christian zu fesseln. Etwas sonderbar berührt es, daß sich in ihrem Trauschein ein Fehler befindet, der sie 5 Jahre jünger erscheinen läßt, als sie war. Wer weiß, wen sie alles getäuscht hat! Schnell entschlossen, warb Christian um ihre Hand; konfessionelle Bedenken wogen in der aufgeklärten Periode Josephs II. nicht so schwer, wie es heute der Fall ist, und mit Freude ward daher die Kunde von der getroffenen Wahl im lutherischen Holstenlande begrüßt. Davon gaben die ausgelassen lustigen Glückwünsche der beiden Ahlefeldschen Schwäger beredtes Zeugnis. Um die Trauung zu ermöglichen, mußte sich Christian beim Wiener Pfarrer, wie der Trauschein ausweist, als Katholiken ausgeben; vielleicht war der Geistliche im Einverständnis Honni soit, qui mal y pense! Es ist interessant, zu sehen, wie der damalige Verlobte sich 46 Jahre später zu dem neuerwachten katholischen Kampfbewußtsein gestellt hat. Am 9. Dez. 1838 schrieb er: „Es ist auffallend, wie die katholische Geistlichkeit sich fast überall in Deutschland zu regen scheint. Wenn nun auch solche Aufregungen schwerlich der katholischen Kirche Vorteil bringen werden, so werden sie auch doch in diesen (revolutionären) Zeiten, worin wir leben, nicht so ganz unbedenklich erscheinen. Ein eigentlicher Religionskrieg würde wohl nicht so leicht zu fürchten sein, als Vorwand für andere Zwecke aber scheinen mir diese Regungen grade jetzt, wo noch manche Ideen in Gärung sind, nicht so ganz gleichgültig. Die Menschen zielen nicht immer grade dahin, wo sie eigentlich zu treffen hoffen. Revolutionen in Deutschland scheinen mir ganz undenkbar. Macht man aber den großen Haufen besorgt um seine Religion und regt man dadurch die Gemüther auf, so kann man nicht voraussehen, wie andere diese Ideen benutzen, um dadurch ganz andere Zwecke zu erreichen; darum wünschte ich sehr, daß man lieber scheinbar nachgäbe, wenigstens vor der Hand, um den Dingen ein Ende zu machen. Können die Ehen sowohl von protestantischen wie katholischen Geistlichen eingesegnet werden, so scheint es mir ziemlich gleichgültig, ob die Katholiken Bedingungen machen wollen oder nicht. Dieses könnte man gerne denen überlassen, die getraut werden wollen.“ Wie wenig kannte Christian die Geister, von denen er spricht, und den konfessionellen Aberglauben der Frauen!

Schon am 25. Mai 1792 fand in Wien die Hochzeit statt, nachdem unter Beihülfe des Freih. Raimund von Sardayna und des Grafen Ferdinand Ludner ein Ehevertrag geschlossen war, welcher vollständige Gütertrennung festsetzte und dem Gatten nur einen Brautschlag von 4000 Rthl. dän. Cour. einbrachte, wogegen er seiner Gemahlin ein Wittum von 20 000 Rthl., auf Nienhof eingetragen, als Brautschlag und Wiederfallsgeld zusichern mußte. Dann nahm das junge Paar seinen Wohnsitz im Heespenhof zu Schleswig (oder in Eckernförde s. Prov. Ber.)

So jung gründete Christian seinen Haushalt und nahm als selbstständiger Mann sein Ver-
mögen in seine Hände. Aufgewachsen in einer zahlreichen fröhlichen Geschwisterschar, erzogen von einer zärtlichen, heiteren Mutter, unterrichtet von einem geliebten Lehrer, hatte er sein angeborenes sorgloses Gemüt sich in der akademischen Freiheit der Universitäten und auf der Reise durch Mitteleuropas schönste Gegenden vollauf bewahrt und durch seine Empfänglichkeit für

Charakter
und Lebens-
anschauung.

alles Gute und Schöne zu einer Liebenswürdigkeit entfaltet, die ihm aller Herzen gewann, und die ihn auch in den Jahren seines höheren Alters nie verlassen hat. Selber den Menschen gern und oft nur zu sehr vertrauend, verletzte es ihn tief, wenn man ihm und seinen Absichten Mißtrauen entgegenbrachte, wie dies anlässlich der Ablösung der Dorster Lehnsrente 1851 sein Neffe Wilhelm tat.

Voller Teilnahme verfolgte er die Kämpfe des literarischen Jahrhunderts, ohne sich, wie sein ältester Bruder, durch eigene Schriften an dem Ringen der Geister zu beteiligen. Aber diese ganze Zeit mit ihrem uns heute in dieser Stärke verloren gegangenen Vermögen, das Ideale aufzufassen und wiederzugeben, hatte kein Verständnis für Wirklichkeit, wo diese in den Leidenschaften und den Schwächen des Menschenherzens ruhte. Durchdrungen von dem Geiste des Guten, traute dieses stolze Geschlecht sich die Kraft zu, die Welt nach Idealen zu einer idealen zu wandeln. Erst die Zeit der Not unter Bonapartes eisernem Regiment lehrte wieder die unerbittliche Regel, daß alles irdische eitel sei.

Ein echtes Kind dieser weltgläubigen Zeit, glaubte auch Christian, alle Menschen, mit denen ihn Geselligkeit und Beruf zusammenführten, nach dem Maßstabe messen zu dürfen, der nicht einmal für die gebildete Minderheit des Volkes untrüglich war. So wurde seine Güte in einer Weise mißbraucht, die seine Wirtschaft verhängnisvoll erschüttert hat.

1790 hatten die Vormünder, Ahlfeld auf Damp, Nachfolger des Ludwigsburgers, und Ahlfeld auf Dopenitz, das Heespensche Vermögen abgeliefert, und 1791 wurde Joh. Chr. Georgs, des verstorbenen Landrats, Vermögen geteilt, sodaß jedes der Kinder 3386 Rthl. erhielt. Grünenhof wird schon verkauft gewesen sein, Hemmelmarck war es noch nicht. Ob von der Reineinnahme des Heespenschen Fideikommisses, die bis zu seinem Tode der Landrat ganz, von da an bis 1790 zu einem Drittel als Vormünderin die Witwe genossen hatte, etwas aufgelegt worden war, ist wohl sehr zweifelhaft. Vermutlich hatten die 1½ Jahre der Reise alles bis dahin angesammelte Vermögen ebenso verzehrt, wie es der Aufenthalt in Wien bezüglich des Heiratsgutes, wie es heißt, getan hatte.

Am 1. Mai 1793 lief die Pacht von Nienhof und Pohlsee ab. Die Witwe des Pächters, die von da an Stift pachtete, suchte nach Möglichkeit bei der Ablieferung zu verdienen; das von Cirsovius angefertigte Inventar war verloren gegangen, die Kornbücher waren nicht zu finden; man suchte sie beim Nienhöfer Observationsverwalter Koch, auf Hemmelmarck und sonst vergeblich. Die Rühle waren in schlechtem Zustande und von schlechter Zucht, Baupferde und Saathäfer nötig. Dazu hatte ein Sturm am 19. Dez. 1792 die Dächer des Hofes zerstört. Ein Pferdestall war im Bau.

Mit welchem Ergebnis abgeliefert wurde, ist nicht bekannt. Um die Stelle eines Pächters von Pohlsee bewarb sich Stuhr, um die eines Holländers auf Nienhof Hinrichsen; beide von der alten Landrätin empfohlen, wurden angenommen. Stuhr pachtete für elf Jahre und gab 1300 Rthl. Der alte Kammerherr auf Damp hatte am 28. April noch mit abgeliefert, bald nachher starb er. Koch hatte sich, wohl aus Trägheit, während der zehn Jahre seiner Tätigkeit das herr-

Besitz.
Geselligkeit.
Wücher.

schaftliche Interesse wenig angelegen sein lassen und wurde entlassen; statt dessen nahm Christian Friedrich vorläufig einen Schreiber an. Vielleicht dachte er daran, bald selbst sein Gut zu übernehmen, vielleicht auch daran, es allodifizieren zu lassen.

Schleswig und Nienhof wechselten als Aufenthaltsorte des jungen Paares. Dort war es die Nähe von Hemmelmarck, von Flensburg, wo Bernhard wohnte, und das Zusammenleben mit den Ahlefeldschen Verwandten, hier die schöne Umgebung, der Verkehr mit den Schirenseer Broddorffs, dem geistvollen Kreise, den Gräfin Julia Reventlow auf Emkendorf um sich sammelte, was der Geselligkeit besonderen Reiz verlieh. Hartwigs Frau und Kinder lebten abwechselnd auf Nienhof und Langeland, solange er im Felde stand. Christian Friedrichs lebhaftes Interesse für die Erscheinungen der Literatur bekundet die gerade in den Jahren von 1790 bis 1820 gegründete und für jene Zeit sehr reichhaltige Bibliothek, welche einen Bestandteil des Nienhöfer Fideikommisses bildet. Ein Katalog von 1805 ist übersichtlich angeordnet, aber die Ordnung ist dann leider durch Mißbrauch der Benutzer arg gestört worden, ja viele Bücher kamen durch die Unvorsichtigkeit der Gäste ganz abhanden, sodaß nach 1875 durch Pastor Beckmann in Westensee ein völlig neuer Katalog angefertigt werden mußte. Schon damals nahmen die zahlreichen Geschwister nicht nur die Gattfreundschaft, sondern auch die Börse des Heespenschen Bruders stark in Anspruch. Dazu suchten alte Universitätsfreunde, Aug. Wilh. Rankau in Glückstadt und ein Herr Dädde und sicher noch manche andre, in ihren Geldverlegenheiten ihre Zuflucht bei dem allzeit gütig Spendenden. Rankau forderte so dringlich, daß Christian ihm unwirsch antwortete, für Bürgschaften, die er minderjährig einem Juden ausgestellt habe, müsse er nicht haften und wolle es auch nicht. Ob er nicht schließlich doch bezahlt hat? Freilich waren Christians Einkünfte damals noch so bedeutend, daß er einen Teil davon zurücklegen konnte.

Das zum Fideikommiß gehörige Patronat über die Breitenauische Gelehrtenschule in Ploen hat Hedemann wahrscheinlich bis 1818 geführt und an den König abgetreten, als die Schule ge- Ende des Breitenauischen Privatpatronats. bieterisch neue Mittel verlangte, die er außerstande war, ihr zuzuwenden. 1817 hat Christian noch als Patron Geschäftsbriefe geschrieben. Während seines Patronats und schon seit seines Vaters Zeiten hatte der vortreffliche Rektor Bremer diese Lateinschule geleitet; er erlebte die feierliche Handlung, als sie am 29. Mai 1820 neugeboren eröffnet wurde¹⁾.

Am 21. Dezember 1794 wurde Christian ein Sohn geboren, der einzige, da der erste, Ende 1793 geborene, bald nach der Geburt gestorben war.

Für seine Güter wichtig und nützlich war es, als Christian sich mit Bollstedt auf der Bohnenhorst und mit Warder auf dem Warder-Bloxdorfer Enklavenlande durch ein Abkommen vom 12. Mai 1794 auseinandersetzte. Hierdurch wurde Nienhofs Gebiet völlig abgeschlossen, jede Ende der Markgemeinschaften und der Leibeigenschaft. Das Herrenhaus. Die Hölzungen. Feldgemeinschaft mit fremden Untertanen hörte auf, bisher eine stete Quelle des Zwistes. Außer Christian Friedrich wirkten beim Abschluß des Vertrages der Amtmann zu Rendsburg, der kenntnißreiche Herr v. Schlanbusch, und in Vertretung des Grafen Friedrich dessen Bruder

¹⁾ Staatsab. Mag. II. 187.

Graf Heinrich Reventlow für Emkendorf mit. Zwei Menschenalter später sollte eben dies Gebiet, über welches Christian und Heinrich Reventlow verhandelten, ihrer beider Entelkinder gehören.

Nienhof wurde Maitag 1794 an Bertram Friedrich Jansen auf 10 Jahre verpachtet. Der Zustand des Gutes war fast trostlos. Damals wurde das Herrenhaus für 4000 Rthl. umgebaut und mit sehr mangelhaften Malereien im Zeitgeschmack verziert. Beide Flügel erreichten nun die Höhe des Mittelhauses, dessen Kürze das Vorfahren mit 6 Pferden, wie es damals üblich war, nur gewandten Kutschern erlaubte.

Hölzungen wie Hofländereien waren teilweise ungenügend eingefriedigt, und letztere lagen vielfach ebensoweit entfernt vom Hofe, wie es viele der Untertanenländereien von den Bauernstellen taten. Um die Verhältnisse der Untertanen zu verbessern, wurde die Leibeigenschaft aufgehoben; an die Stelle der Hofdienste, trat Pacht und Dienstmiete; aus dem einseitigen Herrenverhältnis wurden Verträge. Natürlich hatte die Kosten für dies alles der Gutsherr zu tragen; zwar konnte er hoffen, daß infolge der bessern Lage der Bauern der Ertrag der Hufen steigen und damit auch die Pacht höher werden würde. Aber zunächst war der Verlust groß und, um ihn zu decken, hielt der Nugnießer des Fideikommisses 1799 beim König darum an, entgegen der Vorschrift, die den Holzabtrieb auf den Gutsverbrauch einschränkte, eine Fläche von 175 Tonnen abholzen zu dürfen. Eine kommissarische Untersuchung ergab, daß fast der ganze Holzbestand auf Nienhof schlagbar war. So wurde am 16. Mai 1799 das Gesuch bewilligt; die Landräte Kammerherr Jürgen von Ahlesfeld auf Olpenitz und Konferenzrat Josias von Qualen auf Borghorst sollten den Abtrieb beaufsichtigen. Vermutlich handelte es sich um Holz im Bollenhuus und auf dem Broher Felde, das nach fast 100 Jahren mit ungeheurer Mühe und vielen Kosten wieder aufgeforstet ist, jedoch mit Nadelholz.

Nienhof
allodifiziert.

Aber diese einmalige Aushilfe genügte nicht. Die Holzpreise sanken gerade damals, sodaß die Streuhölzungen nicht einmal vollständig fielen. Die laufenden Ausgaben nahmen zu, die für die Bauernfreiheit verminderten sich nicht, und, weil damals die Landpreise hoch waren, die Reineinnahme aber immerhin nur 7000 Rthl. erreichte, hoffte der Besitzer von Nienhof, durch den Verkauf dieses Gutes einen bedeutenden Vorteil erzielen zu können. Daher nahm er den Plan wieder auf, es zu allodifizieren. Gerade damals war Emkendorf für 140 000 Rthl., Ludwigsburg zu seinem halben Werte von 240 000 Rthl. allodifiziert, ohne Zweifel zu ganz außerordentlichem Vorteil der augenblicklichen Nugnießer. Am 28. Oktober 1802 richtete Christian ein Gesuch an den König, das Güter-Fideikommiß aufzuheben und ein Fideikommißkapital von 200 000 Rthl. zu 4 % in Deutsch-Nienhof einzutragen; bei Teil-Verkäufen erbot er sich, das Kaufgeld als Teil des Fideikommißkapitals anderswo sicher zu belegen. Am 23. November antwortete die Regierung, es wäre vorher zu untersuchen, ob dies für die Fideikommißerben vorteilhaft sei, dazu sollte Christian den Konsens der Agnaten beibringen und zwei sachverständige Männer wegen seines einzigen Sohnes vorschlagen. Dies wurden der überlebende ehemalige Vormund, Amtmann zu Gottorf, Jürgen von Ahlesfeld auf Olpenitz,

neben ihm der Kammerjunker Wulf Christopher von Ahlefeld auf Lindau und Königsförde. Unterdessen hatte Christian mit seinen Geschwistern verhandelt und deren Vollwort für eine Summe von 19 000 Rthl. bar erkaufte. Zu Hannover am 7. Jan. 1803 und zu Nienhof am 1. Dez. 1802 wurden die Verträge über den Agnatenkonsens unterzeichnet.

Schon Ende Februar reichten die beiden Ahlefelds ihren Bericht beim Obergericht ein. Sie hielten es für unvereinbar mit den Worten des Heespenschen Testaments, das Güterfideikommiß aufzuheben. Sollte es dennoch erfolgen, so glaubten sie, wegen der sehr bedeutenden Hölzungen und der steigenden Preise den Verkaufswert Nienhofs auf 300 000 Rthl. schätzen zu können. Wollte man wegen bedeutender Ausgaben hiervon 25 000 Rthl. als Allod abrechnen, so müßte der Rest bis zu Joh. Friedrichs etwa unbeerbttem Tode an die Stelle der Güter treten. Die vorgeschlagene und von den Agnaten genehmigte Summe von 200 000 Rthl. könnte erst dann als genügend gelten, wenn dieser Agnaten Succession einträte. Jedenfalls dürfte in Nienhof nur ein Teil des Geldes belegt werden, der Rest als erstes Geld in andern Gütern. Denn durch Holzabtrieb könnte der Wert von Nienhof leicht sehr verringert und durch die hohe Fideikommißschuld jeder Käufer abgeschreckt werden.

In seiner Entgegnung vom 20. April bestritt Christian Friedrich das Recht der Vormünder, die juristische Frage zu prüfen. Mit Ausrufen über die Verderblichkeit der „Regierung der Toten“ über die Verkümmern der Nationalwirtschaft durch das Verbot, Holz zu schlagen, konnte er sicher sein, auf das Zeitalter Adam Smiths und Mirabeaus zu wirken, und er sparte nicht die Schlagwörter, um zu erweisen, wie nötig es sei, zu allodifizieren. Schließlich erbot er sich, außer jenen 200 000 Rthl. noch ein praecipuum von 50 000 Rthl. für seinen Sohn einzutragen.

Hiermit gaben sich die Vormünder zufrieden. Die Kanzlei in Kopenhagen verlangte aber das praecipuum für alle männlichen Nachkommen Christians, und erst, als am 24. Juli dieser eingewilligt hatte, hob der König das Heespensche Testament durch die unglückselige Ordre vom 23. Sept. 1803 auf und ersetzte das Güterfideikommiß in der beantragten Weise durch ein Kapital.¹⁾

Nienhof gehörte jetzt Christian als freies Eigentum, ein immerhin wertvoller Besitz. Auf Antrag der Landräte von Ahlefeld und von Qualen war 1799 der Holzbestand Nienhofs geschätzt, und es waren hiernach außer den 175 Tonnen Streuhölzungen, die geschlagen werden durften, 505 Tonnen Holzland vorhanden, alles schlagbares Holz, von dem nach dem Kgl. Befehl von 1800 die Hälfte ausreichte, den Bedarf auf dem Gute zu decken und mehr nicht geschlagen werden sollte. Diese Schranke fiel weg, und damit erhöhte sich der Wert des Gutes nach der Ansicht der beiden Ahlefelds um 100 000 Rthl.

Ein Vorteil war es, als Christian Josephinenhof errichtete. Wenn er, um nach Nienhof zu fahren, Schleswigs Thore passiert hatte, so konnte er eine alte krumm gewachsene Eiche auf der Höhe der Panthorst bei klarem Wetter deutlich sehen. Auf diesem weitaus schauenden

Josephinen-
hof gegrün-
det.

¹⁾ Staatsb. Mag. II. 460.



Punkt gründete er einen neuen Hof, der den Namen seiner Gattin fernen Geschlechtern überliefern sollte. Die weit von Nienhof entlegenen Hofländereien an der Eshöfster und Broher Bauernscheide bildeten das neue, etwa 300 Tonnen große Hoffeld. Die Arbeit des neuen Baues leistete der Pächter Wilms, die Baustoffe lieferte der Gutsherr. 1801 war alles eingerichtet, die Bauten freilich so nachlässig vollführt, daß 30 Jahre später die Scheune, schutzlos gelegen wie der ganze Hof und damals noch nicht wie heute von hohen Pappeln umgeben, vom Sturm umgeweht wurde. Trotz ihrer Mängel erhöhte diese Anlage aber doch den Wert des Gutes bedeutend. Der Gutsherr gab selber die Einnahme auf 7000 Rthl. an, 3000 Rthl. mehr als vor 10 Jahren. Freilich waren die Preise beträchtlich gestiegen.

Pohlsee und
der Bollen-
husen ver-
kauft.

Sie stiegen noch ferner, und Christian konnte hoffen, bald beide Güter vorteilhaft zu verkaufen. Allerdings war es zunächst seine Absicht, Nienhof zu behalten, und er schlug ein Gebot des Präsidenten Cay Lorenz von Broddorff, der ihm durch seinen Bruder auf Schierensee 220 000 Rthl. bot, aus, indem er 100 000 Rthl. mehr forderte. Dagegen gelang es ihm, Pohlsee mit Ausnahme eines Teils der Hölzungen (Tannentoppel, Eßernkoppel, Entendorferholz) an den Landkommissar Fr. v. Otte für die sehr hohe Summe von 180 000 Rthl. zu verkaufen, wovon 100 000 Rthl. als Fideikommisskapital stehen bleiben sollten, vorbehaltlich obrigkeitlicher Genehmigung, die am 23. Februar kam, nachdem der Vertrag mit Otte am 3. vollzogen war.

Dieses war der zweite Mißgriff der Fideikommissverwaltung; mochte der Wert von Pohlsee zwar niemals 180 000 Rthl. erreichen, aber damals bei den hohen Preisen immerhin Sicherheit für die 100 000 Rthl. übertragenen Kapitals bieten, von dem 80 000 Rthl. dem Fideikommiss, 20 000 Rthl. dem praecipuum gehörten, sicherlich gab es keine Gewähr, daß auch in Zukunft diese Summe immer mit 4¹/₄% verzinst werden konnte. Augenblicklich freilich glaubte Christian, ein Allodialvermögen von 180 000 Rthl. zu besitzen, da Nienhofs Wert das Fideikommiss zu decken schien. Für seine Geschwister gab er grade damals ganz bedeutende Summen aus. Viel ärger war der dritte Mißgriff, daß am 17. April 1806 die Regierung den Verkauf vom Walde Bollenhusen genehmigte, ohne einen Teil des Kapitals auf ihn zu übertragen. Otte hatte zugleich die Brennhörst an den Kammerherrn von Broddorff auf Schierensee verkaufen wollen; aber dafür wenigstens war die Obrigkeit nicht zu haben. Zu gleicher Zeit verhandelte Christian mit Broddorff vergeblich über den Börner, Annenhof bot zu wenig. Glücklicherweise! muß man heute sagen wenn man die meist gelungenen Bestände dieses bis dahin fast wertlosen Landes mit frohem Blick überschaut.

Aber schon der Verkauf des Bollenhusens, 140 T. Land (zu 300 □-Ruthen) — für nur 8000 Rthl. beraubte Nienhof eines seiner wertvollsten Teile für immer. Die Güter allodifizieren, Pohlsee verkaufen und den Bollenhusen aufgeben, wodurch das Fideikommiss unsicher wurde, waren drei ganz bedenkliche Taten. „Niemand hätte Jedermann die Erlaubnis dazu haben sollen“ schreibt am 22. Juni 1822 der Präsident der Schleswig-holsteinischen Kanzlei an den Kanzler des Glückstädter Obergerichts, eben jenen Cay Lorenz Broddorff. Aber „die Sünden unserer Vorgänger können wir nicht gut machen“, fügt er ergeben hinzu. Er hatte Recht; es bedurfte

einer mühsamen, sehr mühsamen Arbeit zweier Generationen, ehe die Erben des Geh. Rats von Heespen wieder froh werden konnten des Genusses seiner gütigen Stiftung. Erst der Enkel des Majors hatte das von den Vätern ererbte wieder erworben, um es zu besitzen.

Solange freilich die Zeiten gut blieben, war dieser Verlust von Teilen des Guts nicht unmittelbar bemerklich. Nienhof, bis 1812 völlig bemergelt, stieg in der Einnahme, die Pacht von Josephinenhof lief pünktlich ein und die Abträge der Pohlseer Kauffumme ebenfalls. Auch das neu verteilte Bauernland war verbessert und in der Pacht gestiegen. So konnte die Steuertaxe von 1804 als zu gering gelten. Freilich waren Schulden gemacht, persönliche wie hypothekarische, aber die verzinsten sich reichlich durch die steigende Einnahme. So waren Christians Verhältnisse um 1806 im ganzen glücklich. Am 31. Dez. 1800 und am 31. Mai 1806 waren ihm Töchter geboren: Fanny und Josephine. Höchst auffallenderweise findet sich beider Taufe nirgends eingetragen; mag hieran die Verschiedenheit des elterlichen Bekenntnisses oder die Unstimmigkeit ihres Trauscheins Schuld sein? Noch war Christian der Kreis seiner Geschwister fast vollständig erhalten, nur Christoph war 1803 in Berlin gestorben. Seine Witwe war nicht glänzend gestellt, und Christian Friedrich unterstützte sie freigebig.

Wirtschaftlicher Höhepunkt. Stütze der Verwandten.

Wie er es auch mit andern Angehörigen tat. So ließ er seinen Neffen Carl mit seinem Sohn und seiner Tochter Fanny zusammen auf Nienhof unterrichten, durch den Seminaristen Boß, der dafür 100 Rthl. Gehalt, freie Wohnung, Feuerung und andere Vorteile bezog, aber nicht im Herrenhause wohnte.

Verschiedene Schuldscheine der Brüder zeigen, daß Christian wiederholt das gestörte Gleichgewicht zwischen ihrem Leben und ihren Mitteln herstellen mußte. Am 26. Sept. 1806 wurde auf Nienhof eine entfernte Verwandte v. Schleppegrell mit einem P. Oswald getraut, und die Plessens lebten vierteljahrelang auf Nienhof, als es ihnen schlecht ging; 1808 hatte ihr Vater hier die Nichte Christians, Margarete, geheiratet, nach der die Margretenhöhe heißt, ein Aussichtstempel auf einem hohen Steinaltergrab.

Alles das vertrug sich in den guten Jahren auch mit dem vorhandenen Einkommen. Aber bald kam eine schlimme Zeit, verhängnisvoll für Nienhof und seinen Herrn, wie seit dem Einfall des gewaltigen Friedländers keine. Europa war bis in seine Grundfesten erschüttert durch die napoleonischen Kriege. Ungeheure Militärlasten lagen auf allen Staaten. Auch Dänemarks neue Heerverfassung nahm die ganze Jugend des Landes unter die Fahnen, sodaß Nienhof unter dem Mangel an Arbeitskräften sehr zu leiden hatte. Nichts ernstliches bedeutete es dagegen, wenn der König auf des Kronprinzen Vorschlag am 19. Nov. 1802 Christian zum Major der Landwehr, eines nur zur Landesverteidigung bestimmten Heereskörpers, ernannte, wie er noch 1806 à la suite derselben geführt wurde und den Titel auch behielt, als die ganze Einrichtung 1814 aufflog. Diese Organisation hatte das Land auch mit drückenden Staatsabgaben beschwert, die der König, ohne von dem vergessenen Landtage beschränkt zu sein, nach Willkür dem Lande auflegte. Durch eine Grund- und Benutzungsteuer, die sich für Nienhof 1803 auf 367 Rthl., 1809 auf das dreifache belief, wurde der Kredit der Güter noch mehr geschwächt, da er doch ohnehin in

Drückende Staatslasten.

allen Ländern auf eine unerhört niedrige Stufe gesunken war. Der Staat suchte wenigstens den großen Güterspekulanten aufzuhelfen durch einen Kreditverein. Dieser wirkte aber durchaus nicht segensreich; denn in einer Zeit sinkenden Bodenwerts erklärte er nur $\frac{2}{3}$ des Steuerwerts der Grundstücke für kreditwürdig. Soweit aber waren die meisten verschuldet, Nienhof noch weiter. Außerdem hafteten die zwangsweise in den Kreditverein eingetragenen Güter für etwaige Schulden des Vereins, und diese schwoollen später zu einer bedenklichen Höhe an.

Rückkauf von
Pohlsee.

Pohlsee, einer der durch das Novemberpatent von 1806 zu adeligen Gütern umgeschaffenen Höfe, war einer der ersten, welche den veränderten Zeitverhältnissen erlagen. Der Justizrat Otte, außerstande, die Teilbeträge der Kaufsumme abzutragen, überhaupt seine Gläubiger zu befriedigen, mußte Maitag 1808 Pohlsee einem seiner Gläubiger, dem Etatsrat Schrader aus Hamburg, überlassen. Um einen Konkurs zu verhüten, nahm Christian als Hauptgläubiger das mit 160 000 Rthl. Schulden beschwerte Gut schon Januar 1809 und endgültig am 16. Nov. 1810 wieder an; hinzugekommen war durch Kauf von Langwedel die Bohnfrugskoppel. Um den Bollenhuus vermindert, schuldenbelastet und sehr verwahrlost, hatte das Gut, vor 6 Jahren für 180 000 Rthl. verkauft, wohl nicht mehr den halben Wert.

Versuch, die
Bauern zu
proprietarisieren.

Um den erlittenen Ausfall zu ersetzen, hatte der Major den Plan, die Dörfer Entendorf und Bloxdorf dem König zum Verkauf anzubieten; er glaubte hierdurch zugleich den Wunsch mehrerer Bauern erfüllen zu können, welche ihre Stellen gerne in freies Eigentum gegen eine Ablösungsrente verwandelt sehen wollten. Dem Major war es aber einmalig um die volle Summe zu tun, das Amt Rendsburg glaubte er, würde durch kleinere Abträge vollkommen befriedigt werden. So bot er dem König die Dörfer an und forderte dafür die Erlaubnis, von der Pohlseer Fideikommißschuld 60 000 Rthl. abschreiben zu dürfen, deren Zinsen mit 4 % ihm die Amtskasse zu Rendsburg unablässig für immer auszahlen sollte. Der Plan wurde reiflich erwogen, aber in Kopenhagen nicht gebilligt; die Abträge der Bauern wären zu unsicher. Die Zeit war nicht reif.

Konkurs auf
Josephinen-
hof.
Gelddrängnis auf
Nienhof.

So mußte der Major auf neue Mittel sinnen, um sich bares Geld zu verschaffen, dessen er so sehr bedurfte. Ueberdies hatte der Pächter von Josephinenhof, Wilms, Konkurs erklärt und nur mit Mühe konnte der Hof von den Gläubigern an Pet. Dan. Rüdter wieder verpachtet werden. Kapitalien auf Nienhof aufzunehmen, war zu jener Zeit nicht leicht, hinter dem Fideikommißkapital von 150 000 Rthl. solche zu erhalten, war jetzt unmöglich. Diejenigen, welche sich bisher dazu verstanden hatten, ihr Geld in so später Priorität anzulegen, wollten das jetzt nicht mehr. So wandte der Major sich am 18. Nov. 1810 an den König mit der Bitte, einen freien Platz im Schuldprotokoll von Nienhof für 50 000 Rthl. zu erhalten zwischen die Fideikommißschuld von 100 000 Rthl. und das ganz auf Nienhof zu übernehmende praecipuum von 50 000 Rthl.; Pohlsee solle lediglich 100 000 Rthl. Fideikommißschuld und nichts von praecipuum mehr tragen; jene freie Stelle von 50 000 Rthl. wollte er ausfüllen durch das Hemmelmarkter Fideikommißkapital von 21 400 Rthl. schl. S. C. (= 20 000 Rthl. dän. Cron.) und eine Allodialschuld von 28 600 Rthl. In einem Bericht vom 24. Nov. unterstützten die beiden Ahlesfelds als Vormünder Joh.

Friedrichs das Gesuch. Hätte der Wert beider Güter sich auch nicht, wie der Nutznießer angäbe, um 80 000 Rthl. seit 1803 vermehrt, so brächte Nienhof doch 9000 Rthl., Pohlsee 4500 Rthl. ein, sodaß eine Schuld von über 30 000 Rthl. ohne Gefahr eines Kapitalverlustes ertragen werden könnte.

Am 28. Dezember 1810 unterzeichnete Friedrich VI. die Ordre, durch welche das Gesuch des Majors von Hedemann-Heespen bewilligt wurde. ^{Beginn der großen Verschuldung.} Aber ohne den gewünschten Erfolg. Die vorstehende hohe Summe von 121 400 Rthl. schreckte die Kapitalisten ab, Geld in Nienhof zu belegen. Der Herzog von Oldenburg und das Ranzau-Oppendorfer Fideikommiß hatten ihr Geld schon gekündigt. Daher bat Christian am 1. Juli 1812 ihm auf Nienhof als erstes Geld 28 600 Rthl., auf Pohlsee 24 100 Rthl. — so viel betrug die damalige Schuld — zu gestatten und zwar so, daß auf Nienhof gleich nach den 28 600 Rthl. das gesamte Fideikommißkapital von 171 400 Rthl. folgte. Am 8. August erklärten Joh. Friedrichs Vormünder sich einverstanden, wenn der Nutznießer die Hölzungen taxieren ließe und nicht mehr aus ihnen herauschläge als auf dem Gute verbraucht würde. Er selbst schätzte ihren Wert damals wohl zu hoch, auf 150 000 Rthl.; 5 Jahre später fand sein Sohn, als er ihre Verwaltung übernahm, sie sehr verheert vor.

Am 10. Sept. führte der Major in einem wiederholten Gesuch an, wie sich durch Mergeln, Roden, mehr Vieh auf Nienhof und Josephinenhof der Ertrag auf 12000 Rthl. gehoben hätte. Die Kanzlei in Kopenhagen glaubte durch diesen Bericht ihrem Erfordern, den Steuerwert der Güter zu ermitteln, nicht entsprochen zu sehen und verlangte am 10. November, die Güter amtlich geschätzt zu bekommen.

Hierauf ließ Christian durch die Kreditvereinsdirektoren Justizrat von Klöcker auf Schinkel und Eschelsmarck und Ober- und Landgerichtsadvokat Boock zu Hohenlied den Wert der Güter ausmitteln, der für Nienhof auf 270 000 Rthl., für Pohlsee auf 130 000 Rthl. festgesetzt wurde, sodaß eine Summe von 200 000 Rthl. auf Nienhof, 100 000 Rthl. auf Pohlsee doch als sichere Hypothek gelten könnten. Freilich blieben dann immer noch 26 000 Rthl. vom praecipuum anzulegen übrig, was doch ohne Gefahr noch auf Pohlsee geschehen könnte. In diesem Sinne lautete Christians Bericht vom 25. Nov., gestützt auf den der Taxatoren, die es für unumgänglich hielten, die Bauernfelder zusammenzulegen.

In seinem Bericht vom 30. Nov. an die Kanzlei beanstandete das Obergericht durchaus die Berechnung. Nienhof wäre nur 160 000 Rthl., Pohlsee 80 000 Rthl. wert, also beide Güter schon heute stark überschuldet. Der Nutznießer, so schlug das Obergericht vor, sollte auf jede vor den Fideikommißschulden eingetragene Hypothek überhaupt verzichten und dafür auf das Fideikommiß selbst eine Summe von 30 000 Rthl. aufnehmen dürfen, die dann mit jährlich 2000 Rthl. abgetragen würde. Diesem Antrag gemäß entschied der König am 23. Dez. 1812; nur erhöhte er die Schuld von 30 000 auf 45 000 Rthl. und setzte den Abtrag für 1814 und 1815 auf 1500 Rthl., für 1816 auf 3000 Rthl. fest.

Hiermit schien Christian geholfen zu sein. Er brachte die bewilligte Schuld bald auf und wäre

vorläufig aller Sorgen überhoben gewesen, wäre nicht ein neues Unglück über die schon hart mitgenommene Landbevölkerung der Herzogtümer hereingebrochen.

Das Landes-
unglück von
1813.

In Deutschland begann, von der Begeisterung der Nation getragen, der Freiheitskampf gegen das französische Joch. Dem Bunde der Völker gegen den Korsen sich anzuschließen, wurde Dänemark durch Bernadottes Politik verhindert; Friedrich VI. wurde zu einer gegen die Vertragsmächte feindseligen Haltung gedrängt, und Feinde überschwemmten im Spätsommer 1813 das Herzogtum Holstein. Schwedische, dänische und russische Einquartierung wechselte auf Nienhof, einmal 8 Tage lang 4000 Mann; Kornvorräte und Wagen, Pferde und Vieh, alles wurde geplündert; Rendsburgs und Kiels Nähe führte immer neue Truppen in die sonst so einsame Gegend. Christians Bruder, der Oberst Bernhard von Hedemann, lag, im Treffen von Sehestedt schwer verwundet, krank auf Nienhof, und die Sorge um seine Gesundheit rieb außer den tausend andern Bekümmernissen, eigenen wie der Untertanen, die Spannkraft des Besitzers auf. Dabei wurde er auch zu den öffentlichen Kriegsgeschäften mit herangezogen. Die Verwaltungskommission, die das Verhältnis der Bevölkerung zu den Ansprüchen der feindlichen Besatzungsarmeen zu regeln hatte, bestellte ihn zum Kriegsbevollmächtigten beim Wallmodenschen Korps, dem auch die Lüchowischen Jäger angehörten; bei beiden wird er durch seine Brüder und Neffen den Einfluß persönlicher Beziehungen gehabt haben. Der Administrator der Reichsgrafschaft Ranzau, der sich an ihn wegen der Verpflegung zu wenden hatte, der bekannte Herr v. Hennings, schreibt später — am 22. März 1814 — an den König, über Hedemanns Mitarbeit entzückt: „Das war Senf nach dem Essen“. ¹⁾ Ein dänischer Staatsbankrott, die neue Reichsbank und die Zwangsbelastung der Güter mit einer Anleihe zu 6½ % Zins belastete Nienhof mit einer neuen Schuld von 13000 Rthl.; und als nach dem Kieler Frieden 1814 die Ruhe in das ausgefogene Land und auf das verarmte Nienhof wieder eingezogen, war, fand der Major sich allein durch den Kriegsschaden um 20 000 Rthl. ärmer.

Die Zeit war schwer für Nienhof und seinen Besitzer, schwerer als sie seit den Tagen des großen Religionskrieges je gewesen war. Daß der Grundbesitz dennoch der Hedemannschen Familie erhalten blieb, dies große Glück verdankt es nicht zufälligen Umständen, sondern der zähen Energie seines Besitzers und seinem nie versiegenden Hoffen auf eine bessere Zukunft. Und er durfte mit Recht darauf hoffen, wenn anders die Gerechtigkeit der Vorsehung irdischer Menschen Geschehe lenkt. Nienhof war nicht mit Mitteln erworben, deren Herkunft zweifelhaft war. Ernst Christian von Hedemann hatte es seiner Zeit im 17. Jahrh. verstanden, in dem kriegsverarmten Hannover Geld zu erwerben, viel Vermögen mit vielen, sehr verschiedenen Mitteln. Anders war Nienhof erworben. Als am 11. Jan. 1732 der Geheimrat Christoph Genssch von Breitenau sein 94 jähriges ruhmreiches Leben mit einer bessern Welt verwechselte, da ruhte der Segen zahlloser Bedürftiger, denen er von seinem redlich erworbenen Reichthum freigebig mitgeteilt hatte, auf dem Vermögen, das er selbst als eine ihm nicht zukommende Gottesgnade stets be-

¹⁾ Zeitschr. für Schlesw. holst. Geschichte XLIV 177.

trachtet hatte, und das er seinem Neffen, dem Conf. Rat Alex. Lil. von Heespen, hinterließ, dessen Sohn Christian Friedrich mit einem Teile des Geldes Nienhof ankaufte. Der ihm teuerste seiner Verwandten, sein treuer Genosse im Streit gegen den Druck der Ritterschaft auf die nicht Rezipierten, sollte sein Erbe sein, und sein Pate, der zuerst geborene nach Heespens Heirat, war der bevorzugte unter den Söhnen des Landrats. Als Freund und Verwandter hatte Christian Friedrich von Heespen für das künftige Wohlergehen der ihm so nahestehenden Hedemannschen Familie sorgen wollen, und sein Wille blieb erfüllt, so schwere Zeiten auch kamen, die ihn zu vereiteln drohten.

In seiner Not wandte sich am 15. Jan. 1815 Christian mit einem neuen Gesuch an den König um Erlaß der Abträge auf 4 Jahre und um die Aufnahme einer neuen Schuld, deren Betrag die alte auf 50 000 Rthl. erhöhen sollte. Durch Ordre vom 29. März wurde das letztere bewilligt, der Abtrag für 1817 und 1818 auf je 2000 Rthl., von da auf 3000 Rthl. jährlich festgesetzt. Neue Schulden.

Nur für den Augenblick war die Not gelindert. Schon den 1. Okt. 1816 mußte sich der Major mit einem ferneren Gesuch um eine neue Anleihe von 28 600 Rthl. nach Kopenhagen wenden. Sein Allodialvermögen war durch persönliche Schulden erschöpft. Dabei stiegen die Preise der Lebensbedürfnisse und die Ausgaben für die Güter hatten allmählich die Summe von 80 000 Rthl. erreicht. Die Forsten boten keine bedeutenden Einnahmen mehr, obgleich im Herrenhause Weichholz gebrannt wurde. Joh. Friedrich studierte auf mehreren Forstschulen nach einander und sein, wenn schon gewiß bescheidener, Aufwand betrug doch mehr als damals, wo er noch im Elternhause lebte. Dem Antrage vom 1. Oktober widersetzte sich das Obergericht auf das nachdrücklichste. Fideikomnisse wären das einzige, um dem Adel Vermögen und damit Ansehen zu verschaffen, und der Adel wäre jeder Monarchie eine unentbehrliche Stütze. Schon mehr als zulässig wäre das Heespensche Fideikommiß Allod geworden. Daraufhin entschied die Kanzlei denn am 28., das Gesuch wäre abzuschlagen.

Ebenso wurde ein Verzicht Friedrich Johann von Hedemanns auf das praecipuum zunächst als unzulässig verworfen, schließlich aber Ende 1817 angenommen. Dieser einzige Sohn wurde 1817, nachdem er seine forstwissenschaftlichen Studien beendet hatte, mit der Verwaltung der arg verhaueenen Hölzungen von seinem Vater betraut und wandte ihnen in der Folge eine sorgfältige und erfolgreiche Tätigkeit zu.

Größere Schuldposten wurden gekündigt, die Kriegsentschädigung jedoch deckte nur $\frac{1}{8}$ des Schadens. Christian griff zu immer erneuten Gesuchen um Erlaß der Abträge, die denn auch bis 1821 nach und nach bewilligt wurden, da zwar die Jahre 1817 und 1818 gute Ernten brachten, das Jahr 1819 aber durch Mißernte, Hagel, den Sturz der Kornpreise und die Zahlungsunfähigkeit des Pohlseer Pächters die trübste Aussicht bot. 1820 war das Korn vollends unverkäuflich, dem Pohlseer Pächter mußten mehrere 1000 Rthl. erlassen werden, die Untertanen zahlten fast garnicht und der geplante Verkauf von Pohlsee kam nicht zustande. Dazu keine Aussicht, daß es bald besser würde.

Und nun obendrein das Reichsbankunwesen, das Nienhof mit dem Zins- und Kapitalabtrag, nunmehr zu Gunsten einiger dänischer Privatleute, schwer belastete. Vergebens verwahrten sich gegen diesen Privilegienbruch am 20. Jan. 1819 Prälaten und Ritterschaft, darunter der am 26. Febr. 1817¹⁾ rezipierte Christian; ebenso vergebens wie einst die Gesamtheit der Gutsbesitzer gegen die übermäßige Steuerlast, namentlich gegen die Landsteuer und ihre Eintreibung sich verwahrt hatte, an welchen Beschwerden Christian am 11. Okt. und 23. Dez. 1815 sich ebenfalls beteiligt hatte, wie auch später am 4. März 1816 an der Eingabe, in welcher Friedrich VI. gebeten wurde, die Generalversammlungen adeliger Gutsbesitzer wieder zuzulassen. Noch 1816 war der Major im Umschlag einer der drei Deputierten der nicht ritterschaftlichen Gutsbesitzer gewesen.

Die Jahre
der schwer-
sten Krisis.

Die Abträge in Staatsobligationen, gestattet durch Patent vom 4. Juli 1818, wurden von vielen aus Mißverständnis versäumt, auch von Christian, der so die in seinen Händen befindlichen Papiere nur zu $\frac{1}{3}$ verwerten konnte. In jenen Jahren war es auch, wo der Heespensche Silberschatz als freiwilliger Beitrag zu den Staatslasten nach Kopenhagen wanderte, um dort, wie es heißt, ein Raub unredlicher Beamten zu werden; er so wenig wie die Reichsbanklast nützte dem Staat, so schwer sie Christian belasteten. Nur ein Mittel schien es zu geben, einen Konkurs zu verhüten und damit einen bedeutenden Verlust an Fideikommißkapital: das Güterfideikommiß wiederherzustellen, wenigstens für Nienhof. Der Erlös aus Pohlsee konnte dann alle Schulden tilgen. Die Agnaten, die schon 6 Jahre früher dem Plan, das Fideikommiß auf 100 000 Rthl. herabzusetzen, zugestimmt hatten, gaben jetzt entgeltlich gern ihre Erlaubnis zu dem oben erwähnten Vorschlag, den der Ruknießer zuerst am 5. Okt. 1821 in einem Gesuch an den König begründete. Das Landgerichtsnotariat, zum Bericht aufgefordert, erklärte jedenfalls die jetzige Lage als der Sicherheit des Fideikommisses gefährlich und bemerkte, daß auf Nienhof außer dem Fideikommiß 4050 Rthl., auf Pohlsee 7050 Rthl. protokolliert wären.

Das Obergericht, von der Kanzlei zum Bericht aufgefordert, hielt den Abtrag für nur darum unmöglich, den Konkurs also nur deshalb nahe, weil der Major persönlich überschuldet wäre. Hatte er doch erst durch unmittelbar angedrohte Exekution 25. Juni 1818 sich bewegen lassen, seine Steuern zu berichtigen. Um ihn zu retten, dürfte man vom Fideikommiß nichts preisgeben, höchstens den Abtrag für 1 Jahr aussetzen. Dies geschah durch Ordre vom 19. Jan. 1821. Berechnungen Christians, der seine Bitte um Wiederherstellung des Güterfideikommisses wiederholte, und Gegenberechnungen des Obergerichts über den Wert der Güter erschöpften das Jahr 1822. Hohe Gönner des Majors in Kopenhagen suchten vergeblich, seine Sache zu betreiben. Friedrich VI. war ihm persönlich wohlgesinnt, und der Präsident der Kanzlei Graf Moltke schrieb dem Kanzler des Obergerichts, Baron Brodendorff, er sei von dem Vorteil des Antrags für das Fideikommiß moralisch überzeugt. Wandte sich 1800 die politische Phrase gegen „die Regierung der Toten“, so lautete das Schlagwort jetzt nach berühmtem Metternichschen Muster, Güter-

¹⁾ Ritterschaftsbeschuß: Reception mit der Beschränkung auf die mit einem schl.-holst. immatr. adl. Gut possessionierte Descendenz u. mit der Bedingung, die Nobilitierung durch Kaiser oder König an die Prälaten nachzuweisen (64 weiße, 19 schwarze Kugeln) 22. Apr. 1817 endgültige Reception nach erwiesener Nobilitierung.

fideikommissse seien dem Wesen eines monarchischen Staates kongruent, Kapitalfideikommissse nicht.

Trotzdem kamen die Verhandlungen lange nicht von der Stelle. Vergebens suchte der Major dem Obergericht nachzuweisen, daß ein Zwangsverkauf die Einnahme des Jahres auf 1000 Rthl. herunterbringen würde, während sie, stellte man das Fideikommiß in beiden Gütern mit einer zunächst unablösblichen Anleihe von 65 000 Rthl. wieder her, doch immerhin über 5000 Rthl. betragen müßte. Dabei stieg die Not immer höher. Die Kornpreise fielen weiter, bedeutende Pachtbeträge mußten erlassen werden, die Abgaben hatten eine Höhe von über 2200 Rthl. erreicht, die Zinsen der Hypothekenschulden betragen noch mehr. Dazu persönliche Schulden und Verwaltungsausgaben in immer gleicher Höhe. Die Abträge wurden durch allerhöchste Erlasse bis 1828 ausgesetzt. Vom Obergericht bestellt, schätzten Graf Ahlefeld, Landrat und Kammerherr, und Obergerichtsrat von Rönne im Jahre 1823 Nienhof und Pohlsee. Über das Ergebnis ist nichts bekannt. Es befestigte das Obergericht jedenfalls in seiner Ansicht, daß das Fideikommiß von dem unausbleiblichen Konkurs seines Inhabers mehr Vorteil haben würde, als von irgend welcher Nachsicht gegen ihn.

In diesem Sinne berichtete das Obergericht am 30. Dez. 1824 und am 25. März 1825 an die Kanzlei. Aber in Kopenhagen dachte man anders, und, wie die Zukunft gelehrt hat, sah man richtiger. Gerade damals ging der große Grundbesitz der Reventlows verloren, und brachte Jens Peter Bruun von Neergaard 11 Güter auf einmal unter den Hammer. Das wollte man von Heespen womöglich abwenden. Fühlte sich doch die Regierung mit vollem Recht mitschuldig an seiner verzweifelten Lage. Nicht nur wurden die Abträge bis 1829 gänzlich erlassen, sondern es wurde dem Major, der sich zur Erreichung seiner Zwecke einen ganzen Winter lang in Kopenhagen aufhielt, eine neue Anleihe von 6000 Rthl. noch gestattet, von der jährlich 1000 Rthl. abzutragen waren. Diese Abträge hatte der Pohlseer Pächter Jansen unmittelbar an das Obergericht zu leisten. Um die Abträge zu überwachen, wurde durch Reskript vom 28. Okt. 1825 ein Exekutor Fideikommissi in der Person des Kammerherrn und Landrats von Ahlefeld, Verbitters zu Jhehoe, bestellt, dem nach seinem Tode in dieser Stellung am 28. Aug. 1829 der Geheimkonferenzrat Wulf Christopher von Ahlefeld auf Lindau folgte. Die Folge dieser Verfügungen war es, daß Nienhof der Familie erhalten blieb. Viermal noch wiederholte der Major sein Gesuch, das Fideikommiß wiederherzustellen, jedesmal vom Exekutor lebhaft unterstützt; er reiste selbst noch einmal nach Kopenhagen; als er die erbetene Audienz erlangte, fuhr der König ihn an, für ihn sei doch nachgerade mehr als genug geschehen, mehr könne man ihm nicht gewähren. Christian erwiderte, ohne sich einschüchtern zu lassen, niemals wäre ihm ganz, immer nur mit halben Maßregeln geholfen. Was er verlangte, wäre nichts als eine wirklich sachverständige Untersuchung; er hätte nie etwas anders als des Fideikommisses bestes gewollt. Darauf ließ sich der König die Bittschrift geben und behielt sie gegen seine Gewohnheit mehrere Tage bei sich, um sie selbst zu lesen; erst dann ging sie zum Bericht an die Kanzlei. Hierin sah Heespen ein gutes Zeichen; aber endlos zogen sich die Taxationen, endlos die Verhandlungen über die Abtragsweise hin.



Hatten sich die Ausichten in die Zukunft bis 1829 lichter gestaltet, so brachte das Jahr 1830 neue Sorgen. Die Ernte war gänzlich mifkraten. Die Bauern mußten Korn zukaufen, nur die halbe Pacht lief ein, es blieben 2000 Rthl. rückständig. Ein Orkan deckte am 4. April die Scheunen von Nienhof und Josephinenhof ab, und das Herrenhaus war arg beschädigt. 25 Familien waren erwerbslos, und die Armenlast betrug an 900 Rthl. Dazu fror im Winter 1830/31 der Roggen aus. Und zum Unterhalt seiner Familie blieb dem Major schließlich nur eine Summe von 3400 Rthl.

Jugend auf
Nienhof.

1824 am 7. November hatte sich des Majors einziger Sohn verheiratet mit des anhalt-dessauischen Oberforstmeisters Otto von Saldern Tochter Emma, und zwei Enkelkinder erfreuten seit 1826 und 1827 durch kindlich frohe Spiele den schwergeprüften Großvater. Dabei ließen sich die Ansprüche der Geselligkeit auch nicht ganz umgehen, und gerne gab sich der Major der heitern Stimmung froher Feste für eine Weile hin. Besonders die Geburtstage wurden fröhlich mit Bällen und dergl. gefeiert. Friz Heespen und seine junge Frau bewohnten mit ihren Kindern den Ostflügel des Herrenhauses. Erich Hedemanns Tochter Lina war mehr auf Nienhof als in ihrer langeländer Heimat. Ihre Briefe an Erne vor allem sind es, die uns Aufschluß über Nienhofs damalige Geselligkeit geben. Die Kinder des jüngsten Hedemannschen Bruders Christian waren vor allem viel auf Nienhof, er selbst auch bisweilen. Gräfin Elise Ahlesfeld, Lügows geschiedene Gattin, suchte und fand Trost in den Briefen ihres geliebten Oheims und besuchte ihn wiederholt auf Nienhof. Ebenso Plessens. Als der Graf Magnus von Scheel-Plessen in jenen Jahren, unter Kuratel gestellt, nur 20 000 Rthl. jährlich zu verzehren hatte, wohnte er in dieser seiner Bedrängnis ein volles Jahr lang als Gast auf Nienhof, und seine Söhne fehlten später auf den dort gegebenen Festen ebensowenig, wie die Platens, Holdas, Broddorffs und Mesmers oder die Emkendorfer Criminils. Freudiger Begrüßung waren die Platenschen Töchter immer sicher, wenn ihre Gelequipage in das alte Thorhaus einlenkte, ebenso Wulf, Carl und Otto Plessen, wenn sie auf ihren Ponys über die alte Zugbrücke hereinritten. Der Hauptreiz lag in der Fülle nahverwandter junger Mädchen; aus den 8 Geschwisterhäusern waren es 17. Weniger zu Hause davon waren auf Nienhof die 3 ältesten Töchter von Hartwig, Helene wenigstens erst als Witwe; auch von General Hans' Töchter hört man nicht. Seine Lina ist früher in Dänemark aufgegangen. Aber da waren nun Dolly in ihrer süßen Anmut und ihrem klugen Verstand, Albertine, noch nach Jahren die Schwester ihrer Töchter, Emmy, in allem Unglück voll unzerstörbaren Humors, Grethe, die auf Nienhof zu ihrer alten natürlichen Anmut zurückkehren konnte. Fanny und Rhine die empfindsamen Priesterinnen der Freundschaft, Illa in ihrer zarten Lustigkeit, Elise mit ihrem reichen Geist, Mutter Erne, der Spitzname sagt alles, endlich Lotte und Lina, Perlen in ihrer Treue für den ganzen Kreis. Welcher Frohsinn, welche Zärtlichkeit, welche Teilnahme für einander. Wie viel Schönheit des Leibes und des Geistes. Reizende Jugendbilder haben wir von vieren dieses Kreises; von einer fünften ein Kinderbild. Andrer Jugendantlitz können wir wiederfinden in der schlagenden Ähnlichkeit, die sich auf ihre Urenkelinnen fortgepflanzt hat, die heute unser Entzücken sind. So

Vom „Jungfernstieg“.



76. Dolly X v. d. Decken, jüngstes Kind von 43 und 68.
† 1884 (1. Linie.)



78. Lina, Tochter von 41, dieselbe wie 58.
(Ablesfeldsche Züge.) (6. L.)



77. Grethe X Gfn. Scheel-Plessen, Tochter von 38.
† 1854. (3. Linie.)



79. Dieselbe wie 78.

daß man das Herz eines Freundes

von 1000 Wünschen sondern darin

nie verlieren soll, dafür

der Erfüllung

sollte jeder

Das Glück besteht nicht in

leben und liegen.



75. Marie Luise Frein von Loen in Weimar (gemalt v. Benedicte Casar 1913) und 74. ihre Urgroßmutter Albertine × Freifrau v. Loen † 1869, Tochter von 34 (2. L.).

1. Febr.



mächtig hat jene hohe Zeit des deutschen Weibes, wo man ihm erlaubte, in frühester Jugendblüte zu erleben, ein Jahrhundert hindurch nachgewirkt, daß es vorkommt, daß die Urenkelinnen weit mehr ihre Mütter als ihre Eltern und Großeltern widerspiegeln, nicht nur in der Erscheinung, sondern selbst in den Tiefen ihres Fühlens; ein ganz eigener Reiz, solchen zu begegnen. Nienhof aber war der Quell dieser seltenen Lebensfülle, nannte man doch noch lange einen Korridor des alten Hauses den Jungfernstieg. Eigenartig und auffällig war es, daß die Geburtstage der Hausfrau keine Höhepunkte der Freude in diesem Hause bedeuteten. Das Geheimnis ihres verschwiegenen um 5 Jahre höheren Alters, sorgfältig von ihr bis über das Grab gehütet, dessen Schrift die unrichtige Zahl enthält, mag sie an jedem Jahrestage besonders bedrückt haben.

Aber ungetrübt wurde des Lebens Freude auch diesem reichen Familienleben nicht zuteil. Emma war viel kränklich, Phine litt 6 Jahre lang bis 1831 unter einer übereilten Verlobung mit einem jungen Ahlfeld, die endlich doch aufgehoben ward. Im Sommer 1830 bedrohte das Schreckgespenst der asiatischen Cholera auch das abgelegene Nienhof, und ein eigener Arzt wurde dahin berufen.

Im Jahre 1835 griff der Tod unbarmherzig in dies glückliche Familienleben ein. Josephe, längst kränklich, ging am 29. Dezember ihrem Gatten im Tode voran, nachdem die einst so schlanke Gestalt von der Last des Alters tief gebeugt war, und man schon seit dem Ende der 20er Jahre ernste Befürchtungen für ihre Gesundheit hegte. Ihr Gatte schrieb damals: „Das verfllossene Jahr hat unbeschreiblich traurig für mich geendigt, und doch darf ich nicht klagen. In meinem langen Leben ist das der erste herbe Schlag, der mich getroffen, die gütige Vorsehung hat nur stets unverdientes Gute über mich verhängt; nur bitte ich Gott, daß ich keine von meinen lieben guten Kindern und Enkeln überleben soll. Bei dem schwachen Zustand, in dem meine gute liebe verstorbene Frau sich schon seit vielen Jahren befand, mußte ich schon längst auf diesen traurigen Fall gefaßt sein, und kann ich Gott nicht genug danken, daß er mir sie solange erhalten; da aber ihre gute Natur stets die Befürchtungen ihres Arztes zu Schanden machte, so zweifelte ich dieses Mal um so weniger, indem sie nicht so krank zu sein schien, wie bei früheren Anfällen der Art, und noch den Tag vor ihrem Ende sprach sie noch recht liebevoll, gütig und heiter lange mit mir, versicherte, daß sie keine Schmerzen fühle, gerne das Bett verlassen würde, der Arzt habe aber unter sagt, daß sie nicht gehen, wohl aber in einem Rollstuhl nach ihrem Zimmer gebracht werden könne, dies möge sie nicht und wolle daher lieber im Bett bleiben. An ihrer recht baldigen Genesung zweifelte ich durchaus nicht, aber schon denselben Abend verschlimmerte sich ihr Zustand der Art, daß ich alles befürchten mußte. Den letzten Tag ihres Lebens lag sie immer mit offenen Augen, schien aber keinen mehr zu kennen, bis den Abend zwischen 6 und 8 Uhr sie ganz sanft und ruhig verschied, gleichsam wie eine Uhr, die zu gehen aufhört.“

Lob der
Gattin.

Wenn auch meine gute Frau in den letzten Jahren, wo ihr Gehör ofte so abgenommen, daß es sehr schwer war, sich ihr öfters verständlich zu machen, sich fast ganz auf ihr Zimmer beschränkte, und außer bei Tisch selten mit uns war, so vermag ich Dir doch die Leere nicht zu beschreiben,

die ich seit ihrem Tode fühle, ich komme mich so ganz einsam in der Welt vor, obgleich meine guten lieben Kinder alles Mögliche thun mir meinen Verlust weniger fühlbar zu machen. Körperlich bin ich ziemlich wohl, mag aber über nichts sein, will mich aber zu anhaltender Beschäftigung zwingen und will dann der Zeit das übrige überlassen. Den Tod wünsche ich nicht, wozu ich nicht die geringste Ursache habe, seit ich aber meine gute Frau habe sterben sehen (zuvor hatte ich noch nie einen Menschen sterben sehen), so sehe ich ihm mit noch viel mehrerer Ruhe entgegen wie zuvor und soll er mich zu jeder Zeit bereit finden. Wenn der lange, lange Winter man erst über sein wird, will ich ein Ruheplätzchen aussuchen, wohin ich die Reste meiner vorangegangenen lieben Frau bringen lassen werde, die ich bis dahin in einem Begräbniß an der Westenseer Kirche habe beisehen lassen.“

Nienhöfer
Waldbegräb-
nis.

Auf der Grenzscheide von Nienhof und Pohlsee steht etwas aus dem Holze hervortretend, ein Horst hoher Buchen, eingeschlossen von niederem Walde und Moor, in der Mitte dieses Waldfriedens schuf Christian einen Friedhof, der die Toten seiner Familie aufnehmen sollte. Der Platz ist vom Auge des Beschauers durch die Umgebung des Waldes verborgen, fast bis er ihn betreten. Dann sieht er im Hintergrunde in glänzend weißem Tone gehalten, gegen den Schatten der Bäume gebaut, eine kleine Kapelle, und davor im Hange kleiner Hügel, von Gebüschen unterbrochen, die blumengeschmückten Gräber; so jezt, damals und bis 1870 barg eine Grabkapelle die Särge der Toten. Damals fing Christian an zu altern; hatte auch ein mühe- und sorgenvolles Leben niemals seinen heitern Sinn zu untergraben vermocht, so begann doch jezt seine Gesundheit durch immer mehr sich steigende asthmatische Beschwerden zu leiden.

Das Güter-
fideikommiß
wiederherge-
stellt.

Daselbe Jahr, das ihm die Gattin nahm, brachte ihm die Erfüllung eines lange erstrebten Wunsches. Nach jahrelangem Zögern verfügte durch Kabinetsordre vom 24. März 1835 König Friedrich VI., daß das Heespensche Güterfideikommiß zu erneuern sei. Die Schulden seien abzutragen mit 1000 Rthl. jährlich bis 1845, von da ab mit 1500 Rthl. zehn Jahre lang und die letzten 18 Jahre 2000 Rthl. p. a. Als Exefutor überwachte die Abträge bis zu seinem Tode der Geheimrat v. Ahlfeld auf Lindau, dann seit dem 23. Nov. 1840 bis zum 17. Febr. 1843 der Kammerherr und Amtmann zu Rendsburg, Joseph Graf von Reventlow-Criminil auf Emkendorf; zuletzt Baron Adolf Blome auf Heiligenstedten. Die Abträge gingen regelmäßig ein, der Pächter lieferte sie unmittelbar nach Glückstadt ab. Den bösen Jahren waren auf Nienhof gute, sehr gute gefolgt; alle Verkaufspreise stiegen, die der Anschaffungen dagegen nicht; 1846 kostete der Weizen 12 Rthl., zehnmal soviel als 20 Jahre vorher, um die Hälfte mehr, als heute im großen europäischen Kriege! Dabei drückte Nienhof nicht mehr die Last der Reichsbankhaft. Wenn ich den Gang der Nienhöfer Vermögenswirren so genau dargestellt habe, so glaube ich, daß es für alle Zeiten lehrreich sein wird, den Ursachen wirklich folgen zu können, die ein scheinbar zeitweilig blühendes Familienvermögen in einem Jahrzehnt an den Rand des Abgrunds bringen können; was ich beschrieben habe, zeigt aber auch, wie machtlos selbst der große Grundbesitzer den Eingriffen einer verheerenden Zeitlage gegenübersteht, andererseits wie er, wenn er solche Prüfung durchhält, mitunter auf schnellsteigende Zeiten der Erholung rechnen

kann. Aber noch eins habe ich gezeigt, wie die geschickte und behutsame Kunst der damaligen inneren Verwaltung entscheidend zu helfen wußte.

Freilich, es war nicht mehr das alte Nienhof, wie es vor 60 Jahren der Geheime Rat von Heespen seinem Neffen hinterlassen hatte. Der Bollenhuus war verkauft, ebenso die Fischerstelle mit einer Bauernhufe in Eckhöft 1812, die Mühle zu Manhagen mit 100 t Landes (der alten Boodseehufe) 1832 in Erbpacht gegeben, das Schulpatronat von Plön wie das Hemmelmarcker Kapital waren verloren gegangen, der Silberschatz bestand nicht mehr. Die Güter waren hoch verschuldet, die Forsten gaben nur sehr geringe Erträge an schlagbarem Holz, die Wohnungen in den Dörfern waren in schlechtem Zustande. Und doch, wenn damals 1776 das Reineinkommen der Güter 4000 Rthl. betrug, so blieb dem Gutsherrn jetzt nach 60 Jahren doch eine bedeutendere Summe zu seinem Lebensunterhalt.

Dabei war der Zinsfuß für die Schulden von 5 auf 3 % gefallen. Freilich war der tägliche Verbrauch auch kostspieliger geworden durch das Steigen der Lebensmittelpreise und der Löhne, und reichlich konnten der Gutsherr und seine Familie nicht leben. An Reisen, wie er sie in seinen jungen Jahren geliebt hatte, durfte er seit 1839 nicht mehr denken. 1835—37 kehren die Klagen über Gicht und Podagra immer wieder, bis sie 1837 durch Homöopathie beseitigt werden. Aber auch den Augen geht es bis dahin schlecht. Seit den 1840 er Jahren ist das Asthma der böse Feind. Seit 1842 geht Christian nur noch langsam von Bank zu Bank. Still lebt er auf dem schönen Nienhof, das er immer mehr zu verschönern trachtet. Im Blumengarten führt er die damals neu aufgekommene, noch jetzt jeden Herbst ankündigende, prachtvollen Georginen ein, die er mit dem Bixdorfer Schullehrer Bernh. Boß eifrig züchtet. Aus dem alten Tiergarten mit seinen jahrhundertealten Eichen und Buchen und einem Teil des Instenhofs macht er einen der schönsten Parks der Provinz. Schaumburgs künstlerischer Blick wußte den Wald durch bequeme Wege zugänglich zu machen, und die tiefen Brüche und Wiesen wurden zu Teichen umgeschaffen, an denen Badehäuser, auf denen Inseln angelegt wurden. Die Insel des unteren Teiches bevölkerten Kaninchen, und das Wasser zierte eine Anzahl weißer Schwäne. Auch die Hölzungen wurden durch fahrbare Wege erschlossen. Auf der Höhe des jetzt aufgeforsteten Klinkersberges ward ein Lusttempel angelegt, ebenso auf der Margarethenhöhe, im Tiergarten stürzte ein Wasserfall 20 Fuß in die Tiefe hinunter. Wenn der Major Vormittags langsam das Bixdorfer Holz die lange Pfeife rauchend durchwanderte, so konnte er von Zeit zu Zeit sich auf den hier und dort aufgestellten Bänken niederlassen, die in immer kürzeren Zwischenräumen aufgestellt wurden, je mehr das Asthma bei ihm überhand nahm. „Das Frühjahr“, sagte er, „ist meine schlimmste Zeit.“

Das Alter.
Der Tiergarten.

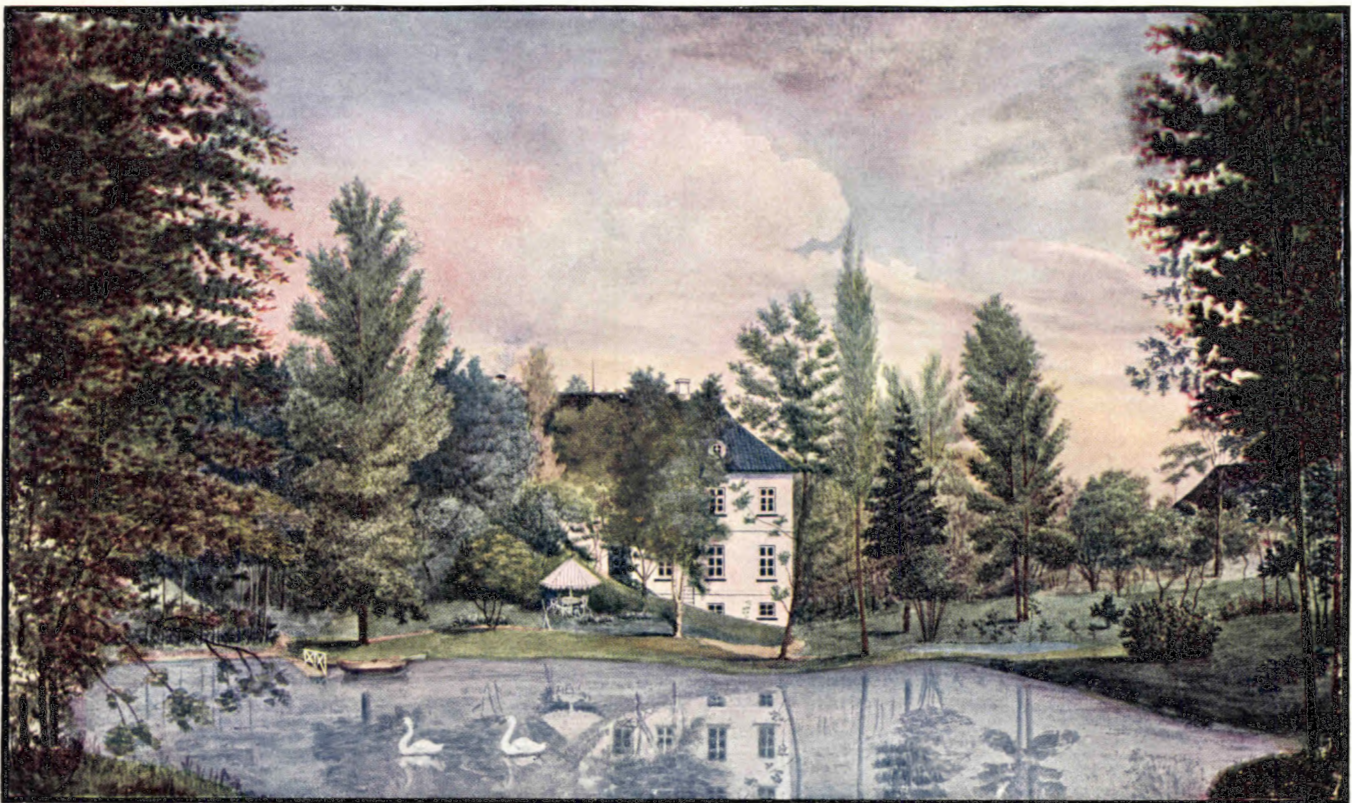
Es waren die Ideen Humboldts, die durch das Mittel seines Schwiegersohnes August Hedemann die neuen Anlagen von Nienhof stark beeinflusst haben, alles was Augusts Auge in der Umgebung von Nienhof mißfallen hatte, war der Dinkel, wie er am 1. Juli 1843 schreibt, auf das beflissenste bestrebt zu entfernen. 1838 unternahm er mit seinen nach dem Tode der Mutter so vereinsamten Töchtern eine lange Sommerreise nach Burgörner, Dessau und Tegel.

Er zieht Burgoerner Tegel vor. „Alle Berggegenden haben für mich immer etwas anziehendes gehabt; sie bieten viel mehrere Abwechselungen, dahingegen Ebenen, wenn sie auch schön sein können, auf die Länge und oft gesehen, ermüden, weil sie immer dasselbe und in der nämlichen Gestalt zeigen. Wo es Berge giebt, macht man immer neue Entdeckungen und findet immer neue schöne Plätze.“ Wie nahe liegt Burgörner dem Harz! Das neue Potsdam: „Bedauert habe ich, daß die leidige Mode wieder Schnörkeleien und Zerstückelungen zuläßt. Was in einer Anlage nicht der Natur angemessen ist, kann ich nun schon nicht hübsch finden; auch macht der gothische Geschmack von Gebäuden, den ich bei Kirchen wohl liebe, wo er in Wohnungen angebracht ist, nur traurig gestimmt; in dem prächtigsten gothischen Gebäude, auf diese Weise auch möbliert, könnte ich mich nicht glücklich fühlen; es hat was unheimliches, was trauriges, man glaubt sich von Gespenstern umgeben, und man begreift es kaum, wie man Menschen unserer Art darin findet, für denen sie nicht gebaut scheinen. Die Bewohner desselben müßten auch die alten Trachten und die Lebensweise der ehemaligen Bewohner wieder hervorsuchen, wo man es passend und hübsch finden soll. Nicht ohne geheime Furcht reiste ich hierher (heim), daß bei meiner Rückkehr, nachdem ich soviel Schönes gesehen, mein Nienhof mit seinen kleinen, winzigen Anlagen, sehr verlieren würde, allein dies ist nicht der Fall gewesen.“ Der Garten in Nienhof wurde die eigentliche Tagesarbeit seines Greisenalters. Bald nach jener Reise, im Herbst 1838, schreibt er: „Eine gewohnte Thätigkeit entbehrt der Mensch nicht leicht und läßt sich auch nicht durch eine andere ganz ersetzen. Es hat mir immer so geschienen, daß eine gezwungene Thätigkeit dem Menschen fast unentbehrlich ist und zu seinem Wohlbehagen dient.“

Wirtschaft
und Um-
gebung.

Die eigentliche Wirtschaft der Güter überließ er in den letzten Jahren ganz seinem Sohne, der 1838—43 Pohlsee gepachtet hatte und schon längst Bauten und Forsten leitete, und dem alten Deichmann, der bis 1843 auf Nienhof Pächter war.

Die Leute seiner nächsten Umgebung waren teilweise mit ihm aufgewachsen und sorgten treu für die Bequemlichkeit, deren sein Alter bedurfte. Henningsen vor allem, der alte Kammerdiener, dessen Amt zuletzt lediglich war, bei Tische keuchend hinter dem Stuhl der gnädigen Frau zu stehn, hatte einst den Major auf seinen Jugendreisen begleitet, er war mit in Wien gewesen und später Christians Faktotum im Verkehr mit seinen Untergebenen. Anders der alte Leibjäger Mergel; der war mit dem Alter ein finsterner Menschenfeind geworden. Er prozessierte unaufhörlich mit seinem Herrn, der ihm für jedes Jahr seines Dienstes eine neue Livree zugesagt hatte, nachdem er verabschiedet war, sie ihm aber natürlich nicht mehr lieferte. Sogar persönlich in Kopenhagen suchte er sein angebliches Recht gegen seinen Herrn, von dessen Unrecht er selbst die jungen Knechte auf dem Hofe zu überzeugen versuchte und verstand. Sein Herr fand sich in die Grillen des Alten mit seinem nicht erlöschenden Humor und ließ ihn ruhig auf dem Hofe wohnen, wo er ein Schrecken aller Leute, besonders der Enkelkinder des Majors war und an jedem Gerichtstage sich wegen Prügelei mit dem Pächter Deichmann vor dem Justitiar zu verantworten hatte. Für die persönlichen Verhältnisse seiner Untertanen bewies der Gutsherr stets verständnisvolle und hilfreiche Teilnahme. Hatte er einst die Leibeigenschaft aufgehoben, so befürmerte



Deutsch-Nienhof auf der Gartenseite nach 1830

laut einem Aquarell von Fritz v. Hedemann

ihn, wie sein Anteil an der Achterwehrer Gutsbesitzerversammlung 20. Oktober 1841 zeigt, unausgesezt das Ziel, die Lage seiner Bauern zu bessern.

Im großen veränderte der Major nur wenig. Er veräußerte 1841 die Rätjen- und Lehmkoppel mit der Pohlseer Ziegelei an den Langwedler Schwarz und gab 1844 die zweite Gchöfster Bauernstelle an den Felder Kläschen in Erbpacht, beide Veräußerungen dem Gute ebenso nachteilig wie alle Veränderungen der Fideikommißsubstanz, die er gegen den ausgesprochenen Willen des Stifters vorgenommen hat. Besser war seine Fürsorge für Kirche und Schule angewendet. Als die Westenseer Kirche gegen 1830 eines Umbaus dringend bedurfte, betrieb Christian, der ein Drittel aller Kirchenlasten zu tragen hatte, daß diese Veränderung mit zulänglichen Mitteln vorgenommen wurde. In seinen beiden Schulen zu Brohe und Bloxdorf setzte der Gutsherr das Lehrergehalt so fest, daß der Schulmeister nicht mehr im Handwerk einen Nebenverdienst suchen mußte. Die Schulen wurden neu gebaut, viel größer als bisher. Dadurch gewann er tüchtige Lehrer, für Bloxdorf Bernhard Boß, für Brohe den mit seinem Sohne zusammen unterrichteten, dann auf seine Kosten im Seminar ausgebildeten Dietrich Bahr, für dessen Fortkommen er noch in seinem Testament rührend sorgt. Er selbst trieb auch wissenschaftliche Studien. Die unausgesezte Fürsorge für die Bereicherung seiner Bibliothek und sein Eintritt in die vaterländische Altertumsgesellschaft 1836 zeigen sein Interesse für die literarischen Angelegenheiten seiner Zeit, die ihn immer mehr beschäftigten, je einsamer es um ihn wurde. Nicht mehr, wie einst, fühlten sich die Hemmelmarcker Geschwister als eine Familie. Der Ort, der ihre glücklichen Jugenderinnerungen vereinigt, war in fremder Hände Besitz, und von ihnen selbst, den jugendlichen Bewohnern des Ortes, war seit 1839 Christian der einzig Überlebende. Einmal noch 1838, trat Christian als Senior der Familie bei der Lehnserneuerung des Honstedt-Hedemannschen Lehns zu Frankensfeld auf. Die Grenzen der Staaten bildeten damals sehr wirksame Schranken verwandtschaftlicher Geselligkeit. Nur der Briefwechsel mit August, Christophs Sohn, wußte sie zu überschreiten.

Immer einsamer wurde es um den alternden, nicht mehr so fester Gesundheit sich erfreuenden Gutsherrn von Nienhof; als 1843 am 31. Mai seine jüngste Tochter Josephine sich mit einem Sohne des hannoverschen Oberappellationsgerichts-Präsidenten von Beulwitz, Gustav, vermählt hatte, zog Friedrich Johann, die Pacht von Pohlsee aufgebend, nach Nienhof, das er an Deichmanns Stelle übernahm, dessen Wohnung im Thorhaus er auch bewohnte. Nur sein Spielzeug, den Garten, wollte Heespen seinem Sohn erst nach dem Tode hinterlassen. Der einzige Enkel, Fritz, besuchte damals die Hallenser Schule; er war dem Großvater eine rechte Freude, wie einst sein und seiner Schwester heiteres Spiel in ihren Kinderjahren den Großeltern manche sorgenvolle Stunde erleichtert hatte. Später, als sie auf Pohlsee wohnten, aßen sie doch jeden Sonntag auf Nienhof. Nun übte Fritz in den Ferien mit Passion das Jagdhandwerk aus, geleitet von dem vortrefflichen Jäger Windler, der in seinem Geburtsjahr das väterliche Försterhaus zu Emfendorf mit dem Wohnsitz zu Nienhof vertauscht hatte, um sechs Jahrzehnte mit beispielloser Treue und Uneigennützigkeit seiner Herrschaft zu dienen. Gern sah der alte

Major Fritz' Jagdbeute immer mehr zunehmen, nur einmal gab es ein ganz gehöriges Donnerwetter, als der Enkel den geheiligten Frieden des Tiergartens durch einen Schuß auf einen Bock gestört hatte. Clara, Christians Enkelin, erblühte zu einer holdseligen Schönheit und erfreute ihres Großvaters Herz durch ihre anmutige Liebenswürdigkeit.

Nachlaß und
Tob.

Für das leibliche Wohl der Seinen nach seinem Tode zu sorgen, schloß der Major von Hedemann-Seespen zu Kiel am 7. August 1836 mit seinen Kindern einen Erbvertrag ab, wodurch sein Sohn, der Kammerherr Friedrich Johann, zum alleinigen Erben seines Vaters eingesetzt, ihm zugleich der Nachlaß seiner Mutter, besonders deren eingebrachtes Vermögen von 16 061 österr. Gulden überlassen wurde. Dafür verpflichtete er sich, seinen beiden Schwestern Fanny und Josephine je 200 Rthl. jährlich bis zu ihrem Tode zu zahlen, außerdem ihnen Wohnung auf Nienhof oder nach ihrer Wahl 400 Rthl. jährlich bis zu ihrer Heirat oder vollen Hebung im St. Johannis-Kloster zu gewähren und für den Heirats- oder Hebungsfall sie mit 2000 Rthl. auszustatten. Die Schwestern hatten seinerzeit lebhaft gegen den Verkauf der Güter und für das erneuerte Fideikommiß gewirkt, obgleich ihnen dadurch ein Kapital von je 17 000 Rthl. verloren ging, statt dessen sie nun nur eine lebenslängliche Rente von 200 Rthl. erhielten. Ihr Familiensinn hatte damals ein Opfer gebracht, das den Major mit befähigte, den Familienbesitz zu retten.

War so der Nachlaß geregelt, so enthielt das Testament des Majors vom 23. Dezember 1843 außer über einige Vermächtnisse auch nichts über das Vermögen. Er nahm darin in liebevoller Weise Abschied von den Seinen, besonders seiner Tochter Fanny gedenkend, die ihn in den letzten Jahren seines Lebens, wo ihn das Asthma fürchterlich quälte, treu und aufopfernd pflegte. Noch ward dem hochbejahrten die große Freude zuteil, seine Enkelin Clara mit dem anhalt-deffauiischen Kammerjunfer Herm. von Kalitsch verlobt zu sehen.

Kurz nachher am 17. Jan. 1847 nahm ihn ein asthmatischer Anfall sanft und ohne Todeskampf aus dem Leben. Sein Sohn schreibt:

„Mein guter Vater ist gestern Morgen sanft verschieden. Schnell und ohne Leiden, wie er es immer wünschte. Er war schon aufgestanden, wurde beim Ankleiden unwohl und kaum konnte der Bediente ihn aufs Sofa legen, als er auch schon verschied. Dem Bedienten befahl er, bei ihm zu bleiben, deshalb haben wir ihn nicht mehr lebend gesehen. So wie er diesen ganzen Herbst besonders wohl war, so war er auch den Abend vor seinem Tode noch heiter und scherzte auf gewohnte Weise mit den Kindern der Kammerherrin Döring. Meine gute Schwester, die ihn in den letzten Jahren mit großer Treue und Hingebung gepflegt, hat diesen Verlust sehr tief empfunden, sie konnte sich lange nicht überzeugen, daß der gute Vater wirklich tot sei, da er so ruhig wie schlummernd dalag, bis der herbeigerufene Arzt erklärte, daß keine Hoffnung mehr sei, daß das Leben zurückkehre.“ Der Tod war ihm leicht geworden; schon am 28. März 1840 hatte er geschrieben: „Das Sterben wird mir aber auch sehr erleichtert, da ich nicht nur schon alle meine Geschwister verloren, sondern von allen meinen Jugendbekannten und Freunden sind nur sehr wenige mehr am Leben. Besonders viele sind mir im vorigen Jahre noch abgestorben, und sehr muß ich befürchten, bald ganz allein da zu stehen.“



Er ruht, wie er selbst es angeordnet hatte, an der Seite seiner ihm vorangegangenen Gattin. Tief und aufrichtig betrauertem ihn die Seinen, mit ihnen die ganze Familie und alle seine Untertanen, denen er die hingebendste Stütze gewesen war, und viele treue Freunde, die er sich in einem langen Leben erworben hatte. Er hatte des Lebens Glück und Leid in reichem Maße erfahren; ihm kam die ewige Ruhe willkommen.





In großer Besitz bindet den Sinn der abenteuerlichsten Familie. Die oft unruhige Unternehmungslust eines Geschlechts wird durch nichts so gezügelt wie durch die unausweichlichen Pflichten, die ein gebundener Besitz täglich an sie heranbringt. In dem Heespen'schen Zweige der Hedemanns mußte dieser Charakter um so mehr zur Geltung kommen, als mehrere Generationen hintereinander nur ein Sohn vorhanden war, und es folglich an Nachgeborenen fehlte, die in der Suche nach Beruf und Erwerb einen natürlichen Fingerzeig zu Unternehmungen oder Abenteuern fanden. Christian v. Hedemann-Heespen, der erste Fideicomißerwerber, hatte den leichten Sinn als Erbe seines Blutes noch ungeschwächt in sich; die Umwälzungen, die Nienhof teils mit teils gegen seinen Willen in den 69 Jahren seiner Besitzzeit durchmachte, sind ein beredtes Zeugnis dafür und die Unerföpflichkeit seines Gemütes ebenso, mit der er Brüdern wie Neffen die Lächer stopfte, die oft beispieldloser Leichtsinn in ihre Existenz gerissen hatte. Ohne ein schriftliches Bekenntnis hatte er 1813 dem hannoverschen Neffen Friedrich noch im Augenblick, als er die Heimat für immer verließ, 700 \mathfrak{R} geliehen und freute sich, als nach 20 Jahren dessen reichgewordenes einziges Kind ihm 250 \mathfrak{R} dafür wiedergab, kaum die aufgelaufenen Zinsen. Wie vielen Mächten hat er die Ehe ermöglicht, er, der in den 20er Jahren den Concur von einem Jahr zum andern unfehlbar für sich selber winken sah. Den Scheel-Blessens half er zu einer Zeit, wo es ihm viel schlechter ging als ihnen selbst. Die Liebe aller seiner Verwandten hat ihn reich belohnt, aber Fritz, sein einziger Sohn konnte 26 Jahre hindurch bis an seinen Tod sich damit quälen, die ungeheuere Schuldenlast von Nienhof abzutragen. Von seiner Mutter her war ein starker Einschluß melancholischen Temperaments in sein Blut übergegangen, seine Frau, auf Frohsinn angelegt, war zu zart und hatte nicht die Spannkraft, den schwermütigen Zustand um sich her durch eigenen Humor zu entwaffnen, zumal als in den letzten Jahrzehnten ihrer Ehe Blindheit den Herrn von Nienhof ganz verbitterte; vergebens hatte der berühmte Grese ihn durch eine Operation zu retten versucht; sein Eigensinn vereitelte das Werk des Arztes. Seine Kinder hatte er zu strenge erzogen, als daß in alten Tagen ihr Vertrauen sein Sonnenschein hätte werden können; er gab sich dem Einfluß von Untergebenen hin, die ehrlich, aber herrschsüchtig und taktlos ihm dienten. In seiner Jugend hatte er in Eldena und Dessau das Forstfach erlernt, dem sich in der Familie sonst nur sein Vetter, der unglückliche Carl, und später sein Großneffe Hugo, Sohn des dänischen Contreadmirals Anton, gewidmet haben; sein praktischer Sinn war im Kleinen groß, im Großen aber versagte er und hinterließ seinen Nachfolgern eine Riesen-Reform. Gastfreundlich gegen die Verwandten, vor allem die ärmeren, blieb er gleich seinem Vater, aber die heitere Stimmung, die einer Fülle von Jugend in den ersten Jahrzehnten des Jahrhunderts Nienhof zu einem zweiten Vaterhause verklärt hatte, blieb denen versagt, die sich um den Kaffeetisch des Kammerherrn versammelten, und unter denen die höheren Lebensalter immer mehr vorwalteten. Fast alle Zweige der Hedemann'schen Familie sind von da an immer mehr auf Nienhof vollkommen fremd geworden. Denn auch der Nachfolger zog sie keineswegs heran und um so weniger, als er zu Vermögen gelangte und das Vorbild seines Großvaters als eine Warnung nahm.

Fritz, der
Kammerherr.
Auflösung des
Familien-
bandes.



Friz Hede-
manns
Orientfahrt.

Friz Hedemann hat auf dem Kloster und im Pädagogium zu Halle unter dem alten Niemenher seine Schulbildung erhalten; das beste, was er mit nach Hause brachte, waren die Eigenschaften eines vollendeten Turners nach Jahnscher Schule. Seinen Abgang von Halle und die Erlaubnis, in Berlin außer der Zeit absolvieren zu dürfen, erleichterte der Feldzug in Schleswig-Holstein, den er freiwillig nicht grade zur Freude seines Vaters, der Gesamtstaatsmann war, mitmachen wollte. In der preußischen Hauptstadt ließ er noch grade die Flintenschüsse der Aufrührer über seinem Kopfe durchs Stubenfenster klirren, dann ging es in die Heimat in den Krieg. Im Frühjahr 1848 war er Freiwilliger und erlebte die Vernichtung des Corps, dann wurde er wegen Augenleidens bis zum Sommer 1850 zurückgestellt, wurde darauf aber Leutnant im 2. Jägercorps und machte die Schlacht bei Idstedt mit. In der Zwischenzeit genoß er ein herrliches Dasein in Bonn als Borusse, wo unter zahlreichen fürstlichen und vornehmen Lebensgenossen der Prinz Friedrich Wilhelm von Preußen den ersten Platz einnahm; die Gnade des späteren Kronprinzen und die des Herzogs Friedrich von Anhalt sind dem damaligen Studenten für immer erhalten geblieben. Gern lauschte man in diesem Kreise, dessen Glieder sich ebenso sehr als Soldaten wie als Studenten fühlten, den frischen Erzählungen vom Kriegsschauplatz. Lebte doch in Bonn noch ein Patriarch der Befreiungskriege, Ernst Moriz Arndt. Senior der Borussen war damals der spätere Generaloberst v. Loe, dann der spätere Fürst von Annaphausen. In Berlin ist im Umgang mit den Preußischen Prinzen das Studium noch fortgesetzt worden, um endlich in Kiel seinen Abschluß zu finden, den eine schwere Pockenkrankung fast verhängnisvoll gestaltet hätte. Die praktische Ausbildung sollte dann die Amtsstube in Binneberg gewähren, wo Schele ein ebenso dänisch-korrektes wie technisch vollendetes Regiment führte. Männer wie Witt, der spätere Präsident, und Mölling, der Kieler Oberbürgermeister, wurden zugleich da vorgebildet. Aber einmal sollte dem jungen Erben von Mienhof noch eine Glanzzeit winken, bevor ihn die Heimat für immer an schlichte Berufsarbeit band. Sein Vater schenkte ihm eine große Reise, während er selber rettungslos der Blindheit entgegen zu gehen anfing. Die Hedemanns hatten bis dahin wenig über die Pfähle ihrer norddeutschen und nordischen Heimat hinweggeblüht. Es war eine Ausnahme, wenn einst der Oberst Johann Georg, dessen steinernes Wappen noch die Gartenfront des Mienhöfer Herrenhauses schmückt, den Venezianern gegen die Türken gedient hatte, damals als das glänzendste Bauwerk aller Zeiten, der Parthenon, von braunschweig-lüneburgischen Kanonenkugeln in Trümmer geschossen wurde. Es war eine Ausnahme, wenn der Kaiserliche Fähnrich Friedrich Georg Ludwig 1746 vor Piacenza fiel, und wenn zwei Menschenalter später die Brüder Friz und Carl mit der englisch-deutschen Legion auf iberischen Schlachtfeldern kämpften. Da mit einem Male, in der zweiten Hälfte der 1850er Jahre wurde es anders. Von der hannoverschen Linie verlegte Wilhelm seinen Wohnsitz nach Philadelphia, Hartwig nach Ungarn, von der preußischen Linie ging August nach Texas und Nicaragua, von der Bernhardschen umsegelte Anton (schon früher) die Erde, von der Haneschen diente Carl als Adjutant bei Raoussset-Boulbon in Brasilien, von der jüngsten Linie erkämpfte sich Wilhelm seine ersten Lorbeeren bei Solferino, um sie später in Mexiko ruhmvoll zu ergänzen.



Der erste von ihnen allen aber, der systematische Reiseerinnerungen aufzeichnete, nachdem er nur seiner Bildung zuliebe gereist war, ist Fritz Hedemann gewesen. Sein Großvater hatte als junger Student Osterreich und die Schweiz gesehen und war von da verheiratet zurückgekommen. Der Enkel überschreitet die Alpen, als Europa im Krimkriege lag; Italien, Egypten, Syrien, Constantinopel, Griechenland, Osterreich, die Schweiz, Südfrankreich, die Pyrenäen und zuletzt Paris waren die Ziele einer zweijährigen Reise, die etwa 2000 R kostete. Es gehört viel dazu, wenn ein des Reisens ungewohnter, in den begrenzten Verhältnissen der Heimat aufgewachsener junger Mann von noch nicht 30 Jahren, dessen Reisemittel beschränkt sind, und der sich für keinen eigenartigen Reisezweck vorbereitet hat, weder als Forscher noch als Eroberer die Welt durchzieht, sondern nur zur Bildung seiner Anschauungen, wenn ein solcher junger Mann von einer Reise, die ihm fast nirgends langen Aufenthalt erlaubt, wirklich wertvolle Reiseerinnerungen mitbringt. Was er von Landschaft und Menschen, von Kunstwerken und Einrichtungen zu sehen bekommt, wird meistens sehr an der Oberfläche liegen, und die Notizen darüber leicht etwas Unpersönliches an sich tragen, weil sie das enthalten, was ein jeder bei der gleichen Gelegenheit sehen kann, ja muß. Um so mehr wird die Tiefe fehlen, wenn die Reise nicht dazu führt, im Ausland an bedeutende Menschen oder Ereignisse Anschluß zu gewinnen. Die eigene Persönlichkeit wird allerdings durch die Sportleistung der Reise und das, was unvermeidlich, noch mehr durch das, was von gewissenhaftem Beobachtungsfleiß aufgenommen wird, vorwärts gebracht, und so zeigen Fritz Hedemanns Reiseerinnerungen einen aufsteigenden Zug vom Notizenhaften zu freier Lebendigkeit. Ihre Höhepunkte aber liegen da, wo er wie in Florenz sich Monate gönnte, gesammelt zu sehen und dann, von kundigen Einwohnern und Fremden geleitet, sich über die ersten Augenbläseindrücke hinaus und auch in die Vergangenheit des Landes vertiefen konnte, was so nötig ist. Wo, wie im Orient, die Reise wieder in einem Kaleidoskop bunterster Eindrücke bestand, nehmen Bewunderung wie Kritik einen unsachlich großen Platz ein und es entstehen keine abgerundeten Bilder. Gleich so vielen, die fremde Länder nur als Reisende sehen, und selbst gleich guten Kennern des Orients, brachte Fritz Hedemann von seiner Reise eine nie erloschene Vorliebe für seine phantasievolle Ungebundenheit mit, und so hat seine Reise hervorragend mit dazu beigetragen, in ihm eine tiefe und dauernde Unzufriedenheit mit Klima, Menschen und Einrichtungen seines Vaterlandes zu erzeugen. Zur Probe für den Charakter dieser Reiseerinnerungen, die auch für jenes kritische und nüchterne Zeitalter bezeichnend sind, und auch dafür, daß das Reisen genau wie zu den Zeiten der Cavaliertouren als Ausübung einer Pflicht und die Reiseerinnerungen als Rechenschaftsbericht galten, zur Probe gebe ich einige Stücke wieder: Tirano 24. 8. 1855. Mit heute verlasse ich die schöne, freie Schweiz. Wenn ich sage, sie nimmt jetzt die erste Stufe ein, so will ich selbst England nicht ausgeschlossen wissen; gewiß, sie steht obenan. Die Fabriken des Landes in Eisen (Zürich) sind die ersten der Welt, ebenso seine Baumwollenfabriken, der Seidenbau steht auf der höchsten Stufe der Vollendung; andererseits ist in keinem Lande ein solches Postenetz zu finden wie in der Schweiz, ungeachtet die Schwierigkeiten ungleich größer und die Kräfte ungleich geringer sind, als in irgend einem



anderen Lande. Telegraphenlinien durchziehen die ganze Schweiz nach allen Richtungen, der Preis einer Depesche durch die ganze Schweiz ist 1 Frank. In wenig Jahren steht die Schweiz dem übrigen Deutschland in Bezug auf die Ausdehnung der Eisenbahnen nicht mehr nach, übertrifft es aber bei weitem an Großartigkeit durch die Überwindung unübersteigbarer Schwierigkeiten. Ein solches Land muß man ungern verlassen, ein Land, wo Natur und Kunst das möglichste geleistet haben. — Venedig 5. 9. 1855. St. Marcusplatz. Abgesehen von der Musik ist immer ein heilloser Lärm, hier einer, der die Stiefel pußt, dort einer, der Limonade ausschenkt, hier ein Blumenmädchen, dort ein Leierkasten, dazu Jungens, die Papier, überzuckertes Obst, Muschelkasten, Zahntoilette und der Himmel weiß, was alles (aber Alle verschiedenes) schreiend ausbieten, abgesehen von denen, die einem, um Zigarettenstückchen zu sammeln, zwischen den Beinen laufen; das ist ein Gewoge und ein Getriebe, ein Geschnatter in allen Zungen der Welt, man könnte fast betrunken werden vom Sehen, — Rom 25. 9. 1855. Ich kann durchaus nicht allein sein, am wenigsten in einem fremden Ort, das stimmt mich immer hypochonder, und ich habe selbst nicht einmal Lust, das wirklich Sehenswerte zu betrachten, wenigstens kostet es mich große Überwindung. — Rom 26. 10. 1855. Jesuitenkirche. Gewiß muß jeder Mensch, der eintritt, bis in sein Innerstes erschüttert und zur Andacht gestimmt werden. Wie dies die Katholiken verstehen, davon hatte ich heute erst einen vollkommenen Begriff bekommen. — Rom 28. 10. 1855. Nirgends habe ich so schöne Figuren gesehen; mir gefällt der orientalische Typus in anständigen Gesichtern sehr, in gemeinen ist er fürchterlich. — Rom 31. 10. 1855. Ein junger Bildhauer, der hier wegen seiner Trefflichkeit und seines so sehr jungen Alters, 21 Jahr, oftmals Gegenstand künstlerischer Discussionen ist. Während die einen ihn verdammen, weil er sozusagen keine Schule hat, heben die anderen ihn zum Himmel, daß er auch ohnedem so treffliches leistet. — Rom 9. 11. 1855. Allgemein hört man sagen, daß, wer erst einige Jahre in Rom gewesen sey, könne sich von ihm nicht mehr oder sehr schwer trennen. So sehr ich diese Meinung über Rom theile, so wenig weiß ich mir Rechenschaft zu geben über die Gründe, es sey denn, daß dies ungenierte Leben, dieser leichte, anständige Ton unter so vielen lebensfrohen Menschen, wie die Künstlergesellschaft, die reiche Abwechslung, welche die vielen Sehenswürdigkeiten bieten, die Ursachen dieser magischen Kraft, welche die ewige Stadt unleugbar besitzt, sind. Alles dies ist jedoch nur Vermuthung, Gewißheit aber, daß mir der Abschied von Rom, das ich nicht länger als gut sieben Wochen kannte, sehr schwer geworden ist. — Florenz 25. 11. 1855. Man schaut den Damen dreist ins Gesicht und darf sich nicht wundern, wenn sie ein Gleiches thun, denn hier existiert Gottlob noch nicht jener verzweifelte norddeutsche schlechte Ton, jenes Unding, was man bei uns Anstand und Etiquette nennt, Dinge, die allerdings bei uns nothwendig geworden sind, da wir im Norden nur anständig sein können, wenn wir uns eben in diese Zwangsjacke der Anstandsregeln gesteckt haben. Hier ist es Gottlob umgekehrt wie bei uns, das anständige Mädchen schaut einem grad ins Gesicht, die Verdorbene aber schlägt die Augen nieder. — Florenz 28. 11. 1855. Lange Betrachtung, daß der Unterschied des nordischen und „orientalischen“ Volksgeistes darin bestehe, daß letzterem die abstrakten Moralsätze fehlen; also Pflichttrieb und Lebensgenuß

Deutsch-Nienhof (I).



112. Eibe hinter dem Herrenhause, in den Vergifmeinnicht Landra, dieselbe wie 103.



113. Deutsch-Nienhof von der Gartenseite 1909.



114. Schwanenhaus im Raninchenteich auf Deutsch-Nienhof.



mußte von meiner Reise desto mehr erzählen; ich glaube fast, um zu überzeugen, daß ich sie wirklich gemacht, denn dem Grafen schien es mir wenigstens schwer zu glauben, daß ein Landsmann von ihm in Egypten habe gewesen sein können. — Marseille 7. 8. 1856. Gang zum Hafen. Was habe ich mich gefreut, alle die mir bekannten Zungen wieder sprechen zu hören, alle die mir bekannten Costüme des Orients wiederzusehen. Da es Abend war, standen die Matrosen aller Nationen plaudernd umher; ich schritt langsam zwischen ihnen durch und blieb oft stehen, um auf ihr Gespräch zu horchen, und wie freute ich mich, wenn ich hier und da etwas verstand, sey es italienisch, griechisch, türkisch oder arabisch, was sie sprachen, sie kamen mir wie alte Bekannte vor. Lange konnte ich mich nicht trennen, zumal da die Luft durch kühlen Meerwind ungemein erfrischend war. Als es leerer wurde, ging ich auch heimwärts und stieg in mein provisaisches Bett. — Noch ein knappes halbes Jahr und der Reisende hatte die Enttäuschung des südfranzösischen und calabrischen Stumpfsinns, die fesselnde Cultur von Bordeaux und drei reiche Monate in Paris hinter sich. Dann begannen Ernst und Prosa des norddeutschen Pflichtenlebens. Noch einmal wieder ging der Zurückgekehrte in Ijehoe aufs Amtshaus, dann sagte er dem Studium Valet und begann sich landwirtschaftlich zu bilden. Quarnbeck am Eiderkanal wurde ihm als Lehrstätte wichtig, als Aufenthalt dem töchterreichen fröhlichen Rosenkranz so sonnig nahe. Von da aus hat er geheiratet, und ist in den 45 Jahren, die er auf Nienhof saß, nicht mehr allzuoft von der ererbten Scholle gewichen. Er, der mit Molke, und Alexander Humboldt Gespräche geführt, im Potsdamer Prinzenkreise durch seine Eleganz Aufsehen und durch seine Feldzugserfahrungen Bewunderung erregt, der bei Abdel-Kader in Damascus Panther gestreichelt und am Herzogshofe von Dessau die Prinzessinnen neue Tanztouren gelehrt hatte, er dachte fortan nur noch in und an Nienhof und an die ausgiebige Versorgung seiner Nachkommen, die nicht wie er selber in seiner Jugend fremde Leute um geringe Beträge angehen sollten. Es war ihm keine Versuchung mehr, als 1864 der Kronprinz von Preußen, dem er „Nehmen Sie uns doch, Königliche Hoheit“ auf eine verfängliche Frage aufrichtig geantwortet hat, anbot, Amtmann von Flensburg zu werden. „Möchten wohl, könnten wir nur“, hatte der Kronprinz übrigens geantwortet. Ein Scheel-Plessen war Friß Hedemann nicht, und als er am Ende seiner Tage aus allen Ämtern in Kreis und Provinz auschied, tat er nicht den geringsten Schritt, um es seinem Nachfolger zu erleichtern, in dies Erbe einzutreten. Wenn eine österreichische Einquartierung 1864 oder die des mecklenburgischen Großherzogs 1881 ihn wieder in das Leben der Welt hineinrissen, so wurden alte Erinnerungen wohl wieder für Augenblicke zur lebendigen Gegenwart. Aber er suchte sie nicht. Eine Bedürfnislosigkeit ohne gleichen verbot jede Anknüpfung an die flotten und lichten Erinnerungen des besten Teiles seiner Jugend. In seiner Umgebung fand er auch nichts, was ihn verlockt hätte, irgend etwas von ihnen wieder aufleben zu lassen. Sie waren so unholsteinisch wie irgend möglich, schon das war ein Antrieb für den holsteinischen Gutsherrn, alle aufsteigende Sehnsucht nach jenen vergangenen Strahlen fest in seiner Brust zu verschließen. Tiefer Kummer um den Tod der 4 ersten Kinder machte ihn noch eingezogener und nahm der ausgesprochenen Weichheit seines impulsiven Charakters mehr und

Friß als
Gutsherr auf
Nienhof



mehr das Licht; ernste Pflichterfüllung begegnete sich mit großer Vereinsamung. Und beides hat auch seinen Kindern den Grundzug aufgeprägt, den bekanntlich die Jahre festheften, die aus der Kindheit in die gereifte Jugend führen. Sie bilden das Temperament, das Schicksal arbeitet weiter nur an Verstand und Willenskraft. Wohl haben die Söhne aus dem Blute ihres Geschlechts starke Abweichungen ins Leben bekommen von dem Typus ihres Standes, ihrer gewählten Berufsarten, der Lebensanschauungen, von denen sie umgeben sind. In einem von ihnen hat auch der Drang in die Ferne die Bestimmung für den diplomatischen Beruf ausgebildet und die Wonne, im selbstgeführten Motorwagen den Tafelberg zu umsausen oder englische Sportsmänner in der Carriere des Polospiels zu schlagen, ist ein unzweideutiges Kennzeichen von echtem Hedemannschem Blute. Nur nicht die Regeln und die Enge Europas mit seinen unwichtigen Wichtigkeiten!

Der Besitzer von Nienhof hat sein Ziel erreicht, jedes seiner nachgeborenen Kinder sorgenfrei zu stellen; er hat in seinem langen Leben ein großes Vermögen aufgesammelt, begünstigt durch ungewöhnliche Zwischenfälle und Zeitverhältnisse, z. B. auch durch die Gründerzeit der 70er Jahre. Gemerkt haben es die Güter natürlich sehr, daß in wenig Jahrzehnten eine Summe aus ihnen gezogen ist, die ihrem Werte gleichkommt; aber merken würden sie es ja auch, wenn sie statt dessen für die Zukunft der wirtschaftliche Rückhalt der Agnaten sein müßten wie vor 100 Jahren. Durch genaue Inventarien hat Fritz v. Hedemann-Heespen dem Fideicommissse Klarheit und Sicherheit, durch eine Wittumsbestimmung auf 4200 Mk. eine notwendige Ergänzung gegeben. Die letzten Schulden trug er im ersten Jahre seines Besitzes ab. Wie er aber sonst auf den Gütern geschaltet hat, bis 1867 als Pächter, dann erst ohne die Forsten, seit 1873 aber ganz und gar Herr der Güter, das hat sein ältester Sohn in einer Geschichte von Deutsch-Nienhof und Pohlsee zu beschreiben versucht¹⁾. Es sind nur wenige Jahre seit seinem Tode vergangen, aber diese wenigen Jahre haben in der Verwaltung des Besitzes schon große Änderungen bringen müssen, die eine neue Zeit erforderte. Kunststraßen sind entstanden, die Pachtverhältnisse neu geregelt, in den Dörfern und Höfen stark gebaut, und so wird es noch eine Reihe von Jahren weiter gehen. Vor allem aber ist ein Wunsch des letzten Fideicommisssherrn erfüllt worden: der Umbau des Herrenhauses, der, vorsichtig im Sinne des Alten entworfen, doch etwas ganz Neues geschaffen hat, ganz neue Bedürfnisse befriedigen und neuen künstlerischen Anschauungen Geltung verschaffen sollte, die auch die nahe Gartenumgebung des Hauses über die Schaumburgische Zeit zurück wieder in die strengen Linien geführt hat, mit denen erst der englische Geschmack so durchgreifend und übertrieben aufgeräumt hatte. Die Aufgabe von heute ist Abbau des Großbetriebes der Landwirtschaft in Pachtsiedelungspartellen.

Der Nachfolger des Fideicommissbesizers, Paul, gehörte bis 1908 der Verwaltungslaufbahn an, aus der er mit der Ernennung zum Regierungsrat ausgetreten ist. Seine Arbeit als Gutsherr und im öffentlichen Leben, als Geschichtsschreiber und Schriftsteller ist noch im Laufen; eine Andeutung von der bisherigen Zeit gibt das Verzeichnis seiner Schriften am Schlusse

Paul als
Gutsherr auf
Nienhof.

¹⁾ Schleswig 1906. III. Bd.

Deutsch-Nienhof (II)



115. Gartenstube.



116. Diele.



117. Bücherei (die das Archiv enthält).



dieses Bandes; auch der jüngste Hartwig, ein Kenner der Vogelwelt¹⁾, lebt als Regierungsrat in Schleswig dem Verwaltungsberuf. Curt war 7 Jahre lang Besitzer des hübschen Gutes Frauenholz bei Oldesloe; allein von allen verheiratet, ist er kinderlos. Nach dem Verkauf von Frauenholz hat er auf industriellen und landwirtschaftlichen Posten sich zu betätigen gewußt. Zuletzt ist er vom Nov. 1917 bis zum Zusammenbruch im Nov. 1918 in Polen landwirtschaftlicher Kreisbeamter gewesen; seine Aufgabe war, in einem weiten Gebiet für Produktion und Ablie- Curt in Kriege. ferung zu sorgen, sein Loos also der Kampf mit einer ablieferungsfeindlichen Bevölkerung, aber nicht weniger mit einem Verwaltungssystem, das innerlich bereits zermorscht war, als es äußerlich zusammenbrach, und, in dem in erdrückender Fülle Personen mit öffentlicher Gewalt untergebracht waren, die nie mit solcher hätten bekleidet werden dürfen. Es sind denn auch für den deutschen Namen im besetzten Gebiet wie für das Ansehen der Regierung bei ihrer eigenen deutschen Untergebenen aufs Schwerste die Folgen eingetreten, die nicht ausbleiben konnten, und es waren alle beide Umstände, die den jähen Rückzug der deutschen Verwaltung aus Polen vergiftet haben. Wenn 1915 ein angesehenener Erwerbstreibender in diesem Lande einem eingerückten deutschen Offizier und Beamten sagte: „Gewiß in Rußland mußten wir die Gerechtigkeit für Geld kaufen, bei Euch aber ist sie für kein Geld zu haben“, so war 1918 nicht einmal das Stück Anerkenntnis, das in diesem Ausspruch lag, mehr durchgängig aufrecht zu er- Adolf als Consul. halten. Curts älterer Bruder Adolf war Gerichtsassessor geworden und trat dann in den consularischen Dienst. Zuerst ging er Mitte Februar 1905 als Viceconsul nach Barcelona, vertritt Ende April den Generalconsul für Spanien auf 2 Monate. 13. 4. 05. Viel Reclamationen deutscher Kaufleute gegen hiesige Abnehmer, die nicht zahlen wollen. Die spanischen Gerichte versagen völlig und consularischer Druck muß alles erreichen. . . . Hungersnot befürchtet. Die von der Regierung ausgeworfenen Gelder bleiben wie in Rußland in den Taschen der Beamten stecken. Barcelona selbst ist zu reich, als daß hier der Handel ganz stoßen könnte. Es giebt immer mehr Vermögen, die größtenteils zur Zeit der Colonien gesammelt sind, und die Stadt gilt für reicher als Hamburg. Man feiert hier den Kaiser als Retter Spaniens, besonders wegen seines Besuches in Marocco. Spanien hat dort 150 Millionen Pes. laufende Silbermünzen, die Frankreich hinauszudrängen sucht. Gelingt dies Frankreich, so wird Spanien, das schon so an Silberüberfluß leidet, mit Münze überschwemmt, und der Kurs, der schlecht genug steht, wird noch schlechter. . . Viel Arbeit machen die scharenweis gewerbsmäßig von Stadt zu Stadt ziehenden deutschen Bummeler. Ihre Controle ist für ganz Spanien systematisch geregelt und wird von hier aus geleitet. Wir versuchen sie in Arbeit zu bringen und unterhalten sie mit Hilfe eines kapitalkräftigen hiesigen deutschen Hilfsvereins. — 4. 2. 06. In diesen Tagen ist die Stein hier, und wir feiern permanent mit den Boten aus dem Vaterlande. Mittwoch sollten sie nach dem

¹⁾ Von ihm im XIII. Jahrg. der Zeitschr. für Oologie (1908) N. 3. Ornithol. Aprilbericht aus dem nördlichen Holstein. Von demselben: Nienhofs Vogelwelt in Paul v. Hedemann-Heespens Geschichte der adeligen Güter Deutsch-Nienhof u. Pohlsee (Schleswig 1906) III. 151. In Band II daselbst Flurkarte des Gutes von 1758 herausgegeben. Ferner Schnellzugskarte des Deutschen Reiches (S. N. aus Petermanns Mitt. 60. Jahrg. Gotha 1913). — Von seiner Schwester Gertrud Meyeringh: Vogelerlebnisse im Winter (in: Deutscher Kinderfreund 13. Jahrg. N. 5. Hamburg 1891.) Von derselben das Festspiel: Deutsche Treue vor 100 Jahren. Stuttgart (1913). Sie ist jetzt Vorsitzende der Deutschnationalen Frauengruppe in Bielefeld.



und ihn um seine Kraft bitten. Wo das aufrichtig geschehen ist, hat es uns immer gut geholfen.

Τῆς ἀρετῆς ἰδρῶτα θεοὶ προπάροιδεν ἐθῆσαν.

Wissenschaftliche Leistungen sind in unserer Familie nicht gerade stark vertreten; das Leben des Adels, auch des ärmeren verlief in den Bahnen des Beamten, des Landmanns, des Offiziers und suchte nicht die des Gelehrten. Erich, der Kanzler, scheint rechtsgelehrte Neigungen gehabt zu haben, die über die Doktordissertation weit hinausgingen; der Landrat Georg betrieb die Landwirtschaftskunde; Hartwig, den General, beschäftigten, in seinen Schriften Fragen der Weltanschauung, des Geschmacks und der Erziehung, Hell war in der Welt anerkannt als Kenner und Schriftsteller über die Schmetterlinge; Paul arbeitet auf den Gebieten der Geschichte und Landeskunde, der Verwaltung und der Volkswirtschaft mit. Romane gibt es von General Hartwig und Marie verw. v. Schönberg. Geographische Arbeiten und Karten stammen von Oberstleutnant Frik. Die bildenden Künste sind nicht übel vertreten. Henriette Steinberg war Künstlerin im Sticken und Malen; sie schmückte die Steinbergische Gruft mit einem Riesenbilde der Kreuzesabnahme, die Bodenburger Dorfkirche mit einem Altarteppich; Grethe Blessen tat es ihr nach¹⁾, hatte in Sierhagen ständig Künstler um sich, um sich an ihnen im Malen zu vervollkommen. Ein anmutiger Landschafts- und treffender Portraitzeichner war Frik Hedemann, der Schlesw.-holsteinische Oberstleutnant; von ihm sind eine Anzahl Familienbilder; auch Karten hat er oft und vortrefflich gezeichnet. Landschaften zeichneten sein Vetter August (Schlachtenbilder in Wasserfarben) und sein Neffe Hell auf seinem reisebewegten Leben. Frik Heespen der jüngere schnitzte sich seine Möbel in Eichenholz, und seine Söhne waren im Zeichnen und verwandten Fertigkeiten nicht unbegabt, so wenig wie Alex von der schlesischen Linie. Erich Hedemann drehelte unbegreiflich feine Schildpattkunstwerke. Es ist mehr der Ehrgeiz als das Gefühl, wodurch die Phantasie unseres Geschlechtes beflügelt worden ist. Aber wir wären keine Deutschen, wenn die Lyrik sich nicht auch an unsere Fersen geheftet hätte, wenn große und minder große Ereignisse des Lebens niemals die Kunst begleitet hätte. Anlage dazu hat in manchen Hedemanns gesteckt. Über den Hausgebrauch hat es bei den wenigsten hinausgereicht. Mit der Gabe ausübender Musik ist niemand schwer belastet gewesen. Die Kunst hat seit den ältesten Zeiten lieber an die schwermütigen als an die heiteren Dinge angeknüpft; die ersteren galt es, mit verklärender Hand zu versöhnen. Und so ist auch unser erstes Verhältnis zur Lyrik Parentationspoesie, Nenzen, Trauerlieder. Dem Wandel der Zeiten und Lebensanschauung folgend, ist diese Poesie sehr bezeichnend für den Geist ihrer Zeit und auch für das Erdenstreben des Geschlechtes. „En here Ducis manus“ ist der Titel eines Anagramma auf den noch nicht einmal toten Kanzler Erich Hedemann²⁾:

¹⁾ S. P. Trap: Topogr. statist. Beskrivelse over Danmark I. 125.

²⁾ Nicol. Scribonius: Lusus Gottorpienses. III. 36—38.



Gedichte von Paul v. Hedemann-Heespen.

Die meisten sind aus *Omnino Sepultus*: Aus dem Lieberbuch eines Toten entnommen. Vor 1906 ist keines entstanden.

So nüchtern.

Na, ich hew doch, ich hew doch ni drunken to veel,
 Un ich bün doch ni dun un ni vull!
 Wat kift denn de Lü un wat wülft se vun mi?
 Wat lacht se? Ich war noch rein dull.
 Un de Müh sitt so scheef, und de Keerl steit so grad,
 So grad as de Stenner int Fad.
 Nu lat ji besopenen Bürn mit tofredn,
 Süs töf ji, ji frigt wat up Nack.

Ditholstein.

Land belegt mit grünen Kränzen,
 Land der Buchen und der Knicks,
 Wie beschenkst du den Beschauer
 Dieses lieben Erdenstücks.

Aber deine Hügel fordern
 Vom Webauer lauren Fleiß,
 Und so machst du alles beides
 Warm das Herz, die Stirne heiß.

Und so lange du in beidem:
 Stirne heiß und Herzen warm,
 Segen spürst, so wirst du niemals,
 Wagrien, nein, niemals arm.

Esromsee.

Sahst du aus blauer See die grünen Fluren steigen,
 Umsäumt von Eichenlaub, umkränzt von Buchengrün?
 Aus blauer See entsteigt ein Eiland, Seeland;
 Auf blauer See mußt du zu Danias Fluren ziehn.

O Seeland, Danias reichste Inselperle,
 Dir gab den Namen Doppelhuld der Feen,
 Dich taufte des Meeres allgewaltige Woge,
 Dich taufte ein Meer von stillsten Waldesfeen.

Sahst du den Esromsee in Seelands grünem Norden?
 Du sahst ihn. Nie vergißt entzückt dein Herz den Tag,
 Wie friedevoll sein breiter Silberpiegel
 Vor dir in weiche Hügel eingebettet lag.

Du sahst die zarten, leichtbewegten Wellen,
 Der starken Eiche, knorrigen Buche Bild;
 Auf zartem silberflüssigen Schaume schaukeln
 Die alten Niesen, lächeln sie nicht mild?

Und träumerisch, in gleichgemessnen Schlägen,
 Klingt Wog auf Woge an den braunen Strand.
 Und lockt den Wanderer zu den klaren Fluten.
 — Wer weiß, was er auf ihrem Grunde fand?

Geborgen.

Der Tag neigt abendwärts, die letzten Garben fliegen.
 Es wittern Scheunluft die Fuder, Knecht und Pferd.
 Im Feld wirbts kahl. Wo sonst sich schwanke Halme wiegen,
 Sind Wolfenfetzen nur dem Wind des Spieles wert.

Mein Blick folgt unten meinen Erntewagen
 Und oben über mir dem Blau-weiß-rot der Luft;
 Der Tag neigt abendwärts, die letzten Garben fliegen.
 Seg Liebe rein und treu, bis Glüd und Ernte ruft.

Zunker und Eremit.

Wie war er einst doch jung gewesen!
 Raum stellt er sichs noch vor, wie sehr.
 Als er im Kaiserloß von Goslar
 Als Zunker hauste, lang ihs her.
 Da: hohe Zimmer nach Südosten,
 Der Pult zum Schreiben an der Wand.
 Wie strahlt die Sonne jenen Morgen,
 Als er am Pulte schreibend stand.
 Wie strahlt sie warm durchs offene Fenster
 Und wärmer noch im Herzen drin;
 Was er da schrieb, das sollte strahlen
 Im Herzen der Empfängerin.
 Denn was er schreibt, bedeutet Liebe,
 Und was er schreibt, soll Freude sein,
 Und keine Hoffnung schreibt er nieder,
 Das alles macht der Sonnenschein.
 Und sollten Liebe, Freude, Hoffnung
 Im Menschenherzen Engel sein,
 So wohnten Engel ihm im Herzen,
 Denn Engel lieben Sonnenschein.

So war es damals. Ach wie lange
 Verging die Zeit seitdem! Wie alt
 War seine Jugend jetzt geworden,
 Wie weiß sein Haar, sein Blut wie kalt!
 Er wohnt nicht mehr in Kaiserpfalzen;
 In tiefer Waldeseinsamkeit
 Liegt seine Hütte. Niemand kennt sie.
 Er floh die Welt. Nun ist sie weit.
 Und weit sind Liebe, Hoffnung, Freude,
 Weit hinter eines Grabes Rand,
 Das Sonnenfeuer, das sie nährte,
 Ist seit Jahrzehnten ausgebrannt.

Nur, wenn im Traume alte Zeiten
 Sein altes Herz zu tief bewegt,
 Vertraut er seiner treuen Geige,
 Wie ihn Erinnerung erregt.
 Wird wieder Zunker seines Kaisers,
 Schreibt sonne Briefe an sein Lieb,
 Wird volle fünfzig Jahre jünger,
 Vergißt was in den Wald ihn trieb.
 Sein Spiel wird Sonnenschein von damals
 Und strahlt und lockt die Engelein;
 Ist nicht sein Herz mehr ihre Wohnung,
 Sie schauen doch vergnügt hinein.

Der Tag neigt abendwärts, aus blauem Stahl der Himmel
 Noch blau, wie bald deckt schon der Wolken Alpenwelt,
 Deckt ihren hauchend rosenroten Schimmer,
 Deckt ihren ewigen Schnee das stille Sternenzelt.



Woher die Rosen kommen.

Als der Mond allein noch herrschte, war auf Erden alles weiß:
Erst der Riesenstern, die Sonne, schmolz uns aus dem ewigen Eis.
Legte einst in fernen Heiden ihren Riesenleib zur Ruh,
Lämmlein über ihr am Himmel riefen „gute Nacht“ ihr zu.
Webten aus der Hirtin Schlummer ihren goldnen Rosenfaum,
Spielen seine zarten Fäden jetzt in ihrem ersten Traum.
Sonne, die im Schlaf die Farben tief entzückten, fackelt nicht:
Auf die Erde glüht sie Rosen, Rosen auf dein Angesicht.

Der Herbst.

Wer lacht heller, wer lacht froher als der Herbst an sonnigen
Tagen,
Wenn er nach geschmückten Wäldern langt, den Hochzeitstanz
zu wagen?
Seht nur, wie die Blättlein zittern, wenn sein frischer Kuß sie
streift,
Seht das Klimmern ihrer Augen, wenn sein rascher Griff sie
greift.
Goldnen strahlen sie vor Wonne, wie sie nie zuvor geleuchtet,
Scharlach färbt die Wangen, welche ihre Liebe ihm gebeichtet.
Lachend bläst er Walbeskindern, wirbelnd lachend ihre Reihn,
Spielt ihr Leben kosend, scherzend mitten in den Tod hinein.
Und sie blühen, glühen, jubeln, Liebe ist zum Sterben schön!
Höchste Wonne, tiefstes Grausen ist ein seliges Vergehn!

Wozu?

Wozu bin ich eine Rose, wenn mich niemand pflücken will?
Kuß mich, Lieber! Nein, ich steche sicher nicht, ich halte still.
Wozu hält ich Ranken, als um dich zu ziehn an meine Brust?
Sei nicht dumm und nimm dir heute, was du einst entbehren
mußt.
Wozu strahlen meine Blüten, wenn ich niemand blenden kann?
Ach, du denkst, ich wäre grausam? Loden sollte das den Mann.
Wozu schmücke ich den Frühling, seiner Knospen Königin,
Wenn ich nicht des Sommers Sehnsucht, ach! nicht deine Liebe
bin?
Wozu bin ich eine Rose, kühl wie Tau und weich wie Samt?
Glaube mir: vor Jubel stirbt das Licht, das meine Hand ent-
flammt!

Wir Mädchen.

Wir sind wie die Märchen im wirklichen Leben,
Wir sind wie die Blumen im wallenden Korn,
Wie linde Zephyre nach jagenden Stürmen,
Wie lustige Schalmeyen nach bröhnendem Horn.
Wir sind wie der Tau auf durstigen Wiesen,
Wie Feuer der Sonne durch graues Gewölk,
Wir sind wie der Teppich auf steinernen Fliesen,
Wie zierliche Frieze ob eichnem Gebälk.

Und fragst du noch weiter: wie seid ihr, ihr Mädchen?
So komm nur und siehe, ja sieh unser Heim.
Wo wirst du es finden? In lachenden Tönen.
Wo wirst du es finden? In klingendem Reim.
Und sonst? Auf getrösteten Stirnen der Kranken.
Und sonst? In des Mannes beseligtem Herz.
Wir sind wie die Märchen im wirklichen Leben,
Ein Wunder den Freuden, ein Zauber dem Schmerz.

Stacheln.

Du hättest Stacheln an den Händen, du?
Ich soll mich vorsehn? Meinst du, daß ich's tu?
Und lachst und schließt mich fest in deine Sonne.
Stacheln? Wozu? Wär ich gefährlich, sag?
Dann hör: der jungen Tigrin Laßenschlag
Ist für den Löwen eitel Wonne.

Ein Atom.

Wenn der Sonne Feuerball
Tief im Meer ertrunken,
Und das stille Abendrot
Leise nachgesunken;
Wenn die Ufer schlafen gehn,
Müde Wellen dunkeln,
Und dem ersten Abendstern
Kaum die Augen funkeln;

Stehst dann auf verlaßner Höh
Ganz mit dir alleine,
O so denke an dein Lieb,
Denk an sie, die Eine.
Denn wer weiß, ob nicht auch ihr
Bannst den Blick die Ferne,
Nicht auch ihre Sehnsucht streicht
Zu demselben Sterne.

Eichen.

I.

Ihr sagt, der Ernst der alten Eichen
Vermählt sich schlecht zu jungem Grün.
Ich aber sage: Saht ihr niemals
Die Buchen zu den Fichten ziehn?

II.

Holsteins Eichen, Holsteins Bäume,
Stört nicht ihres Mäuschens Träume.
Wovon träumt ihr, alte Eichen?
Alter muß der Jugend weichen.
Alter grüßt der Jugend Glück,
Denkt an eignes Einst zurück.

III.

Und wieder sah ich euch, ihr alten Eichen,
Und bat euch, öffnet eure Herzen weit.
Was saht ihr, die ihr tausend Jahre lebtet,
Wo Bild an Bild sich tausendfältig reiht?

Wir sahen Menschen hoffen, glauben, siegen,
Und andre sahn wir an der Hoffnung Grab.
Was saht ihr sonst? Wir sahn die Wolken fliegen,
Und sahn der Wogen ewiges auf und ab.

Wir sahen jedes Jahr den Frühling kommen
Und jedes Jahr der Erde herböflich Kleid.
Wir sahn in immer neuer Menschen Augen,
Doch immer gleich das Glück und gleich das Leid.

Und lohnte es, so ewig alt zu leben,
Wo spiegelgleich sich folgte Zeit auf Zeit?
Es lohnte wohl, denn alles, was wir sahen,
Trieb wie im Strom empor zur Ewigkeit.

Und die die Kronen sahen, die wir trugen,
Sie wahrhaft sahn, ward Herz und Mut geschwellt.
Sie wurden selber zu gebornen Siegern,
Gelöst von tausend Fesseln dieser Welt.

Gärtner.

Kannst Weitestem folgen,
Im Engsten dich freun,
Wirft viele geleitend
Der Reichste du sein.

Hausweibe.

Fest der Tritt und zart der Sinn.
Fröhlich draußen, friedlich drin.
Zuverlässig Wort und Tat.
Leben baut, wer Leben hat.

Winter Sonnenwende.

Es war die Nacht der Winter Sonnenwende.
Ich stand am Rand der alten Heideebene,
Wo schroff das Bergland sich zum Blachfeld bricht,
Und Hünengräber lange Ketten bilden.
Im Westen hatte der Dezember Sonne
Das tiefe Dunkel stiller Winter nacht
Erzählt, wie nötig längre Tage wären,
Kein Laut entringt sich endlos finstern Fernen.

Ich träume einsam, wie auf fernem Gipfeln,
Mich in des Weltalls nie gemessne Weiten
Und in die Stille der geweihten Nacht.
Nur wenn ich meine Augen ostwärts wende,
Sagt mir ein schmaler, heller blasser Schimmer:
Es ist so weit nicht, und du fühlst dich drängen
Das Volk vor all dem Glanz der Weihnachtsläden.
So nah der Großstadt, ihren Menschenmengen,
Daß ihre Kerzen mich mit ihr verbinden,
Und so allein auf nächtiger Winterstur,
So einsam, wie am heiligen Abend selber,
Ihr dunklen Mächte! . . .

Plötzlich seh ich vor mir
Ein wunderbares Märchen sich enthüllen,
Ein rotes Licht, ein zweites und dann viele,
Die gleiten langsam und mit leisem Zittern
Erst fern, dann näher über hohe Berge
Und dunkle Felser, eine lange Kette,
Und glühen leise durch die tiefe Nacht.
Jetzt macht er Halt, der sonderbare Zug,
Im Kranz umschließt er eine Niesenhöhle,
Das mächtigste der steinzeitlichen Gräber,
Behangen dicht von altgebeugten Eichen,
Geschlossen von der ungeheuren Platte.
Im Kreis umwandelt es die Schar der Lichter.

Andächtig langsam, jedes beugt sich nieder
Und spiegelt seinen Strahl auf dieser Platte.
Dann biegt der Zug hinab zum Fichtenwald,
Ehrfürchtig folg' ich ihm und ganz von ferne,
Und sah, wie all die roten Lichter loschen
Im dichten Busch: Der Zauber scheint verschwunden
Als plötzlich eine einz'ge schlante Fichte
Inmitten ihrer dunkelgrünen Schwestern

Erstrahlt in mildes Weihnachtslicht getaucht,
Wie Kerzen an der Menschen Tannenbäumen.
Und leise hör ich anfangs und dann heller
Und weich und jubelnd wie von Engelsstimmen,
Die alten Lieder der geweihten Nacht.

Ich schaute atemlos und lauschte, hingegeben
Dem Zauber unerklärlich süßer Rätsel,
Bis auch das letzte Licht auf schwanke Zweigen
Im feinen Hauch des Nachtwinds still erlosch.
Und still erlosch der Sang.

Und wieder zogen
Die langen Ketten heimlich roter Lichter
Entlang dem dunklen Gang, der weiten Ferne,
Dem Osten zu, bis sie mein Blick verlor.

Ich aber stand und dachte des Geschauten:
Was für ein Wunder meine Augen sahen
Und welch ein Rätsel wie aus andrer Welt!
Und lange suchte ich den Sinn zu deuten,
Bedachte, wie des Volkes alte Sage
Erzählte, daß die Nacht der Sonnenwende
Auf Erden alles Leben tief errege
Im Vorgefühl des nahen großen Wunders.
Und wie der Vogelwelt geheimnisvoller Zug,
Beseelt von nie erhörten Zauberkräften,
Auf hohen Bergen lodern Feuer zündet
Und seine Wanderschaft mit lichten Kerzen schmückt.

So wars, so mußte es gewesen sein:
Der Wanderfalken und der Wanderlerchen
Geheimnisvollen Christzug sah mein Auge.
Es war die Nacht der Winter Sonnenwende.
Nun wußte ich's: Ich war ein seltner Zeuge
Von jenem Zauber, der der Steinwelt Fühlen
Hinüberrettet in die Christenzeiten,
Noch treuer als der Schoß der Hünengräber.
Nun wußt ich's. — —

In der dunklen Nacht erspähten
Die Augen längst kein Licht mehr, und ich seufzte
Und stand allein in tiefer, tiefer Nacht.
Es war die Nacht der Winter Sonnenwende.

Wandervogel-Weihnacht (1914).

Wandernd durch Blumen und Wälder der Heimat, wandernd
durch neues, erfundenes Land,
Bauten dem Leben ein festes Gebäude, bauten die Seele und
stählten die Hand.
Wandern nun über blutige Felser, wandern durch Schlachten,
durch Not und durch Tod,
Bauen für euch ein festes Gebäude, bauen für euch ein Morgen-
rot.

Einsame Stärke (Winter 1916).

Treibe die Wogen, die Völker der Erde, rolle die See, der Jahr-
hunderte Traum,
Feg mit dem Schwerte die Brandung, Geschichte, schreit mit den
Palmen auf silbernem Schaum.
Wer wird die Dünung am sichersten meistern, wer sich versenken
in leuchtendes Meer?
Der, der auf einsam gesteuertem Rahne trägt in der Brust ein
gewappnetes Heer!

Siebentann-Preisgen III.

Grabchrift.

Ein Stern in der Liebe,
Ein Stab in der Not,
Ein Segel im Leben,
Ein Strahl noch im Tod.

Vergangenheit (Vor einem Gesichtsbuch).

Vergangen das meiste, was in diesen Blättern;
Verloren so viel, was die Vorwelt uns schuf!
Errungen so wenig, so kurz von Bestand nur;
Trotz Weisheit und Treue und Kraft im Beruf!

Verstorbene Menschen, verschollene Liebe,
Verlorenes Leiden, begrabenes Glück!
Geschichte, laß du, des Vergangnen Erkenntnis,
Dem lernenden Herzen den Frieden zurück.

Ein Kampf ist das Leben, und was wir erringen,
Vergangenheit wird es, und wird auch dies Buch.
Doch kämpfen heißt wachsen, und kämpfen heißt leben,
Und das sei, vergeht das Errungne, genug.

38



An die Heimat.

Bleibe dir treu und ehre die Knospen,
Die sich dir heute in Früchten erfüllt.
Dein ist das Tor deines innersten Lebens,
Öffne nicht allem, was anderswo gilt.
Öffne, mein Vaterland, weit deine Tore;
Deutsche sind Deutsche und überall gleich.
Bleibe dir treu und liebe die Heimat.
Bleibe dir treu und liebe das Reich.

An fünf Jahrhunderte (16. 17. 18. 19. 20.).

16.

Ja, trink mit dem Auge die goldenen Saaten,
Genieß mit der Seele die Werke der Kunst,
Und träume dich fest in den ewigen Frieden.
So bleib es! So bleib es! ersehnt du mit Brunst.

17.

Du wirst schon erwachen, wenn Schneestürme rasen,
Erbeben, wenn Feinde versengen dein Land,
Du wirst schon versinken, wenn Pestgeister würgen.
Dann merk, wie der goldene Friede entmannt.

18.

Hat eisiger Frost deine Früchte erfroren,
So greif zu den Wurzeln, treib neu sie hervor,
Und reise in harter, behütender Treue
Zu glücklicher steigenden Zeiten empor.

19.

Nun bist du vollkommen, o Technik, o Wissen,
Dein Staat ist die Macht und nichts außer ihr;
Doch blenden die Götter, wen sie verderben;
Vorn Fall kommt der Hochmut und dann kommt das
Tier.

20.

Ja, trink mit dem Auge die goldenen Saaten,
Vergiß nicht Jhu, der dir Gutes getan;
Ja, opfre der Heimat, so frei wie bescheiden,
Dann kimmst du genesen die leuchtende Bahn.

Astronomie.

„Was verlangst du nach den Sternen,
Die doch unerreichbar sind?
Grade ihre Weltenferne
Ist mein Heimweh, liebes Kind!
In der Sehnsucht Wunden wird die
Seele stark. Und nie, mein Kind,
Find ich Ruhe, bis die Sterne
Unten und mein eigen sind.“

Glaube (Sommer 1916).

Was ein Volk in Winternächten lang geträumt und spät gefät,
Als ein Riese ihm sein Saatgut endlich von den Schultern lädt;
Was mit teurem Blut zu schützen eines Volkes Seele stählt,
Davon wie die Bettler scheiden, weil es ihm an einem fehlt?
Glaubt ihr, wenn auf eines solches Volkes Gräbern Schnee ver-
weht,
Glaubt ihr, daß der Frühling nie mehr neue deutsche Saaten
trägt?
Doch, er kommt! Du mußt nur warten, Riesenvolk du der Geduld,
Daran kenn ihn: kommen wird er, frei von dieser Tage Schuld.

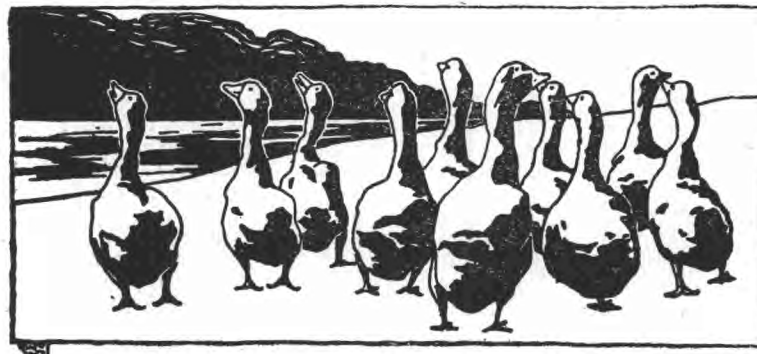
Reformationsjubiläum¹⁾ (Oktober 1917).

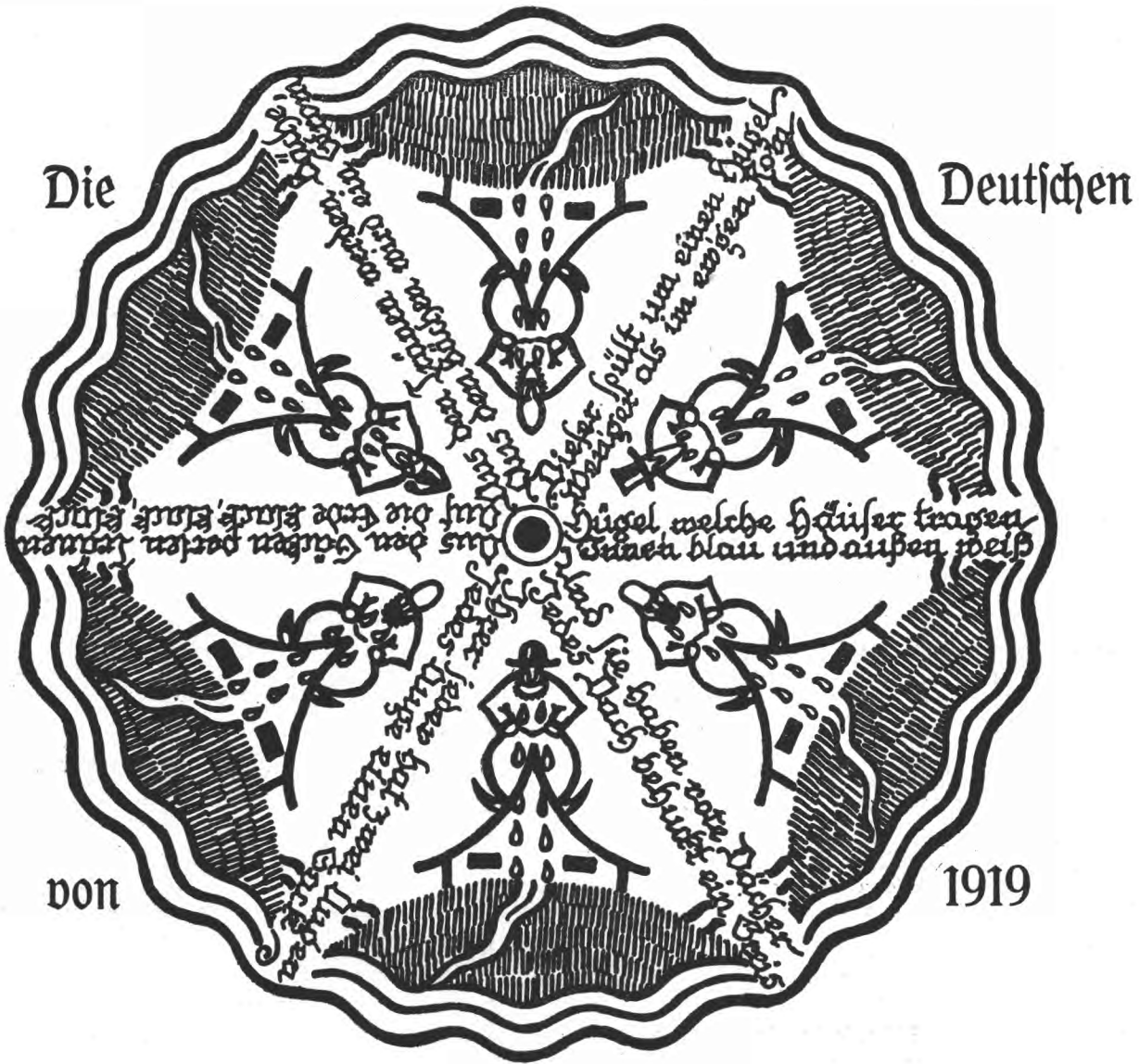
Niemals hat im Herbst auf Wäldern sterbender frohlockt ein Tag.
Heute feiert die Gemeinde, feiert Luthers Thesenschlag.
Dichtgefüllt die kleine Stätte. Kinder, Greise, Haupt an Haupt.
Hier wie heut in tausend Kirchen: „Der nur wird gerecht, der
glaubt.“
„Eine feste Burg“. Die Klänge sicher wie der Schlag der Uhr.
Flammend grüßt schon durch die Fenster Abendröte der Natur.
Von der Decke — niemand merkt es, jeder gibt dem Prediger
Acht —
Sinkt auf die gebeugten Häupter still und schwer die deutsche
Nacht.
„Mea culpa, mea culpa“. Alles unsre eigne Schuld!
Und ergeben lauscht das Volk der unvergleichlichen Geduld.
Dei per Martinum gesta, steigt ihr auf zu frischer Pracht?
Ach, die Herzen lähmt der Jammer. Vor uns liegt die deutsche
Nacht.
Kleine Lampe, die die Orgel sternenschimmergeleich erhellt;
Doch! „Das Reich, es muß uns bleiben“. — Aber nicht von
dieser Welt.

Gedächtnis (1919.)

Fordre nie von dir, von andern fordre neidvoll, dich nur schone;
Nie zufrieden, laß auch andern nie den Frieden, liebe Drohne.
Sei nicht Mensch, sei Massenstimme, sei nicht des Gewissens
Esklave,
Denke dran, dein Ahn war Affe, Menschenwürde ist Gehabe.
Lache, wenn in gut und böse einer einteilt seinesgleichen;
Unterscheide eins nur: Engels Proletarier, Teufels-Reichen.
Werde Schieber, Arbeitsloser, Mitglied eines Rats, Minister;
Blos, daß keiner von dir sage: der ist Landwirt, adlig ist er.

¹⁾ In Westensee fand der Festgottesdienst um 4 Uhr mit
reicherer Liturgie statt; während der Feier wurde es dunkel und
dunkler; die schwere Zeit ließ es trotz des hohen Kirchenfestes
nicht zu, das Gotteshaus mit Kerzen zu erhellen.





Zeichnung von Irma Gifewsky in Kiel.

Gedruckte Werke, Schriften und Aufsätze von Paul v. Hedemann-Heespen.

Zur schleswig-holsteinischen Geschichte.

- 1890: Inhalt des öffentlichen Archivs der Familie v. Hedemann gen. v. Heespen. Zeitschr. für schlesw.-holst. Geschichte XX 193—212.
 1891: Das öffentliche Archiv der Familie v. Hedemann gen. v. Heespen. Ebenda XXI. 392—394.
 1893: Wappenbrief für die Familie Thomsen. Der Deutsche Herold 1893 S. 110.
 1894: Mitteilungen aus dem Archiv von Deutsch-Nienhof. Zeitschr. für schlesw.-holst. Geschichte XXIV. 153—191.
 1895: Dasselbe. Fortsetzung. Ebenda XXV. 217—233.
 1898: Die ältere Geschichte der Kirche zu Westensee Ebenda XXVIII. 1—178.
 1898: (Über einen Altertumsfund in Steinwehr.) Rendsburger Zeitung Nr. 202 v. 1. 9. 1898.
 1899: Geschichte des Patronats über das Breitenavianum in Ploen unter dem Geh. Conf.- und Landrat Chr. Friedr. v. Heespen 1739—76. Ploen. Wochenblatt Nr. 61 u. 64 v. 28. 5. u. 4. 6. 1899.
 1899: Patronatsgeschichte unter dem Landrat Johann Christoph Georg v. Hedemann auf Hemmelmarck (1776—1782). Ebenda Nr. 67 v. 11. 6. 1899.
 1899: Aus der frühesten Geschichte des „Hamburgischen Correspondenten“. Hamb. Correspond. Nr. 45 v. 27. 1. 1899.
 1899: Zur Geschichte des hamburgischen Zeitungswesens. Mitteilungen des Vereins für Hamb. Geschichte VII. 122.
 1899: Einige Berichtigungen und Zusätze zu dem Aufsatz über die ältere Geschichte der Kirche zu Westensee. Zeitschrift für schlesw.-holst. Geschichte XXIX. 351—354.
 1900: Hemmelmarck, eine Gutswirtschaft des vorigen Jahrhunderts. Ebenda XXX. 169—208.
 1900: Zur Geschichte der Familie von Sehested und der Eidergüter. Ebenda S. 350—352.
 1901: Beiträge zur älteren Geschichte des Hauses Holstein-Sonderburg. Ebenda XXXI. 1—38.
 1901: (Ortsnamen.) Heimat XI. 121.
 1902: Zum Landregister und zur Landesmatrikel der Herzogtümer. Zeitschr. für schlesw.-holst. Geschichte XXXII. 204—222.
 1902: Landrat und Landratsamt in Altpreußen und Schleswig-Holstein. Ebenda S. 451—461.
 1902: Zusatz zu meinem Aufsatz über das Landregister S. 204 ff. Ebenda S. 481—483.
 1903: Fragen der älteren Verwaltungsgeschichte. Ebenda XXXIII. 277—285.
 1903: (Die staatsrechtliche Stellung Schlesiens zu Dänemark im Zeitalter Waldemar Atterbogs, Margarethes und Erichs von Pommern.) Ebenda S. 337—338.
 1903: Doppelnamen. Heimat XIII. S. 48.
 1904: (Die nordschleswigsche Optantenfrage, Besprechung von Mathens Buch.) Zeitschr. für schlesw.-holst. Geschichte XXXIV. 230—235.
 1905: Noch einmal das Ascheberger Landregister. Ebenda XXXV. S. 275—276.
 1906: Geschichte der Güter Deutsch-Nienhof und Pöhlsee in Holstein. Schleswig 1906. 3 Bände.
 1907: Der Zustand der Herrschaft Pinneberg nach der Reunion bis um 1700. Zeitschr. für schlesw.-holst. Geschichte XXXVII. 1—140.
 1908: Eine neue Landesmatrikel und Ergänzungen zu meiner Geschichte von Deutsch-Nienhof und Pöhlsee. Ebenda XXXVIII. 89—108.
 1908: Haus Nienhof 1501—1907. (Mssrpt. gedr.)
 1908: Briefwechsel des Herzogs Friedrich Christian zu Schleswig-Holstein-Sonderburg-Augustenburg mit König Friedrich VI. von Dänemark und dem Thronfolger Prinz Christian Friedrich (Besprechung des Werkes von Hans Schulz). Heimat XVIII. 243—247.
 1909: Die Ortsnamen Wossee und Wollenhuusen (Schierensee). Heimat XIX. 170.
 1909: Schleswig-Holsteins Erbrecht und Agrarverfassung (Besprechung von Serings Werk). Zeitschr. für schlesw.-holst. Gesch. XXXIX. 301—319.
 1909: (Besprechung von Traugott Frhr. v. Heinke's Lauenb. Sonderrecht.) Ebenda S. 531—533.
 1910: (Herausgegeben.) Deelbreef der Gebrodere van Ahlefeldt 1515. Ebenda XXXX. 500—502.
 1910: Herzog Friedrich Christian und Herzog Christian August von Augustenburg. (Besprechung von Schulz' und Gebauers Werken.) Ebenda XXXX. 509—521.
 1911: Die schleswig-holsteinischen Anzeigen 1750—1800 als Geschichtsquelle. Ebenda XXXXI. 293—302.
 1911: Neuere Orts- und Kirchspielsgeschichten. Beiträge und Mitteilungen des schlesw.-holst. Vereins für Kirchengeschichte V. 150—161.
 1911: Zur Sitten- und Preisgeschichte des 18. Jahrhunderts. Heimat XXI. 242—244.
 1911: D. D. S. Herzog Friedrich (Besprechung von Gebauers Buch). Kieler Zeitung 24. 12. 1911.
 1912: D. D. S. Eine politische Geschichte unseres Landes. (Besprechung von Reimer Hansens Werk.) Kieler Zeitung Nr. 552 v. 24. 11. 1912.
 1912: Adel und Kultur in Schleswig-Holstein während des 18. Jahrhunderts. Schleswig-Holstein. Kunstkalender 1912. S. 27—53.
 1912: † Professor Dr. Rudolf v. Fischer-Benzon. Heimat XXII. 33—39, 59—67.
 1912: Über die Zukunft der Landesbibliothek (gedr. Mssrpt.) Kiel 2. 2. 1912.
 1912: Literaturbericht für 1912/13. Zeitschr. für schlesw.-holst. Geschichte XXXXIII. 457—501.
 1913: Über Gutsherrschaft und Bauern an der Ostküste Schleswig-Holsteins. Ebenda S. 501—508.
 1913: Eine Geschichte der Ritterschaft. (Besprechung von Bobes Ahlefeldt-Werk.) Ebenda S. 509—516.
 1914: Zur Geschichte der Pflugsahl. Ebenda XXXXIV. 334.
 1914: Über örtliche Geschichtsvereine und Museen. Ebenda S. 335—337.
 1914: Adel und Kultur in Schleswig-Holstein während des 17. Jahrhunderts. Führer durch die Sonderausstellung des schlesw.-holst. Adels in der Altonaer Gartenbauausstellung 1914.
 1914: Nydamboot und Staatsarchiv. 50 Jahre nach 1864. Eine Plauderei über Heimatpflege. Kieler Zeitung Nr. 144 v. 26. 3. 1914.
 1914: Das Patronat in Schleswig-Holstein. Beiträge und Mitteilungen des Vereins für schlesw.-holst. Kirchengeschichte VI. 21—62.
 1914: Die Zukunft der Landesbibliothek II. (gedr. Mssrpt.) Kiel 1. 5. 1914.
 1915: (Besprechung von Lage Friis' Bernstorffs Papiere.) Familiengeschichtl. Blätter 1915 Sp. 121—122.
 1915: † Graf Kurt Reventlou. Zeitschr. für schlesw.-holst. Geschichte XXXXV. 1—16.
 1915: Über Hexenprozesse und Volkskunst in Schleswig-Holstein. Ebenda S. 246—247.
 1916: Emigrantenliteratur. Ebenda S. 341.
 1916: Zu den Schriften des † Landesbibliothekars Prof. Dr. v. Fischer-Benzon. Ebenda S. 341—42.

- 1916: Kapital und Adel um 1700. Ebenda S. 343—352.
 1916: Ein Beitrag zur Lehngüterfrage in Holstein. Ebenda 352—362.
 1916: Von der gemeinsamen Landesdefension. Ebenda S. 362—366.
 1916: Über die Hufenzahl. Ebenda S. 367.
 1916: Das Verhältnis der Königl. und der Augustenburgischen Linie in der ältesten Zeit. Ebenda S. 367—68.
 1916: Litteraturbericht für 1913—15. Ebenda S. 369—413.
 1916: Eine volkstümliche Landesbeschreibung. Buchbesprechung. Ebenda S. 414—425.
 1916: Die Schleswig-holsteinischen Anzeigen 1801—36 als Geschichtsquelle. Ebenda S. 432—35.
 1916: Der Inhalt der schleswig-holsteinischen Zeitschriften und Sammlungen nach 1750. Vorarbeit für eine Landesgeschichte. Ebenda S. 436—486 und XXXIX. 24. 354.
 1916: Augustenburgs Thronfolgerecht. Nachtrag zum Litteraturbericht. Ebenda S. 487.
 1916: Aus Aufzeichnungen und Briefen über drei Jahrhunderte schleswig-holsteinischer Geschichte. In Quellen und Forschungen der Gesellschaft für schleswig-holsteinische Geschichte. III. S. 1—76.
 1916: Zum Stammbaum der Herzöge von Schleswig-Holstein-Sonderburg und Gottorf. Zeitschr. für schlesw. holst. Geschichte. XXXVI. S. 217f.
 1916: Der wirkliche Verfasser der „Belingschen“ Denkwürdigkeiten im III. Bande der Quellen und Forschungen. Ebenda S. 219.
 1916: Buchbesprechungen. Ebenda S. 222—247.
 1916: Schleswig-Holstein als Grenzland. In: Die Feldpost Nr. 51 v. 28. Nov. 1916 (3. Kriegsjahr, Neumünster).
 1917: Buchbesprechungen. Zeitschr. für schlesw.-holst. Geschichte XXXVII S. 478—513.
 1918: Ein Gang durch das Gewerbe unserer Vergangenheit. Ebenda XXXVIII S. 1—195.
 1918: Bäuerliche Erbverträge. Wildstand. Dänen und Deutsche im 16. Jahrhundert. Zur Geschichte von Wiese und Knid. Ebenda S. 383—386 und XXXIX. S. 333. (Der letzte Aufsatz kaum verändert in Heimat XXIX. S. 140.)
 1918: Schleswig-Holstein und der Zusammenbruch „der Neuzeit“. Ebenda S. 391—397.
 1918: Gutachten in einem Rechtsstreit in der Vitencronischen Familie um des Ehrencronischen Fideicommiss. Privatdruck.
 1918: Kloster Segeberg. Bramstedter Visitationskosten. Bramstedter Kirchenpflege. Teufelsaustreibung. Jesuiten. Pastorenleben einst. Eherecht. Evangelisches Klosterleben. „Religionsfreiheit“ in Friedrichstadt. Beiträge und Mitteilungen des Vereins für schlesw.-holst. Kirchengeschichte VII. 244—249.
 1919: Der Inhalt einer großen Auswahl schleswig-holsteinischer Orts- und Personengeschichten. Zeitschrift für schlesw.-holst. Geschichte XXXIX. 1—25. 354.
 1919: Die politischen Grundzüge in der Geschichte der holsteinischen Verwaltung. Ebenda S. 264—277.
 1919: † Prof. Friedrich Bertheau und sein Preeßer Werk. Ebenda S. 340—343.
 1919: Daniel Rankaus Denkmal und andere personengeschichtliche Erinnerungen der Kirche St. Katharinen zu Westensee in Holstein. Personalhistorisk Tidsskrift VII. Reihe 4. Bd.
 1919: Über den Adel in Nordschleswig. Schlesw.-Holst. Kunstkalender 1920. S. 63—68.
 1919: † Graf Kurt Reventlow und die Provinzialkommission für Denkmalspflege, Kunst und Wissenschaft. Ebenda S. 160—161.

Zur Volks- und Naturkunde Schleswig-Holsteins.

- 1900: Zur Kunde volkstümlicher Pflanzennamen. Heimat X. 71.
 1901: Spruch beim Herausjagen der Kühe. Ebenda XI. S. XVIII.
 1902: (Höhlenheuschrecke.) Ebenda XII. 167.
 1909: Keimkraft des Nesselstamens. Ebenda XIX. 167.
 1909: Lange Winter, unfruchtbare Wasservögel. Ebenda XIX. 169.

Zur Geschichte sonst.

- 1898: Eine Nachricht über das Kayf. freye weltl. Stift Quedlinburg. Antl. Quedlinb. Kreisbl. Nr. 18, Unterhaltungsblatt vom 4. 5. 1898.
 1911: (Zur Dammschen Entelliste.) Familiengeschichtl. Blätter 1911, S. 20.
 1915: Über die wissenschaftliche Gestaltung und Bedeutung der Familiengeschichte. Ebenda 1915, Sp. 65—70.
 1915: War Bismarck Idealist? Frankf. Zeitung Nr. 309 v. 7. 11. 1915.
 1915: Verzeichnis von handschriftlichen Stammtafeln im Besitz des Fideicommissbesizers v. Hedemann-Heespen in Deutsch-Rienhof bei Westensee. Deutscher Herold XXXVI, S. 160—161.
 1917: Das Fremdwort und der Gelehrte. Familiengeschichtliche Blätter 1917. S. 71.
 1918: Familiengeschichten. Jahrbuch für den Kreis Pinneberg für 1919. S. 21.

Zur Politik.

a. Äußere und innere.

- 1902: Eindrücke aus der modernen Verwaltung Preußens besonders in der Kreisinstanz. Grenzboten 1902, 3. Viertelj., S. 566, 622, 681.
 1904: Eindrücke aus der modernen Verwaltung Preußens besonders in der Bezirksinstanz. Ebenda 1904, 2. Viertelj., S. 437, 502, 613, 682.
 1907: Kiel, die Provinzialhauptstadt, und der Oberpräsident von Schleswig-Holstein. Kiel 1907.
 1914: Zum Krieg mit England. Kieler Zeitung Nr. 330 v. 15. 8. 1914.
 1914: Zurück zur Einfachheit. Ebenda Nr. 405 v. 30. 8. 1914.
 1914: Die Feldpost. Ebenda Nr. 458 v. 30. 9. 1914.
 1915: Der künftige Friede. Ebenda Nr. 581 v. 13. 12. 1915.
 1916: Brombeerpflücken. Solidaritätsgefühl in Stadt und Land. Nochmals Brombeerpflücken und Solidaritätsgefühl. Ebenda Nr. 465 u. 485 vom 4. 10. u. 15. 10. 1916.
 1916: Unzeitige und zeitlose Gedanken. I. Geburtenzuwachs und Steuerdruck. In Norddeutsche Monatshefte 1916, S. 65—69. II. Der Gebärdete. Ebenda S. 247—251. III. Der Minderbemittelte. Ebenda S. 532—34. IV. Jugendbildung und Staatskunst. Ebenda S. 688—90.
 1916: Wort und Zwang. Forschung und Staat. (Besprechung von Liepmann: Von Kieler Professoren.) In: Tägliche Rundschau. Unterhaltungsbeilage 36. Jahrgg., Nr. 246, Donnerstag den 19. Oktober 1916.
 1917: Eine neue Verwaltungsreform. Kieler Zeitung Nr. 58 v. 4. Febr. 1917.
 1917: Landflucht der Fideicommissbesizer. Ebenda Nr. 130 v. 18. März 1917.

- 1917: Die neue Verwaltungsreform. Norddeutsche Monatshefte 1917 S. 172—177.
 1917: An meinen Bruder über den Kanzlerwechsel (Juli). Privatdruck.
 1917: Der Gesetzentwurf zur Vereinfachung der Verwaltung. Nur als Petition für den preuß. Landtag gedruckt.
 1917: Beerenpflücken. Nochmals Beerenpflücken. Kieler Zeitung Nr. 386. 398 v. 9. und 26. 8. 1917.
 1917: Herrenhaus und berufsständische Vertretung. Ebenda Nr. 560 v. 20. 11. 1917.
 1918: Über die Gebildeten. Ebenda Nr. 473 v. 9. 10. 1918.
 1918: Das Programm der sieben Artikel, ein Spiegel für die überlebten Programme sämtlicher Parteien. Ebenda Nr. 580 v. 11. 12. 1918 (zugleich veröffentl. in Kieler Neuesten Nachrichten und Hamburgische Nachrichten).
 1918: Literatur zur Beamtenfrage. Zeitschrift für Politik. XI. Bd. 1918. S. 226.
 1918: Worte und Taten. In Hamburger Beiträge Nr. 664 v. 26. 10. 1918.
 1919: Die schleswig-holsteinische Landespartei. Das neue Deutschland. 7. Jahrg. Heft 14. v. 15. 4. 1919, S. 281.
 1919: Wesen und Zukunft des deutschen Bauertums. Ebenda Dec. 1919.
 1919: Das Programm der sieben Artikel. Deutsche Stimmen Nr. 4 v. 26. 1. 1919.
 1919: (Die Zukunft Schleswig-Holsteins) in Schleswig-Holstein, Beilage zur Kieler Zeitung, Nr. 2 v. 12. 4. 1919.
 1919: Die stumme Partei, unseres Landes Frühling. Ebenda Nr. 4 v. 26. 4. 1919.
 1919: Berufslust und Drohnenfütterung. Ebenda Nr. 11 v. 14. 6. 1919.
 1919: Der Großgrundbesitz in Holstein als Bildungsstätte. Hamb. Correspond. Nr. 249 v. 17. 5. 1919.
 1919: (Der schlesw.-holsteinische Bauer, ein Geleitwort) In: Der schleswig-holsteinische Bauer 1919 Nr. 1.
 1919: Der Abbau der Großwirtschaft. Ein Anfang auf dem Gute Deutsch-Nienhof. Ebenda Nr. 3.

b. Communalpolitik.

- 1911: Axiatik. Volle Schulklassen. Theater. Vaurat. Kl. Kieler Zeitung v. 8. 1. 1911.
 1911: Linie 7. Ebenda v. 8. 4. 1911.
 1918: Abseits: Regerdorf. Ebenda Nr. 468 v. 5. 10. 1918.
 1914: Die namenlose Brücke und ähnliches. Ebenda 10. 9. 1914.

c. Kirche und Schule.

- 1911: Wie sollen wir unsere Pfarren besetzen? Landeskirchliche Rundschau II. Nr. 9, S. 38f.
 1911: Gründonnerstag. Ebenda Nr. 15. S. 64—66.
 1911: Pfarrbesetzung. Ebenda Nr. 25, S. 105—106.
 1914: Mein Angriff auf die preussische Dorfschule. Schulblatt für Schleswig-Holstein Nr. 29 v. 18. 7. 1914.
 1917: Bußtags- und Reformationsgedanken. Landeskirchliche Rundschau. 8. Jahrg. Nr. 46 v. 16. 11. 1917. S. 18—187.
 1918: Zu meinen Bußtagsgedanken. Ebenda, 9. Jahrg. Nr. 2 v. 11. 1. 1918. S. 7.
 1918: Ein Landeskirchentag geplant. Ebenda Nr. 52 v. 27. 12. 1918. S. 207.

d. Volkswirtschaft und Finanzen.

- 1908: Über die Bedeutung der Fideicommissse. Zeitschrift für Agrarpolitik VI. Sp. 2—6.
 1910: D. D. S.: Fideicommissse. Grenzboten Nr. 14 v. 6. 4. 1910.
 1911: Handel mit geringem Nadelholz. Vereinsblatt des Heidekultur-Vereins für Schleswig-Holstein XXXIX. 5—10.
 1912: Die Heide als Reserve. Ebenda XXXIX. 70—73.
 1912: Gesetzentwurf über das Anerbenrecht (gedr. Mschrpt. der Landw. Kammer).
 1913: Musterfassung für kleinere Viehversicherungsvereine (ebenso).
 1914: Bahnfahrt von Westen nach Osten durch Schleswig-Holstein im 20. Jahrhundert von Abseits. Kieler Zeitung v. 20. 1. 1914.
 1914: Einzelheiten über Vermögenssteuern. Landw. Wochenbl. für Schleswig-Holstein v. 9. 1. 1914.
 1914: Der Fideicommissgesetzentwurf. Ebenda v. 21. 2. 1914.
 1914: Ein Urteil des Oberverwaltungsgerichts in Ergänzungssteuerfachen. Ebenda v. 4. 7. 1914.
 1914: Die Rechtslage wegen der ostpreussischen Flüchtlinge. Ebenda Nr. 48 von 1914.
 1915: Unter der Flagge der Wohltätigkeit. Kieler Neueste Nachrichten v. 1. 8. 1915.
 1915: Wildschaden. Kieler Zeitung Nr. 593 v. 19. 12. 1915.
 1916: Nahrungsmittel. Ebenda Nr. 244 u. 252 v. 25. u. 30. 5. 1916.
 1917: Der neue Fideicommissgesetzentwurf. Ebenda Nr. 36 v. 23. 1. 1917.
 1918: Wiederherstellung der freien Wirtschaft. Hamburger Beiträge Nr. 661 v. 21. 9. 1918.
 1918: Enteneier und Kriegswirtschaft. Ebenda Nr. 665 v. 6. 11. 1918.
 1918: Achtstundentag in der Landwirtschaft. Ebenda Nr. 667 v. 5. 12. 1918.
 1918: Die Landarbeiterfrage. Zuerst: Privatdruck für das Landesökonomiekollegium. Dann wenig verändert: Das neue Deutschland. 6. Jahrg. Heft 13 v. 1. 4. 1918. S. 331.
 1919: Siedelung und Großwirtschaft, eine Bildungsfrage. Ebenda. 7. Jahrg. Heft 9 v. 1. 2. 1919, S. 173.
 1919: Staats- und Privatforsten. Ebenda. Heft 16 v. 15. 5. 1919, S. 322.
 1919: Eierwucher. Kieler Zeitung Nr. 189 v. 24. 4. 1919.

e. Kunst- und Geschmackspflege.

- 1905: Bödlin und unsere Forsten. Grenzboten 1905 S. 222—224.
 1909: Einzelbäume in der Gartenkunst Heimat XIX. 167.
 1909ff.: Ansprachen bei den Mitgliederversammlungen des Schlesw.-Holst. Landesvereins für Heimatschutz. Kieler Zeitung: August 1909, März und Juni 1910, März 1911, März 1912, März 1913. Nr. 577 v. 9. 12. 1916.
 1910: Sollen wir Heimatschutz erzwingen? Zur Philosophie und Taktik des Heimatschutzes. Heimatschutz VI. Nr. 8.
 1911: (Über Naturschutzparks.) Generalanzeiger für Hamburg-Altona Nr. 27 v. 1. 2. 1911.
 1912: Der schleswig-holsteinische Landesverein für Heimatschutz. Baukunst (Lübeck) Nr. 24 von 1912.
 1914: Holsteinische Aultern. Kieler Zeitung Nr. 14 u. 19 v. 9. u. 13. 1. 1914.
 1914: (Kirchhofsmauer in Westensee.) Ebenda 1914.
 1914: Die Ausstellung des Großgrundbesitzes in Altona. Ebenda Nr. 315 v. 9. 7. 1914.
 1915: Nachdenken und Sprachreimigen. Ebenda Nr. 102 v. 2. 3. 1915.
 1915: Sechs Jahre Arbeit des Schlesw.-Holsteinischen Landesvereins für Heimatschutz 1908—14. Lübeck. (Als Mschrpt. gedr.)
 1916: Eine neue Kirchhofsanordnung. In: Kieler Zeitung vom 24. Sept. 1916, Nr. 449.

f. Jugendpflege.

- 1912: Das Nest der Wandervögel. Kieler Zeitung 31. 10. 1912.
 1913: Sonnenwendfeier der Kieler Wandervögel. Ebenda. 12. 1913.
 1914: Der Kieler Wandervogel. Ernste Worte an die Jugend. Ebenda Nr. 592 v. 18. 12. 1914.
 1914: Erntehilfe. Ebenda Nr. 394 u. 402 v. 24. 8. u. 28. 8. 1914.
 1915: Jugendhilfe in der Ernte. Landwirtsch. Wochenblatt für Schleswig-Holstein 1915 S. 640—641.
 1915: Die allgemeine Zwangsjugendwehr. Kieler Zeitung 530—532 v. 11. u. 12. 11. 1915.
 1916: Wandervogel-Weihnachten. Ebenda Nr. 1 v. 1. 1. 1916 und 24. 12. 1916.
 1917: Wandervogel-Weihnachten. Ebenda Nr. 602 v. 25. 12. 1917.
 1917: Eine Sonnenwendfeier auf dem Blitzberg in Holstein. Deutsche Stimmen Nr. 8 v. 23. 2. 1919. S. 120.

Zur schönen Litteratur.

- 1902: Meine Wünsche zum 12. Oktober 1907 (gedr. Msript.) (Zur Hochzeit des Grafen Adolf Reventlow-Criminil.)
 1908: D. D. S.: Die Geschichte einer Mädchenseele. (Besprechung von Asta Baudissins Buch.) Heimat XVIII. 44—48.
 1908: 25.—26. Februar 1908. (Gedicht bei einer Wette.) (gedr. Msript.)
 1908: Zum 11. Juli 1908. (Geburtstagsgedicht.) (gedr. Msript.)
 1909: Zum 17. Juni 1909. (Geburtstagsgedicht.) (gedr. Msript.)
 1909: D. D. S.: Umsonst. Aus dem Lieberbuch eines Toten. (gedr. Msript.)
 1910: D. D. S.: Vergißmeinnicht. Vier Jahrzehnte. (gedr. Msript.)
 1910: D. D. S.: Relancez. Ein Hörnerruf. (gedr. Msript.)
 1910: 31. Januar 1910 (Hochzeit von Nüschen Löwenstern.) (gedr. Msript.)
 1911: Dem Herrn Patron und seiner Frau Gemahlin zum Einzug in Haus Westensee von der Nachbarschaft. (gedr. Msript.)
 1911: Stacheln. Schlesw.-holst. Kunstkalender 1911 S. 44.
 1912: Der Eulentrug. (gedr. Msript.)
 1913: Frühlings Geburtstag. (gedr. Msript.)
 1914: Hochzeitsgedicht für Mausli Plessen-Cronstern.) (gedr. Msript.)
 1914: Omnino Sepultus: Aus dem Lieberbuch eines Toten. Hamburg 1914.
 1915: Rotköppchen. Ein Märchenstück. (gedr. Msript.)
 1916: Am Klostersee. (gedr. Msript.)
 1917: Heckenröschen. (Ebenso.)
 1917: Reformationsjubiläum. (Die deutsche Nacht.) Landeskirchl. Rundschau, 8. Jahrg. Nr. 49 v. 7. 12. 1917.
 1919: Sünnewennier mit Fackelbanz in Holstein. Heimatfloden (Beil. z. Rendsb. Tageblatt.) Nr. 3. von 1919.
 1919: Kirchhofsweihe in Vosse am 9. August 1919. In Landeskirchl. Rundschau 1919 Nr. 35 v. 29. 8. 1919. S. 139.





- 1698 kauft Johann Georg die Leuthorstischen Güter in Dorste.
- 1699 Franzenfelder Lehnsvergleich.
- c. 1702 wird Tangstedt an v. Wedderkop verkauft.
- 1705 kauft Johann Christoph das Frhr. v. Schükesehe Lehngut Donnerhorst.
- 1705 Donnerhorster Lehnsvergleich.
- 1708 kauft Johann Christoph das Frhr. v. Schükesehe Burglehn bei Rethem und verkauft es 1711 an v. Hattorff.
- 1713 kauft Johann Christoph die Schwarmstedtschen Lehngüter von v. Hademstorff und verkauft sie 1718 an seine Neffen Ernst Gottlieb, Christian Hartwig und Christoph Georg.
- 1716 oder 17 verkauft Johann Christoph Donnerhorst an v. Schleppegrell, nachdem er Teile zu Frankenfeld gelegt hat.
- 1717 „Dorstischer“ Erbvergleich über Frankenfeld und Schwarmstedt und den Verkauf von Donnerhorst.
- 1720 kauft Johann Christoph Gerebun von v. Brömbßen und verkauft es 1727 wieder an v. Brömbßen.
- 1724 und 29 vergleichen sich Ernst Gottlieb, Christian Hartwig und Christoph Georg über die Schwarmstedtschen Güter, so daß der erstere sie allein erhält.
- 1736 Georg Wilhelm von Honstedt erbt das Lehngut Frankenfeld.
- 1740 verkauft Ernst Gottlieb die Schwarmstedtschen Güter an die v. Hodenberg.
- 1740 Nov. 4. und 5. der große Erbvergleich über die Grubenhagen-Calenbergischen Lehn.
- 1748 Hasbergen wird nach Ernst Gottliebs und Christian Hartwigs Tode an die Gläubiger abgetreten.
1751. Georg kauft Hemmelmark von v. Heespen.
- 1776 Mai 18 Georg erbt Grünenhoff von v. Heespen und verkauft es bald.
- 1776 Mai 18 Christian Friedrich erbt das Fideicommissgut Deutsch-Nienhof.
Höhepunkt für den Grundbesitz unseres Geschlechtes.
- 1796 verkaufen Georgs Erben Hemmelmark an v. Hahn.
- 1800 Erbvergleich zwischen Adam August Friedrich und Hartwig über die Calenberg-Grubenhagenischen Lehn.
- 1803 Nienhof wird Allod.
- 1804 verkauft Christian Friedrich Pohlsee an Otte und kauft es 1810 zurück.
- 1806 verkauft Otte den Bollenhusen von Pohlsee an v. Broddorff.
- 1812 verkauft Christian Friedrich ein^o Hufe in Cähöft mit dem Anteil am Westensee an Brammer.
- 1832 verkauft Christian Friedrich Manhagen von Pohlsee ab in Erbpacht.
- 1833—38 gestaltet derselbe den Tiergarten (Park) zu Nienhof mit Schaumburgs Hilfe um.
- 1833 und 35 der letzte Dorster Lehnsvergleich.
- 1834 ersteigert und erwirbt 1835 förmlich Adolf Møllegaard auf Vangeland und verkauft es 1844.
- 1835 erbt Adelhaid geb. v. Humboldt Tegel und Burgörner von ihrem Vater.



- 1835 wird das Fideikommiß für Nienhof und Pohlsee wieder hergestellt.
- 1844 verkauft Christian Friedrich eine Hufe in Eckhöft an Klätschen in Erbpacht.
- 1844 kauft Adolf Gjertrudsholm auf Langeland; seine Witwe verkauft es 1869 wieder.
- 1851 macht Wilhelm die Calenberg-Grubenhagenschen Lehen, darunter Dorste, zu Allodien.
- 1859 fallen mit Augusts Tode Tegel und Burgörner an Gabriele v. Bülow.
- 1873—83 forstet Erik die Nienhöfer Nadelhölzungen auf.
- 1873 trägt derselbe die letzten Fideikommißschulden von Nienhof ab.
- 1874 kauft Oscar Anholm (Röddingsharde in Jütland) und überträgt es 1890 an seinen Sohn Hans, der es 1899 wieder veräußert.
- 1875 kauft Ernst Dueholm (Insel Mors) und verkauft es 1884 wieder.
- 1876 verkauft Carl Dorste, Herzberg und Elvershausen.
- 1885 kauft Oscar Østergaard (Herreharde in Jütland) und verliert es 1890 durch Zwangsversteigerung.
- 1899 kauft Leopold Marzalki; seine Erben verkaufen es 1908 wieder an v. Tiele-Winkler.
- 1900 kauft Curt das lübsche Stiftsgut Frauenholz von v. Winterfeld und verkauft es 1910 wieder.
- 1907—09 baut Paul das Nienhöfer Herrenhaus, einen Bau ursprünglich des 15. Jahrhunderts, um.



- 64. Johann Georg von Hedemann, Erbh. z. Dorste, Herzberg, Ebershausen, curhannov. Oberst, geb. 30. 9. 1652 Osterode, † 28. 7. 1704 Dorste
verm. 15. 12. 1689
- 65. Dorothea von Rheden, geb. 16. 7. 1663 Seesen, † 16. 11. 1708 Dorste
- 66. Johann Christoph von Hedemann, Erbh. zu Franzenfeld, curbraunsch. Oberapp.-Ger.-Vizepräsi., geb. , † 18. 4. 1736 Celle
- 67. Bertha Catharina von Brömbjen, geb. 26. 5. 1673
- 68. Adam Dietrich von Drieberg, auf Gottun, † 24. 2. 1729
verm. 1692
- 69. Sophie Dorothea von Bülow
- 70. Gustav von Pritzner auf Finken u. Helle, † . 7. 1713
verm. 6. 7. 1694
- 71. Ise Mette von Walsahn, geb. 13. 3. 1678 Rothenmoor, † 4. 6. 1713
- 72. Johann Siegmund Zentker, Ratsverwandter in Prag
- 73. ?
- 74. Balthasar Zomer, Dr. med. in Prag
verm. 19. 2. 1703 Prag (St. Veit)
- 75. Anna Sybilla Pefenstein
- 76. Ferdinand Jacob Ruffl von Schwarzenfeld
- 77. Maria Anna
- 78. ?
- 79. ?
- 80. Siegfried Christoph von Saldern, preuß. Geh. Rat, Vicepräsident des Fürstent. Halberstadt, geb. 17. (27.?) 6. 1661 Plattenburg, † 16. (20.?) 4. 1715 Plattenburg
- 81. Soph. Elisabeth Hoffern von Ahrfahren, geb. 12. 4. 1668 Halberstadt, † 14. 5. 1716 Plattenburg
- 82. Joachim Dietrich von Winterfeld auf Dalmin, Stresow, Garlin Wendisch-Warnow, Neuenfeld, geb. 4. 6. (4.?) 1674 Dalmin, † 20. 6. 1718 Eldenburg (20. 7. 1721?)
verm. 3. 12. 1695 (Eldenburg)
- 83. Clara Sophie von Quisow¹⁾
- 84. Franz Christoph von Dannenberg auf Breselenz, geb. 29. 7. 1674 Breselenz, † 26. 4. 1712 Luchow
- 85. Anna Maria v. Hiseker a. d. S. Döygingen, geb. 24. 8. 1683 Döygingen, † 19. 15. 1750 Luchow
- 86. Andreas Joachim von Kleist, Oberst über ein Regt. z. Fuß, geb. 28. 9. 1678 Schmentien in Pommern, † 26. 7. 1738 Heiligenbeil
- 87. Maria Elisabeth von Hake a. d. S. Machenow bei Berlin, geb. 3. 8. 1700 Machenow, † 27. 7. 1758 Stavenow
- 88. Adam Klafheim, Seidenhändler in Reichenbach, geb. da 15. 1. 1663, † da 29. 2. 1720, verm. in Reichenbach 30. 1. 1688 mit
- 89. Marie Schumann, geb. 12. 6. 1670 in Reichenbach, †
- 90. Eucharis Gottlieb Rink von Dorstg, kaiserl. Rat u. Professor in Altdorf, Dr., Erbz., Lehns- u. Gerichtsherr auf Stötteritz, geb. das. 11. 8. 1670, † 9. 2. 1745 in Altdorf, verm. mit
- 91. Clara Coa Leinde (?) aus Nürnberg
- 92. Ludwig Christian von Wuthenau, kais. Oberstlt. auf Plözkau, Glesien und Kölsa, geb. 19. 5. 1664, † 17. 11. 1717
- 93. Agnese Sabine von Schlegel a. d. S. Merzien, geb. 1680 (?), † 17. 10. 1738
- 94. Johann Friedrich von Pringen, geb. 27. 12. 1680, † 10. 3. 1740
verm. 28. 4. 1713
- 95. Elisabeth Henriette von Rinstorff, geb. 15. 12. 1694

- 32. Johann Georg Friedrich von Hedemann, Erbh. zu Dorste, Herzberg, Ebershausen, geb. 11. 1. 1693 Droste, † 18. 7. 1737
verm. 5. 10. 1728 Celle
- 33. Amalia Magdalena Lucia von Hedemann, geb. † 2. 5. 1782
- 34. Hartwig Heinrich Joachim Christoph von Drieberg, dan. Oberstlieut., Erbh. auf Gramkow, † vor 1779
- 35. Charlotte Louise von Pritzner, geb. 12. 1. 1703, † 10. März 1735
- 36. Johann Joseph Sigismund Zentker, J. U. D. Appell.-Rath in Prag, geb. Prag c. 1702, † Prag c. 15. 6. 1738
- 37. Maria Renate Adamine Zomer, geb. Prag St. Veit 10. 3. 1704
verm. 28. 6. 1723 Prag (St. Veit)
- 38. Ferdinand Adalbert Ruffl von Schwarzenfeld, get. 19. 4. 1705 Prag (St. Veit), † vor 12. 5. 1751
- 39. Maria Anna
- 40. Melchior August von Saldern auf Plattenburg, engl. u. hannov. Oberstlieut. d. Cavall., geb. 7. 5. 1695 (10. 7. 1693?), (10. 8. 1683?) Halberstadt, † 15. 4. (8?) (10.?) 1748 Adensen
verm. 1731
- 41. Louise Juliane von Winterfeld, geb. 8. 11. 1703 Dalmin, † 1. 10. 1777 Plattenburg
- 42. Franz Johann von Dannenberg auf Vor-Luchow, Wenningen, Jasebeck, geb. 21. (31.?) 3. 1713 Luchow, † 11. 5. 1764 Wenningen
- 43. Luise Henriette Margarethe von Kleist a. d. S. Stavenow, geb. 2. 4. 1735 Potsdam, † 10. 4. 1761 Müssen (Hannov.)
- 44. Adam Friedrich (adl. 3. 9. 1748) von Glasen, Dr., poln.-sächs. Hof- u. Justitierrat, Archivar zu Dresden, Erblehns- u. Gerichtsherr zu Stötteritz u. Laue, geb. 16. 1. 1692 zu Reichenbach, † 12./13. 7. 1753 Dresden, verm. 1. Halle 3. 9. 1718 Christiane Elisabetha Becker, geb. 13. 2. 1700 Halle, † Dresden
- 45. 2. Christiane Clara Rink von Dorstg, geb. 7. 8. 1710 Nürnberg, † 31. 3. 1777 Stötteritz
verm. 2. 7. 1737 Altdorf
- 46. August Heinrich von Wuthenau, geb. 8. 3. 1708 Glesien, † 4. 11. 1763 Würzburg
verm.
- 47. Sophie Luise Friederike v. Pringen²⁾, geb. Magdeburg, † nach 1777

- 16. Johann Christoph Georg von Hedemann, Erbh. a. Semmelmarz, S. ohenstein, Souff. nberg, Mögelsberg, Dorstg, Sa nigstedt u. Brinchenhoff, geb. 18. 7. 1729 Dorste
(verm. 1. 20. 6. 1752)
Henrich Anna Sophia von Brinchenhoff, gest. 19. 3. 1754 (Se-rebth), † 17. 6. 1782 S. mmele-marl
- 17. Dunbia Margaretha von Drieberg geb. 5. 8. 1735
Gottun Semmelmarz + 23. 11. 1795
- 18. Johann Bernhard Mar- ciscar So- ton von Zentker, f. t. oher, St. Veit, get. 19. 12. 1724
Prag (Maria Schne) † 3. 6. 1785 Wien
(St. Peter) böhmischer Ritter
15. 6. 1754
verm. Prag St. Veit 12. 5. 1751
- 19. Fran- ciska So- sepha Bene- dicta Ruffl von Schmar- genfeld geb. 28. 3. 1727 Prag
(St. Veit) † vor 1785
- 20. Hans Georg Friedrich von Saldern, Erbh. auf Plattenburg, Stöckow, Metzingen, Zenttow, Dannow, Dornitzer des Pringen- steines, geb. 8. 9. 1732
Saldern, † 22. 5. 1780
Berlin, begr. Mittenst.
- 21. Eleonore Sophie von Dannenberg, geb. 15. 4. 1739
Müssen, † 1819
- 22. Eucharis Carl Friedrich von Glasen, Erblehns- u. Gerichtsherr auf Stötteritz, anhalt. beif. Hofrathschall, geb. 6. 4. 1738 Dresden, † 9. 3. 1822
Dresden
verm. c. 1774
- 23. Marie Henriette Charlotte Friederike von Pringen, geb. 8. 5. 1754
Mögersleben, † 25. 1. 1799
Köthen

verm. 1755

Geztesung siehe die folgende Nächstseite.

1) Nach St. Johna: Margar. Juliane v. Ketting a. b. S. Matzdorf, geb. 1. 6. 1680 Matzdorf, † 8. 1. 1714 Sallmin (deren Mutter Clara Sophie v. Quisow).

2) Die Nymen der Friederike Luise Sophie v. Pringen: Johann Friedrich v. Pringen, Jms- haupth. z. Sumbau u. Seidow, geb. † 1691
u. m. Judith Frein v. Schönald
Johann Friedrich, geb. 27. 12. 1680, Elisabeth Henriette, geb. 15. 12. 1694
† 21. 3. 1740
verm. 28. 4. 1713
(14 Nymen)

Friederike Luise Sophie

- 97. Margaretha von Rammohr, geb. 7. 11. 1637 Rstf, † 11. 3. 1705
- 98. Benedict Vertram von Buchwald, Erbh. auf Lammershagen, † 14. 4. 1717
- 99. Ottilie Elisabeth von Ahlefeld, † 10. 9. 1706
- 100. Johann Otto von Raben, Erbh. auf Stuck u. Vinderlevsgaard, Dän. Geh. R., Amtm. üb. Fredericksborg, Kronsborg. Dannebrog. geb. 22. 2. 1646, † 11. 11. 1719
verm. 12. 7. 1692
- 101. Emerentia von Levetow, geb. 22. 6. 1669, † 11. 2. 1746.
- 102. Christian Ludwig von Plessen, G. H. R., Dannebr. u. Eleph., geb. 25. 12. 1676, † 30. 8. 1752
verm. 14. 4. 1702
- 103. Charlotte Amalie von Steel-Rusingsö, geb. 1686, † 28. 4. 1729 Kopenhagen
- 104. Wulf Heinrich Reichsgraf (28. 2. 1741) von Baudissin, Erbh. auf Rixdorf, Trammin, Tesdorf, Lammershagen, Friesburg, Schönweide, geb. 1. 9. 1671 Curin, † 24. 8. 1748 Rixdorf
verm. 26. 1. 1699 Knoop
- 105. Dorothea Sophia von Buchwald a. d. S. Knoop, Uhlenhorst, Projensdorf, Nedergaard, geb. 3. 6. 1683, † 17. 7. 1709 Schleswig
- 106. Nicolaus Ludwig Graf von Zinzendorf u. Pottendorf, sächs. Hofrat, geb. 26. 5. 1700 Dresden, † 9. 5. 1760 Herrnhut, verm. 2. 1757 m. Anna Ritschmann
verm. 1722
- 107. Erdmuthe Dorothea Gräfin von Neuh-Glersdorf
- 108. Jacob Dietrich Schimmelmann, Rfm. in Demmin, geb. Okt. 1683, † 11. April 1743
verm. 16. 2. 1708
- 109. Esther Elisabeth Ludendorff, geb. 22. Aug. 1684, † 28. 4. 1752
- 110. ?¹⁾
- 111. ?
- 112. Christoph von Löwenstern, Rathherr in Riga, geb. 15. 5. 1683, † 28. 7. 1724
verm. 6. 3. 1711
- 113. Catharina Rigemann, Herrin auf Rösthof, get. 6. 4. 1694, † 1753
- 114. Hermann von Brevern, schwed. Obstk. auf Rajick, Maaser, Campen, geb. 8. 6. 1696, † 10. 5. 1741
× 1722
- 115. Elisabeth von Meiners, geb. 12. 3. 1690, † 17. 4. 1767 (verm. 1. mit P. Rötger Rigemann in St. Georg)
- 116. Carl Friedrich Zehr. Staël von Holstein, schwed. Generalmajor²⁾
- 117. Renata Johanna de la Barre³⁾, geb. 1723, † 1765
- 118. Carl Gustav von Baranoff, Erbherr auf Wääst, Penningh, Rabbiser, Bremenfeld, Karbis, Tackna, Wirkl. Statsrat, Landrat, geb. 23. 8. 1713, † 5. 4. 1796
verm. 19. 7. 1733
- 119. Margrete Elisabeth von Derfelden, geb. 1715, † 22. 11. 1791
- 120. Jacob Dietrich Schimmelmann, Rfm. in Demmin, geb. 1683, † 11. 4. 1743
verm. 16. 2. 1708
- 121. Esther Ludendorff, geb. 22. Aug. 1684, † 28. 4. 1752
- 122. ?
- 123. ?
- 124. Woldemar II. Graf von Dannefeld-Löwendal⁴⁾, geb. 6. Apr. 1700, Reichsgraf 1741, † 27. 5. 1755, sächs. Generalmajor, russ. General en chef Commandeur der Artillerie, esthn. Gouverneur, franz. Feldmarschall, verm. 1. m. Theodora Eugenie Frein v. Schmitten, geb. 6. 12. 1705, verm. 23. 1. 1722, sep. 1736, † 6. 9. 1768 Dresden
verm. 13. 11. 1736
- 125. Elsi Barbe Marguerite Gräfin von Szembek, geb. 1709, † 18. 5. 1762, verm. 1. mit Graf Branitzky
- 126. Carl Prinz von Bourbon-Condé Graf von Charollais, † 1760
- 127. Marguërite de Baucurel, Dame de Lajaonne

- 48. Carl Friedrich von Neventow, Erbh. auf Rörpke, Altenhof, Olafau, geb. 13. 7. 1685, † 24. 11. 1762 Altenhof
verm. 12. 4. 1710
- 49. Hedwig Ida von Buchwald, geb. 12. 3. 1690, † 6. 6. 1761
- 50. Friedrich von Raben, Geh. Rat, Oberhofmeister, 3. Maj., Dannebrog, Elephanten-Orden, Stiftsamtm. zu Laal u. Falster, zu Rarstrup, Bremerwold, Brecklyffe, Kalkholm, Egholm, geb. 10. 9. 1693 Kopenhagen, † 26. 2. 1773 Kalkholm
verm. 8. 12. 1722
- 51. Bertha von Plessen, geb. 12. 9. 1707, † 5. 7. 1786 Kalkholm
- 52. Heinrich Christoph Graf von Baudissin, Erbh. auf Rixdorf, Lammershagen, Projensdorf, Knoop, Uhlenhorst, Rangau, sächs. General, geb. 9. 7. 1709 Schleswig, † 4. 6. 1786 Rixdorf
verm. 6. 4. 1741 Dresden
- 53. Susanna Magdalene Elisabeth Gräfin von Zinzendorf, geb. 14. 12. 1723 Dresden, † 15. 10. 1785
- 54. Heinrich Carl Graf von Schimmelmann, Erbh. auf Ahrensburg, Wandseel, Hellebet, geb. 14. 7. 1724 Demmin, † 15. 2. 1782 Kopenhagen
verm. 4. 3. 1747 Dresden
- 55. Caroline Tugendreich Friedeborn, geb. 29. 9. 1730, † 30. 11. 1795 Hamburg
- 56. Johann von Löwenstern, Erbh. auf Rösthof, geb. 16. 2. 1716, † 17. 3. 1781
verm. 15. 7. 1743
- 57. Barbara Sophia von Brevern, geb. 5. 5. 1725, † 15. 7. 1750
- 58. Fabian Ernst Zehr. Staël von Holstein, Revalscher Ritterschaftshauptmann, schwed. Rittmstr., Erbh. auf Kofum, Rum, Tegleisch, Hannijögg, geb. 6. (7.?) 1727, † 13. 3. 1772
verm. 9. 7. 1759
- 59. Barbara Helena von Baranoff, geb. 7. 7. 1734, begr. 7. 9. 1781
- 60. Heinrich Carl Graf v. Schimmelmann, Erbherr zu Ahrensburg, Wandseel, geb. 14. 7. 1724 Demmin, † 15. 2. 1782 Kopenhagen
verm. 4. 3. 1747 Dresden
- 61. Caroline Tugendreich Friedeborn, geb. 29. 9. 1730, † 30. 11. 1795 Hamburg
- 62. Franz Xaver Joseph Graf v. Löwendal, Dän. Generalmajor, geb. 28. 12. 1742, † 20. 9. 1808
verm. 4. 2. 1772
- 63. Charlotte Marguerite Elisabeth de Bourbon, geb. 1757

- 24. Decken Regagrat (1767) von Neventow, Erbh. auf Guntendort, Altenhof, Rixau, Olafau, Wittenberg, Alt. d. Steph. d. strum, auf Stad. mhr, geb. 10. 1712 Kienhof, † 12. 783 u. 15. 12. Riel
verm. 13. 4. 1745
- 25. Margaretha von Raben geb. 8. 12. 1726 Kopenhagen, † 13. 9. 1794, begr. 19. 9. Riel
- 26. Heinrich Friedrich Graf von Baudissin, Erbh. auf Rixdorf, Projensdorf, Knoop, Uhlenhorst, Rangau, sächs. General, geb. 9. 7. 1709 Schleswig, † 4. 6. 1786 Rixdorf
verm. 6. 4. 1741 Dresden
- 27. Caroline Magdalene Gräfin von Schimmelmann, Erbh. auf Ahrensburg, Wandseel, Hellebet, geb. 14. 7. 1724 Demmin, † 15. 2. 1782 Kopenhagen
verm. 4. 3. 1747 Dresden
- 28. Hermann Rudwig von Löwenstern, Erbh. auf Rösthof, geb. 16. 2. 1716, † 17. 3. 1781
verm. 15. 7. 1743
- 29. Hedwig Margaretha Gräfin von Holstein, geb. 1729 (1726?)
- 30. Christian Carl Graf von Schimmelmann, Erbherr zu Ahrensburg, Wandseel, geb. 14. 7. 1724 Demmin, † 15. 2. 1782 Kopenhagen
verm. 4. 3. 1747 Dresden
- 31. Françoise Marguerite Hedwige Gräfin von Dannefeld-Löwendal geb. 1. (?) 2. 1774 (1772?)

Fortsetzung siehe die folgende Blätter.

1) In der Zeitgenossenschaft C. n. 274 der hann. Regl. u. Kron.-Blät. findet sich folgende Nachricht:
 geb. Friedeborn, Miteher der Kaufmannschaft und Genossenschaftlicher in Altona Statin
 × Lucia Stegemann

Paul, Sultas Theobalds Stat., dann pomrn. Staatsrat um 1650
 × Anna Elie Schöfers, Staatsverm. in Statin, Tochter

geb. 29. 9. 1611, † 14. 3. 1672, × 11. 5. 1647
 Mutter: Schmeißer des Barons Alie Grischen

Allegorischer Paul Michaele-Schickler Christiane Marie Christophine Elisabeth

geb. 30. 11. 1707, † 1771, begr. 11. 2.
 Friedrich III von Dänemark

Ulrich Friedrich Grabenow

Woldemar I. Graf von Dannefeld-Löwendal
 Woldemar II.

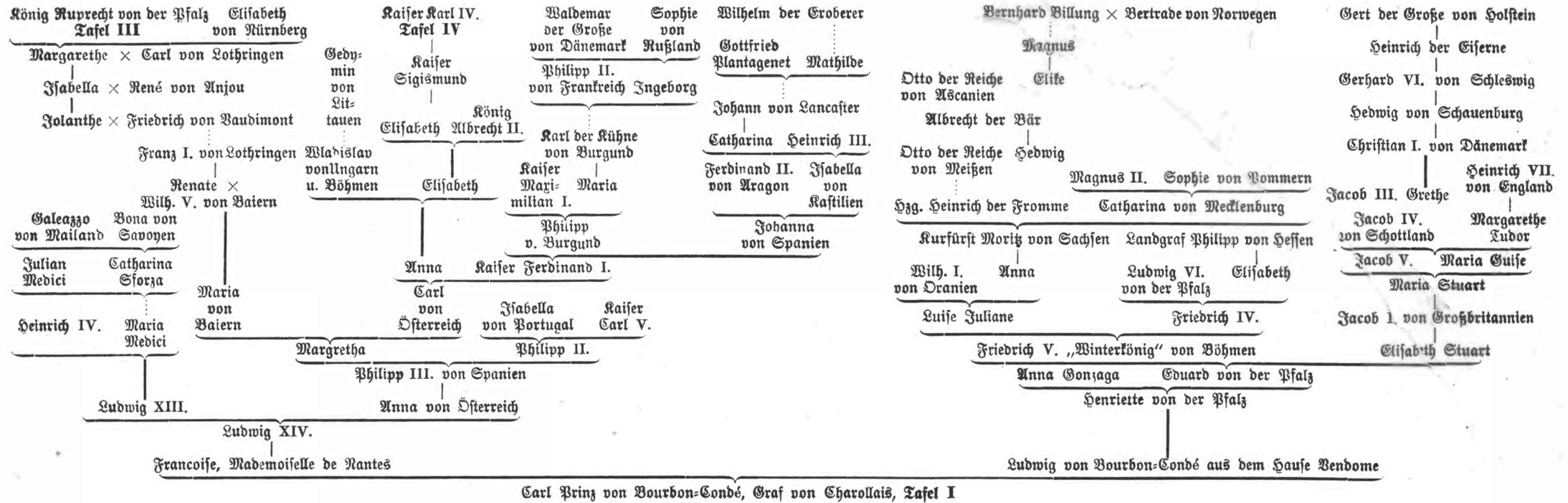
geb. 8. 8. 1767 Ahrensburg, † 6. 6. 1842 Wandseel
 verm. 2. 1794

Paul v. Hedemann-Heespens Abstammung II.

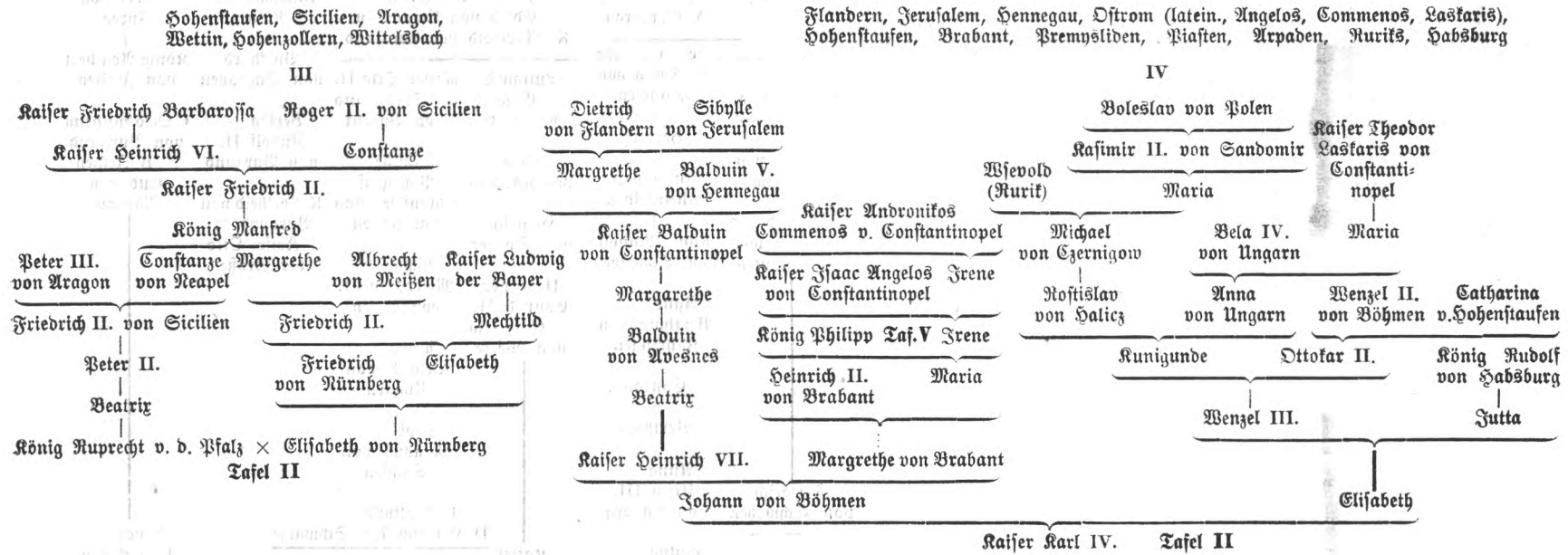
Wittelsbach, Hohenzollern, Jagellonen, Luxemburger, Habsburger, Estritiden, Kurks,
Plantagenets, Normannen, Capetinger, Burgund, Castilien, Aragon, Medici, Sforza
und Savoyen

Billung, Norwegen, Ascänien, Wettin,
Pommern, Mecklenburg, Dranien, Hessen
(Brabant)

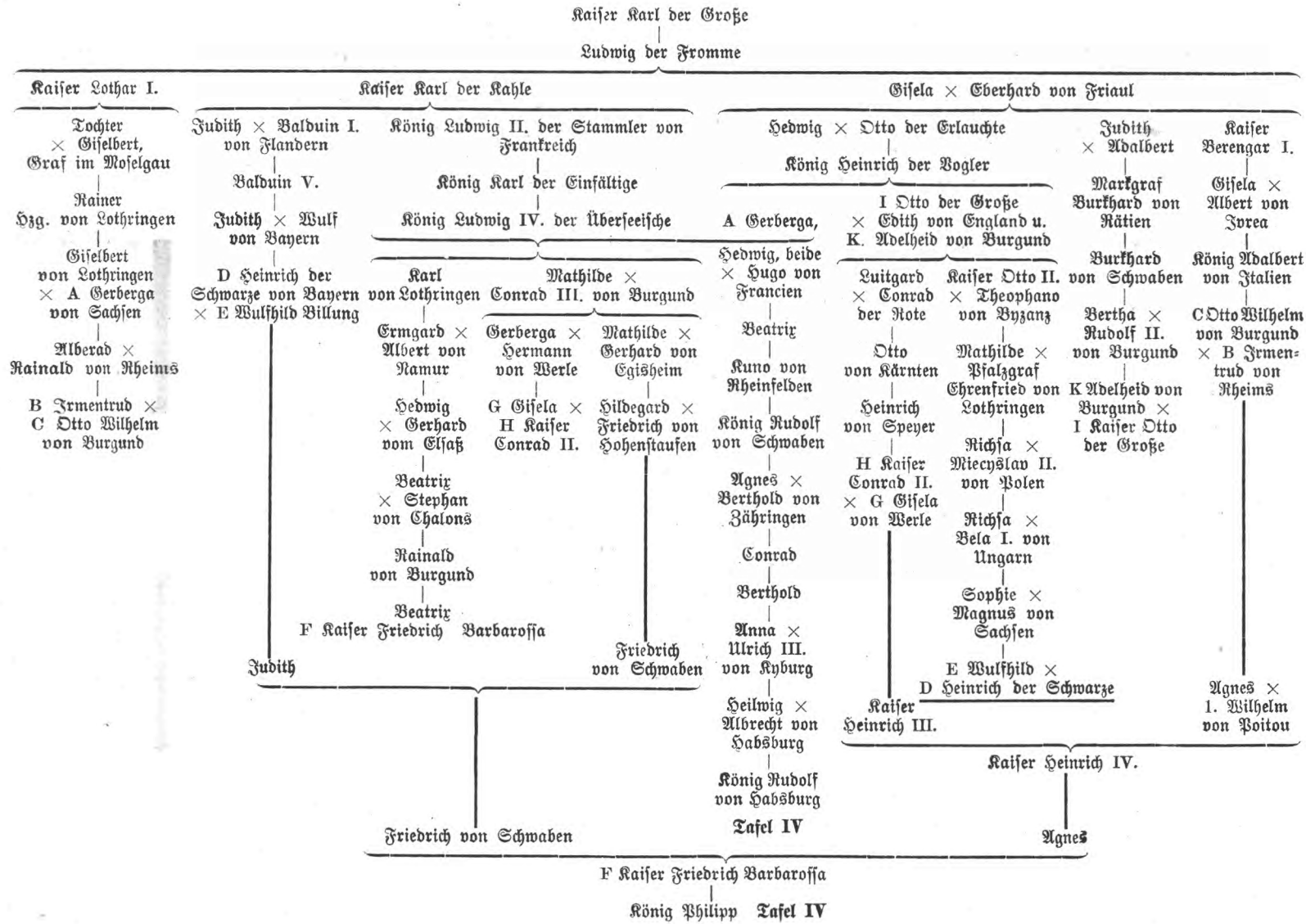
Schauenburger, Oldenburger, Stuart,
Guise, Tudor, Pfalz (Wittelsbach), Gonzaga



Paul von Hedemann-Heespens Abstammung III. IV.



Paul v. Hedemann-Heespens Abstammung V.





105. Christian Friedrich v. S. gen. v. Seespen 1769—1847 × 1792.



106. Josephe v. Zenker 1762—1835.



Heinrich Georg Albrecht v. Saldern auf Plattenburg, Anb. Kambr. Obstmstr. * 22. 2. 1779 Plattenburg † 6. 8. 1850 Oberfalzbrunn.



Luise Henriette Caroline Frederike Wilhelmine v. Glasen * 24. 12. 1777 Dessau † 7. 5. 1829 Dessau × 5. 5. 1799 Dessau.



107. Friedrich Johann v. S. gen. v. Seespen 1794—1873 × 1824.



108. Emma Agnes Thecla v. Saldern 1805—1890.



109. Friedrich Wilhelm Heinrich Otto v. S. gen. v. Seespen 1827—1905 × 1860
110. Anna Laura Kunigunde Gräfin v. Reventlow 1841—.

Seespens acht Ahnen.



Heinrich Graf v. Reventlow auf Kaltenhof, Wittenberg und Nakier, dän. Kambr. und Generalmajor * 30. 9. 1763 † 31. 1. 1848 Kiel.



Anna Sophie Gräfin v. Baudisün * 20. 12. 1778 Kopenhagen † 23. 12. 1853 Kiel × 19. 5. 1794 Knoop.



Georg Heinrich Baron v. Löwenstern, dän. General u. Gesandter * 23. 1. 1789 Neval † 20. 9. 1856 Kiel.



Adelaide Eugendreich Ernestine Friederike Juliane Gräfin v. Schimmelmann * 30. 11. 1796 Kopenhagen † 31. 12. 1876 Bordesholm × 18. 10. 1815 Dresden



Christian Andreas Julius Graf v. Reventlow auf Kaltenhof, dän. Kambr. u. Amtmann * 7. 11. 1807 † 27. 3. 1845 Bordesholm.



Georgine Marie Baronesse v. Löwenstern * 21. 1. 1819 Dresden † 16. 4. 1893 Bordesholm × 22. 8. 1837 Kiel.



111. Paul Christian Georg Carl v. S. gen. v. Seespen 1869—, Verfasser dieses Werks.

5. Stammreihe.

I. Das ältere Geschlecht.

Friedrich Hedemann?

A. Johann Hedemann, genannt von 1513 bis 1542, structuarius to sunte hulpe vor Depholt (Diepholz in Niedersachsen). × (1524) Anna . . . Sohn:

Johann × Armgard von der Hoya, natürlichen Tochter des Grafen Erich von der Hoya zu Stolzenau. Söhne:

- a. Johann Hedemann, bezog 11. 4. 1582 die Universität Helmstedt, 1592 Heidelberg, Dr. jur. sicher vor 1629 in Celle gestorben.
- b. Otto Hedemann * 10. 3. 1564 Diepholz, bezog auch 11. 4. 1582 Helmstedt, studierte hier 4 Jahre, arbeitete seit 1586 am Kaiserl. Kammergericht in Speyer, 1591 braunsch. lüneb. Kanzleisekretär, 1608 Hofgerichtsekretär, 1623 approb. u. immatr. Notar am Kaiserl. Kammergericht, † 27. 7. 1628 Celle. × 5. 9. 1596 Gertrud, Tochter des Amtmannes Georg Fischer zu Diepholz und der Anna, Bürgermeister Bruno Mayers in Bremen Tochter, Enkelin des Oberamtmanns Friedrich Fischer in Gronau und Elisabeth von Heiter, lebte noch 1652. Kinder:

1. Erich Georg Hedemann * Celle, Dr. jur., † 1. 6. 1630. Straßburg. × Elisabeth, Anton Busch, Oldenb. Commissars, Tochter.
2. Armgard Anna × Dr. jur. Wasse.
3. Catharina † 5. 1. 1672 Drafenburg × 3. 12. 1620 Johann v. Drebber zu Mohr, schwedischer Geheimrat, braunsch. lüneb. Kanzler, Dechant zu Bardowiek * 1599 † 13. 5. 1648 Harburg.
4. Marie Margarethe × Johan von Hattorf, braunsch. lüneb. Eisenfaktor im Harz.¹⁾
5. Gertrud † 1629 × 1626 Caspar Wiedemann, Stadtsekretär in Ulzen, später Amtmann in Harzburg.
6. Johann Rudolf Hedemann * 1611, bezog 2. 6. 1632 die Universität Leyden, hatte 1635 die Vicarie Mariae virginis et St. Catharinae in Hoya, lebte 1650 in Celle † 1668.
7. Anna
8. Dorothea
9. Otto Hedemann * 4. 9. 1622 Celle, Dr. jur., † 13. 11. 1653.
10. Elisabeth

11. Hedwig * 27. 9. 1627 Celle † 10. 8. 1681 □ 7. 9. × 8. 2. 1652. Mag. Johann Mechow, Hauptpastor in Hittfeld.
- c. Erich Hedemann * 22. 2. 1567 Diepholz, 1580—1631 Vicar bei der Domkirche in Bremen, studierte 1588 in Wittenberg, 1589 in Heidelberg, 1596 Dr. jur. in Genf, trat 18. 6. 1596 in Dienste bei Herzog Christian von Braunschweig-Lüneburg-Celle als Rat und Advocat, war 24. 12. 1602 bis 16. 3. 1607 Dechant in Bardowiek, wurde 1615 (Donnerstag nach Ostern) neu bestellt als herzoglicher Kanzler, Geheimer- und Kammerrat und Kanzleibirektor, 18. 3. 1615 Kaiserlicher Pfalzgraf, 8. 4. 1617 mit Dorste und Herzberg belehnt, 1627 verabschiedet, 1628 Schleswig-Holstein-Gottorfischer Rat und Kanzler, 3. 1. 1629 Friedensgesandter in Lübeck, 12. 7. 1630 dänischer Comitialgesandter in Regensburg † 8. 2. 1636 Schleswig □ 6. 3. in der Domkirche da; × e. 1600 Catharina, Amtmann Georg Fischers zu Diepholz (s. oben) Tochter * ? 3. 1582 Lüneburg, lebte noch 1636, † in Schleswig und □ in der Domkirche. Kinder:

1. Johann Friedrich Hedemann, schwedischer Rittmeister, gefallen 20. 5. 1631 bei Magdeburg.
2. Georg Otto Hedemann auf Dorste und Herzberg * 2. 11. 1602, 28. 11. 1633 Kanonikus in Hamburg, † 30. 9. 1678 × 25. 2. 1639 Agnese²⁾, Tochter des Johann v. Bessel, braunsch. lüneb. Geh. Rat u. Droß zu Liebenau, auf Petershagen, Drafenburg und Uchte, und der Anna Bulle, * 18. 8. 1609 † 20. 4. 1644 Osterode. Söhne:
 - a) Sohn, klein gestorben.
 - b) Sohn, klein gestorben.
 - c) Sohn * 20. 4. 1644 Osterode † 21. 4. 1644.

3. Ernst Christian v. Hedemann, * Celle, zwischen 1606 und 1610, auf Dorste und Herzberg, 1634 Lic. jur. in Jena, Mittwoch n. Ostern 1644 braunsch. lüneb. Rat und Advocat in Grubenhagen, seit 1653 oft Kreistagsgesandter, 3. 11. 1657 bis 29. 9. 1675 Hofrat in Celle, **29. 3. 1689 vom Kaiser in den Reichsadelsstand mit dem Prädicat „von“ erhoben** † 1694 nach 13. 4. × 1^o Anna Maria, Tochter des Johann Schwarzkoppen und der Anna Marie Gertner, 2^o. 17. 5. 1670 Dorothea Elisabeth, Tochter des Wolfenbütteler Kanzlers Johann Bruiningk, Kinder (1. Ehe):

a) Catharina Maria × Nicolaus v. Bremer³⁾, braunsch. Obersten zu Fuß, gefallen 29. 7. 1693 Lauden (Meerwinden).

b) Johann Georg v. Hedemann auf Dorste, Herzberg und Elvershausen * 30. 9. 1652 Osterode, 1669 auf Gymnasium Göttingen, 1673—76 in Helmstedt, 1675 braunsch. Fähnrich, 1678 Leutnant im Frankensteinschen Regiment bei des Bischofs von Münster Truppen, April 1679 verabschiedet, 1. 12. 1682 braunsch. Capitän, 7. 1. 1687 Major, 1. 6. 1689 Oberstleutnant im Regiment d'Herlevil, 20. 11. 1696 Oberst und Chef des Rierottischen Regiments, 5. 11. 1697 verabschiedet † 28. 7. 1704 Dorste □ 28. 8. dort in der Kirche × Seesen 15. 12. 1689 Dorothea, Tochter des curhann. Oberpostmeisters Caspar Adam v. Rhoden in Seesen und der Christine Amalie v. Staffhorst a. d. H. Hoya u. Hermannsburg * 6. 7. 1663 Seesen † 16. 11. 1708 Dorste □ 14. 12. dort in der Kirche. Kinder:

(1. Amalie Hedwig Elisabeth ~ 14. 10. 1690 Dorste † vor 1667 unvermählt.

(2. Adam Ernst Christian v. Hedemann * 7. 2. 1692 Dorste ~ 8. 2.⁴⁾; 8. 4. 1709 curhannov. Fähnrich beim 4. Inf. Reg.⁵⁾ 20. 1. 1719 Leutnant, 18. 8. 1733 Capitänleutnant, 25. 2. 1735 Capitän, 1745 französl. Kriegsgefangener,

¹⁾ Eltern Henrich H. u. Elisabeth, Christians und Barbaras Corengel Tochter (Henrich † 30. 8. 1631).

²⁾ Ihre Schwester war Beate, Frau von Adolf Jasper v. Galen auf Ermelingshof und Werda, Droß zu Ehren- und Bärenburg. Die Familie war 1494 vom Kaiser Maximilian I. geadelt.

³⁾ Ein Nicolaus v. Bremer schon 1289. Waterl. Archiv 1827. Th. II.

⁴⁾ Gevattern Ernst Christian Hedemann, Caspar Adam v. Rheden, Oberjägersmstr. in Celle, Ernst Christian v. Staffhorst.

⁵⁾ Das Regiment hieß 1733 Monroy, 1743 Maxuel, 1745 Hugo, 1756 Stolzenberg, 1759 Marschalk, 1760 Kraushaar, 1769 Bod, lag 1733 in Mecklenburg, 1734 in Osterode, Northeim, Rostock, 1736 Lüneburg, 1748 Stolzenau, Liebenau, Steyrberg, Diepholz, Lemförde, Sulingen, Bruchhausen, Wilsen, Wildeshausen, 1749 Münden.

3. 11. 1761 mit Obristleutnantscharakter verabschiedet † 9. 11. 1772 Osterode □ 17. 11. Dorfter Kirche × Elisabeth Margarethe Wagener aus Wismar * 1703 † 20. 5. 1773 Osterode □ 24. 5. Dorfter Kirche.

Kinder:

- (a. **Johann Ernst** v. Hedemann, 2. 10. 1741 curhannov. Fähnrich beim 4. Inf. Regt., 13. 3. 1745 Leutnant, gefallen 11. 10. 1746 Rocouz (Raucou).
 (b. **August Christian** v. Hedemann, 28. 7. 1742 curhannov. Fähnrich beim Inf. Reg. v. Spörden, tödlich verwundet 11. 5. 1745 Fontenay.
 (c. **August Ludwig** v. Hedemann * 1726 Dorste, April 1748 hess. Fähnrich beim Regt. Mahndorf, 1. 11. 1757 Secondleutnant, 8. 6. 1761 Capitain im Garnisonregt. Wissenbach¹⁾ 20. 11. 1778 Major im Garnisonregt. Vafede²⁾, 1783 verlegt zum Inf. Regt. von Porbeck, † 14. 3. 1788 Klein-Schmalkalden.
 (d. **Christoph Georg** v. Hedemann * 15. 10. 1728, braunsch. lüneb. Kadett, 2. 4. 1747 Fähnrich beim Inf. Regt. v. Stammer, e. 1749 Leutnant, e. 1759 Capitain im Regt. v. Behr, 1764 Regt. v. Mansberg, 10. 8. 1760 Kompagniechef, 1767 Major beim Inf. Regt. v. Mansberg † 26. 8. 1767 Dorste □ 3. 9. Dorfter Kirche.
 (e. **Dorothea Elisabeth** * 1729 † 14. 10. 1810 Dorste □ 20. 10. Dorfter Kirche, × Münden 22. 10. 1751 Adam August Friedrich v. Hedemann auf Dorste und Elvershausen * u. ~ 24. 5. 1725 Dorste † 15. 9. 1813 Dorste.
 (f. **Hedewig Eleonora** ~ 14. 11. 1730 Stade³⁾, 1751 tot.
 (g. **Christian Friedrich** v. Hedemann ~ 18. 9. 1732⁴⁾ Stade, curhannov. Freicorporal beim 4. Inf. Regt.; 1756 Fähnrich, 1. 5. 1759 Leutnant, 27. 1. 1769 Kapitänleutnant, 20. 9. 1775 char. Kapitän, 1778 wirkf. Kapitän, † 10. 4. 1788 Dorste □ 14. 4. Dorfter Kirche.
 (h. **Friedrich Gottlieb** v. Hedemann * e. 1735, curhannov. Freicorporal, 23. 7. 1755 Fähnrich beim 9. Inf. Regt. v. Spörden, 2. 5. 758 Leutnant, 3. 5. 1760 Kapitänleutnant, 12. 11. 1761 Kapitän im 3. Inf. Regt. v. Heden, 1762 kriegsgefangen bei der Belagerung von Cassel, 5. 6. 1781 char. Major, 18. 7. 1783 Major, 1784 beim Garderegiment, 16. 10. 1791 Obristleutnant beim 9. Inf. Regt., Führer des Regiments 1794 bei Moncron, verwundet, gefangen, † 16. 5. 1794 Velle.
 (i. **Christoph Ludwig** v. Hedemann * 28. 3. 1739 Stade, 1755 Page in Braunschweig, 3. 4. 1758 braunsch. Fähnrich im 1. Leibregt., 1. 10. 1759 Leutnant, war 1765 Premlt., 1766 char. Capitän⁵⁾, 10. 5. 1768 Kapitän † 17. 4. 1773 Dorst □ 23. 4.
- (3. **Johann Georg Friedrich** v. Hedemann auf Dorste, Herzberg und Elvershausen * 9. 1. 1693 Dorste ~ 11. 1.) † 18. 4. 1737 □ Dorster Kirche × 1. 6. 3. 1719 Sophie Eleonora v. Merrettig * 16. 4. 1699 † 4. 6. 1726 □ 4. 7. Dorster Kirche, 2. 9. Celle 5. 10. 1728 Amalia Magdalena Lucia v. Hedemann, Johann Christophs Tochter, † 2. 5. 1782 (× 2. 9. 1740 Oberst Nicolaus v. Bremer⁷⁾ † Febr. 1744).

Kinder 1. Ehe:

- (a. Tochter † jung.
 (b. Sohn † jung.
 (c. Tochter † jung.
 (d. **Magdalene Charlotte** ~ 22. 3. 1724⁸⁾ Dorste.
 (e. **Adam August Friedrich** v. Hedemann auf Dorste und Elvershausen * u. ~ 24. 5. 1725 Dorste, 13. 7. 1744 curhannov. Fähnrich beim Regt. v. Spörden junior, 2. 7. 1751 verabschiedet mit Kapitäncharakter, hannov. Landrat, † 15. 9. 1813 Dorste, × Münden 22. 10. 1851 Elisabeth Dorothea v. Hedemann, Adam Ernst Christians Tochter, * 1728 † 14. 10. 1810 Dorste □ 20. 10.

Kinder 2. Ehe:

- (f. **Johann Christoph Georg** v. Hedemann, siehe das jüngere Geschlecht.
 (g. **Johann Christian Ludwig** v. Hedemann⁹⁾ ~ 12. 8. 1731 Dorste, lebte noch 1740.
 (4. **Magdalena Dorothea Louise** ~ 1. 12. 1694 Dorste¹⁰⁾ † e. 1767. × 1715 Franz August v. Harling auf Eversen, Sohn des Celleschen Landeshauptmanns Johann Anton v. S. und seiner 2. Frau Elisabeth Rebecca Wetten (er × 1. 9. v. Galen aus Holland), * Aug. 1683 † vor 1767.
 (5. **Anna Maria Charlotte** ~ 4. 6. 1696 Dorste¹¹⁾, 1706 Klosterfräulein in Ebstorf, † 1. 6. 1730 Celle □ 22. 6. Dorste.
 (6. **Caspar Otto Ludwig** v. Hedemann * 2. 2. 1698, 1739–40 braunsch. Droß in Ottenstein, verlieh 1746 oder 47 das Land † 10. 2. 1771 Kirchwahlgingen □ 15. 2. × Catharina Sophia v. Schleppegrell.
 Kinder:
 (a. **Heinrich Christoph Ludwig** v. Hedemann, * e. 1747, braunsch. Freicorporal, 31. 8. 1767 Fähnrich beim Leibregiment, 13. 9. 1773 Leutnant¹²⁾, 1782 in Amerika, 1783 oder 1784 schuldenhalber entlassen.
 (b. **Louise Wilhelmine** † 28. 10. 1825 Schleswig □ 2. 11. × Hans Heinrich v. Brömbfen in Altona.
 (7. **Heinrich Christoph Rudolph** v. Hedemann auf Kirchwahlgingen, * 17. 11. 1701 Dorste ~ 28. 11¹³⁾, 19. 6. 1721 curhann. Fähnrich beim Regt. Melville¹⁴⁾, 17. 2. 1728 Leutnant, 20. 2. 1729 von der esthnischen Mitterschaft recipiert, 19. 9. 1734 Kapitän, 1743 verabschiedet mit Majorscharakter, Sept. 1754 char. Oberst, † 19. 3. 1779 Kirchwahlgingen, □ 24. 3., × 1. 9. N. N. Hans Heinrichs von Brömbfen zu Gereluh Tochter, 2. 9. **Hedwig Dorothea Catharina** v. Hedemann, Johann Christophs Tochter, * 1707 † 13. 7. 1756 Kirchwahlgingen, □ 25. 7.

¹⁾ Garnison Spangenberg.

²⁾ Garnison Wachta u. Umgegend.

³⁾ Gevatter: Madame Ludmann, Regts. Feldscheers Ehefrau.

⁴⁾ Gevatter: Capitän v. Schüh.

⁵⁾ D. Ester: Geschichte der stehenden Truppen von Braunschweig-Wolfenbüttel 1714—1806. Leipzig 1901 S. 499, 365.

⁶⁾ Gevattern: Oberst Nicolaus v. Bremer, August Friedrich v. Rheden, Frä. Sophie Elisabeth v. Rheden.

⁷⁾ Sohn des Obersten Nicolaus v. Bremer und der Catharina Maria v. Hedemann (f. oben).

⁸⁾ Gevattern: Fräul. v. Hedemann, Fräul. v. Merrettig.

⁹⁾ Gevattern: Commissar v. Hardenberg, Herr v. Hedemann zu Duderstadt.

¹⁰⁾ Gevattern: Frä. v. Hedenberg, Magdalene Hedemann, Frä. Doris Hedwig v. Wach, Frä. Louise Marie v. Räden.

¹¹⁾ Gevattern: Anna Ursula v. Wampen zu Illichhausen, Charlotte v. Bennigsen zu Hachenhausen, Rudolf v. Heimburg.

¹²⁾ D. Ester a. a. D. S. 499.

¹³⁾ Gevattern: Droß Hinrich Christian und Hofrat Johann Christoph v. Hedemann u. Frä. Emma Eleonore Catharina v. Rhäden.

¹⁴⁾ Inf. Regt. 2. 1707 Melville, 1742 Spörden, 1769 Prinz Friedrich, lag 1733 in Hameln, 1748 in Münden, Hedemünden, Uslar Dransfeld.



Töchter:

Sophie Maria Amalia * 1739 † 12. 9. 1758 Celle □ 17. 9. Kirchwahlen, × Kirchwahlen 5. 5. 1755 Ernst August v. Schleppegrell, Oberappellationsrat, später Geheimrat und Oberappellationsgerichtspräsident in Celle, Sohn des August Friedrich v. Schleppegrell und Anna Catharina v. Hodenbergs, † 31. 12. 1782.

- e) Heinrich Christian v. Hedemann auf Hasberg * 20. 9. 1654 Osterode, braunschw. lüneb. Rat und Hofgerichtsassessor, Droß in Wölpe und Heddinghausen, † 20. 5. 1703 Celle □ 23. 5. Hasberg, × 1^o. N. N. v. Schütze 2^o Catharine Eleonora v. Hitzfeldt, a. d. H. Drakenburg * 3. 9. 1675 † 13. 1. 1704 □ 11. 2. Hasberg.

Sohn 1. Ehe:

- (1. Ernst Gottlieb v. Hedemann auf Hasberg, Wiehe und Schwarmsfeldt * 18. 10. 1694, bezog 18. 9. 1716 die Universität Leyden, sächl. Capitän, † 5. 1. 1746 Hannover.

Kinder 2. Ehe:

- (2. Christian Hartwig v. Hedemann auf Hasberg und Schwarmsfeldt * 8. 1. 1699 Wölpe ~ 10. 1. Holtorfer Kirche¹⁾, studiert 12. 4. 1719–20 in Helmstedt, Bückeburg. Landdroß, † 13. 1. 1747 Hasberg □ 17. 1. Hasberger Kirche, × 1^o Henriette v. Schleppegrell²⁾, 2^o Eleonora Sophia, Tochter des braunschw. lüneb. Landrats, Hofgerichtsassessors, Kammerherrn Georg v. d. Wense (* 11. 1. 1662 † 25. 9. 1728) und der Anna Levine Ernestine v. Meding (× 6. 6. 1692 Tochter des Hofmarschalls und der Elisabeth Sophie v. d. Wense [* 22. 4. 1694 † 17. 9. 1719]) * 18. 2. 1696 † 15. 8. 1751.

Sohn 1. Ehe:

- (a. Friedrich Ludwig Georg v. Hedemann, Kaiserl. Fähnrich im Inf. Regt. v. d. Schulenburg, gefallen 16. 6. 1746 Piacenza.

Kinder 2. Ehe:

(b. totgeborener Sohn □ 8. 9. 1725 Schwarmsfeldt.

(c. totgeborenes Kind □ 13. 11. 1726 Schwarmsfeldt.

(d. Friedrike Amalie ~ 2. 12. 1730 Bückeburg³⁾.

(e. Albrecht Friedrich v. Hedemann ~ 2. 9. 1731 Bückeburg³⁾.

(f. Sophie Wilhelmine Elisabeth ~ 2. 11. 1733 Bückeburg³⁾.

(g. Agnesia Sophie Eleonore ~ 31. 8. 1734 Celle⁴⁾ □ 6. 7. 1735.

(h. Maria Wilhelmine Louise ~ 22. 12. 1735 Celle, 1761 Conventualin in Wienhausen, † 3. 6. 1809 Wienhausen.

(i. Charlotte Lucia Johanne * 12. 6. 1737. ~ 11. 7. Celle⁵⁾, 1775 Conventualin in Jsenhagen, † 17. 6. 1820 Jsenhagen.

(k. August Ludwig Georg v. Hedemann ~ 19. 1. 1739 Celle⁶⁾, 1754 dänischer Cornet beim holst. Reiter-Regt. 27. 12. 1758 Premierleutnant, 12. 9. 1764 Sekond-Rittmeister, 1775 char. Major, 9. 10. 1776 Major, 1. 5. 1780 Sekond-Major, 17. 9. 1783 Premiermajor⁷⁾, 11. 12. 1789 Oberstleutnant beim jüt. Regt. leichte Dragoner, 27. 2. 1795 char. Oberst, 13. 5. 1803 Chef des jüt. Regt. leichte Dragoner, 10. 6. 1803 char. Generalmajor (Dienstalter 15. 1. 1802), 1807 ad interim Commandant der 2. Cav. Brigade, 1808 Commando an der lauenb. Grenze, 5. 11. 1809 verabschiedet, † 16. 4. 1813 Jzehoe, × 1786 Odenje Magdalene Margarethe, Tochter des Etatsrates Friedrich Christian v. d. Raase in Odense und der Charlotte Amalie v. Holst, (Krogh: Danste Major. S. 201) ~ 2. 1. 1762 (bestätigt 25. 1. Tommerup Kirche), † 26. 4. 1823 Jzehoe.

Kinder:

1) Frederik Johann v. Hedemann * 20. 7. 1786 Hadersleben, † 6. 5. 1788 ebenda⁸⁾.

2) August Emanuel Wilhelm v. Hedemann * 29. 3. 1789 Hadersleben, dän. Cornet à la suite Leib-Regt. leichte Dragoner, 2. 1. 1809 Sekondleutnant beim Sönderjeldschen Drag. Regt., 28. 1. 1813 Premierleutnant, 1818 auf Wartegeld † 22. 6. 1869 Hage, × Forfaet 16. 12. 1847 Kari Simonsdatter Forfaet * 9. 10. 1774 Forfaet, † 12. 12. 1851 Forfaet □ bei Nykirken.

3) Carl Otto Ludwig v. Hedemann * 13. 12. 1792 Randers, ~ 15. 12. (in der Kirche 20. 12⁹⁾), 16. 10. 1813 Sekondleutnant beim jüt. Regt. leichte Dragoner, 30. 12. 1815 à la suite Leibregt. leichte Dragoner, 28. 1. 1817 verabschiedet mit Premierleutnant Charakter, † 24. 8. 1821 Lyngby.

4) Maria Catharina Charlotte * 9. 1. 1795 Randers ~ 13. 2.¹⁰⁾ † 20. 4. 1852 Jzehoe, × 27. 7. 1821 Georg Julius Schmidt, dän. Leutnant, * 5. 6. 1794 Rästved ~ 9. 6. (24. 7. in St. Peters Kirche) † 11. 6. 1822.

5) Christophine Eleonore * 1. 3. 1803 Randers ~ 2. 3.¹¹⁾ (in der Kirche 8. 4.), Stiftsdame in Medingen, † 20. 3. 1841 Rendsburg.

(3. Catharina Dorothea Henrica (Henriette) × N. N. v. Defener.

(4. Christoph Georg v. Hedemann * 9. 1. 1704, 12. 10. 1725 hannov. Fähnrich beim 11. Inf. Regt. v. Schwaan, später

¹⁾ Gevatter: Leutnant Paul Hartwig v. Hitzfeldt.

²⁾ Vater war Holzgrese zu Methem, Watersbruder Johann Levin v. Schleppegrell, der Anna Johannette v. Hedemann heiratete (s. unten.)

³⁾ Gevattern: Die regierende Herrschaft.

⁴⁾ Gevatter: Caspar Otto Ludwig v. Hedemann, Frä. Äbtissin v. Hohnhorst zu Wienhausen, verw. Oberstin v. Hodenberg zu Hudemühlen, Frä. Eleonore Casselo.

⁵⁾ Lauter Wenselsche Gevattern (3).

⁶⁾ Gevattern: Frau v. H., Oberapp. Rat v. Grote, Oberstlt. v. Wärner, Amtsvogt v. Hohenstedt, Assessor v. d. Wense, Landcommissär v. Hartling.

⁷⁾ Garnisonen der holst. Kürassiere: Hadersleben, Rolding.

⁸⁾ So nach Hauch-Fausböll: Sleswigs Kirkebogsudrag 1909 S. 117. Im Kirchenbuch von Randers steht laut amtlichem Auszug, daß am 4. 11. 1801 daselbst (St. Martin) der älteste Sohn des Obersten von Hedemann gestorben sei; mit dem Obersten kann nur August gemeint sein. Es ist hiernach räthselhaft, wer der älteste Sohn sein soll. Die Ehe ist 1786 geschlossen, der 1788 † Johann Friedrich 1786 und nach ihm laut Hauch-Fausbölls Auszug kein Kind wieder geboren worden vor dem 1789 geborenen August Ludwig, der 1801 lebte. Sollte der Vater noch eine frühere Ehe geschlossen gehabt haben?

⁹⁾ Gevattern: Gräfin Charlotte Ahlfeldt geb. v. Hedemann, die Großmutter v. d. Raase, Bernhard Hedemann, Obristlt. v. Schönström, die Rittmeister v. Schwendsen und v. Hobe.

¹⁰⁾ Unter ihren Paten ist nur Generalmajor Gähler bemerkenswert.

¹¹⁾ Unter den Gevattern 4 Rittmeister: v. Bonnifsen, v. Rosenkrantz, v. Wibow, v. Christensen.

v. d. Schulenburg¹⁾, 16. 5. 1730 Leutnant, 1743 verabschiedet mit Capitäncharakter, war 1775 tot; × N. N. v. Rauschenplat (?).

Sohn:

Christoph Ludwig v. Hedemann, war 1775: 27 Jahre alt.

- d) **Agnese** Magdalene Marie * 12. 6. 1666 □ 16. 11. 1738 Sudemühlen, × 19. 5. Werner Ludolph v. Hohenberg auf Sudemühlen, braunschv. Oberst * 1664, Sohn Wilhelms und Gertruds von Thorne, 1732 tot.
- e) **Erich** Conrad v. Hedemann, braunschv. Leutnant beim Regt. v. Schotte, gefallen 6. 9. 1689 bei der Belagerung von Mainz.
- f) **Johann Christoph** v. Hedemann auf Frankenfeld und Donnerhorst, 1692 Referendar in Celle, 1694 außerordentlicher Hofgerichtsassessor, 1695 Hofrat, 1705 Hof- und Kanzleirat, später Vizepräsident im Oberappellationsgericht in Celle, 1734 verabschiedet, † 18. 4. 1736 Celle. × 1.^o **Bertha** Catharina, Tochter Hans' von Brömben auf Gerebus und Anna v. Ratlous * 26. 5. 1673. 2.^o **Dorothea** Hedewig von Becquer, Tochter des holstein. Hofmeisters Johann Caspar v. Becquer und Hedwig von Freitag's, * 1698, lebt noch 1752.
- Kinder 1. Ehe:
- (1. **Anna** Hedwig Catharine ~ 9. 2. 1695²⁾ Celle □ 18. 3.
 - (2. **Anna Johannette** Juliane * 1696 † 1770 Johann Levin v. Schleppegrell auf Buchholz, Landrat und Droß in Osterholz, Sohn des Holzgräfen Heinrich auf Rethem und Buchholz, * 1680 † Febr. 1742 Osterholz □ Wieselhövede.
 - (3. **Eleonore** ~ 21. 11. 1697 Celle³⁾ † 1754, × **Georg** Wilhelm v. Hohnstedt auf Gilte und Frankenfeld, hannov. Landrat, Hauptmann Christian Ludwigs Sohn, † 6. 3. 17 3 Frankenfeld □ Capelle bei Gilte.
 - (4. **Erich** Christoph v. Hedemann ~ 29. 12. 1698 Celle⁴⁾ □ Dec. 1700.
 - (5. Sohn, lebte 12. 10. 1699.
 - (6. **Georg** Friedrich v. Hedemann ~ 25. 8. 1700 Celle⁵⁾ □ Okt. 1707 Wallin.
 - (7. **Elisabeth** Agnese Louise **Bertha** * 25. 3. 1703 Celle † 1756, × Celle 9. 4. 1723 Carl Gustav v. d. Lühe auf Wöpkendorf, Dammersdorf und Brunnsdorf, dän. Capitän, Sohn des dänischen Obersten Caspar Otto und Eva Luise v. Rothenburgs aus d. S. Teutsch-Nolke, † 7. 5. 1764.
 - (8. **Hedwig** Dorothea Catharina * 1707 † 13. 7. 1756 Kirchwahlingen, × 7. 12. 1736 Celle Heinrich Christoph Rudolf v. Hedemann auf Kirchwahlingen, hannov. Oberst, * 17. 11. 1701 Dorste, † 19. 3. 1779 Kirchwahlingen.
 - (9. **Friederike** Sophie Beata Sibilla ~ 31. 1. 1709 Celle⁶⁾ † 1. 5. 1756 Gerebus × (Chepatte 3. 12. 1756). Marquard von Brömben auf Gerebus, dän. La drat, * 1707 † 19. 5. 1761 Schleswig.
 - (10. **Amalia** Magdalena Lucia † 2. 5. 1782, × 1.^o Celle 5. 10. 1728 Johann Georg **Friedrich** v. Hedemann auf Dorste, Elvershausen und Herzberg, * 9. 1. 1693 Dorste † 18. 4. 1737. 2.^o 1740. Nicolaus v. Bremer, hannov. Oberst, † Febr. 1744.
4. **Anna** × 28. 11. 1. 30 Heinrich von Bessel auf Petershagen, Geheimrat und Kanzler in Minden, * 28. 7. 1603 Minden † 22. 10. 1671 Braunschweig.
5. **Catharina** × 1629 Hans Friedrich von Weyhe auf Böhme, Sohn Eberhards, Kanzlers in Wolfenbüttel, und der Juditta v. Behren aus Curland.
6. **Dorothea** † 1685 Braunschweig, × Hildesheim 23. 5. 1631 Anton Brandis, Senator in Hildesheim, Sohn des Bürgermeisters in Hildesheim, Joachim Brandis und der Anna Hedemeyer, * 9. 6. 1603 Hildesheim † 29. 12. 1661 dort.
7. **Maria** ~ 19. 7. 1617 Celle × Hieronymus von Bessel⁷⁾, Generalquartiermeister, Bruder von Agnes Hedemann geb. v. Bessel.
8. **Anna** ~ Henrich Stannwigh, schwedischer u. brandenb. Rat * 1600 † 1677 Ro⁸⁾ od.
9. **Cathrine** × Schleswig 21. 4. 1634 Theodor Danckwert, Dr. jur.
10. **Hermann** Friedrich v. Hedemann auf Tangstedt, Kaiserl. Rittmeister, wurde 15. 1. 1653 in den Reichsritterstand mit verbessertem Wappen erhoben, gestorben zwischen 20. 4. 1698 und Dec. 1705. * 1.^o Elisabeth Anna von Galen 2.^o Johanne Marie von Sacarat (Schweiz).
- Sohn:
- Georg** Friedrich v. Hedemann auf Tangstedt * 1660 † 16. 7. 1710 Hasberg □ 19. 7. × Sophie Amalie v. Preshing⁹⁾ Gabriels Tochter.
- Kinder:
- (1. **Friedrich** Gabriel v. Hedemann * 17. 7. 1684 Tangstedt ~ 27. 7.
 - (2. **Anna** Louise, lebte 1714.
 - (3. **Christine** Dorothea.
 - (4. **Maria** Amalia ~ 12. 8. 1688 Tangstedt, † 6. 2. 1747 Wolperode bei Gandersheim, × Hasbergen 3. 9. 1707 Johann Christian v. Bruiningf a. d. S. Dörrieh, * 12. 3. 1663, † 26. 11. 1716 Wilhelmsburg bei Gandersheim
 - (5. **Hermann** Ferdinand v. Hedemann * 22. 12. 1689 Tangstedt ~ 27. 12.
 - (6. **Johann** v. Hedemann ~ 2. 6. 1691 Tangstedt, † jung.
 - (7. **Johann** Georg v. Hedemann * 4. 2. 1693 Schleswig ~ 7. 2, lebte noch 1728.
 - (8. **Johann** Christoph. v. Hedemann.
 - (9. **Friedrich** Wilhelm v. Hedemann * 23. 8. 1702, lebte noch 1776.
 - (10. **Eleonore** Charlotte Elisabeth ~ 23. 8. 1706 Hasberg.
- d. **Joachim** Hedemann × 2.^o Elisabeth, Tochter des Münchner Bürgermeisters Rudolf Kulemann und der Anna Elisabeth von Bessel.
- Kinder:
- 1) **Joachim** Hedemann * 24. 6. 1607 Peine⁹⁾.
 - 2) ? **Elisabeth**, 1633 im Dorster Kirchenbuch.

¹⁾ Inf. Regt. 11 hieß 1719 Schwaan, 1738 Schulenburg, 1769 Goldacker, lag 1733 in Minden, Hedemünden, Uslar, Dransfeld.

²⁾ Gevattern: Oberst Bremers Witwe und Frau Hofrat Schrader und Frau C. Büchler.

³⁾ Gevatterin: Mme. la Motte stunde vor die Herzogin, (die berühmte Eleonore d'Olbreuse).

⁴⁾ Gevattern: Hofräte Schrader und Büchler.

⁵⁾ Gevattern: der Herzog und die Curprinzessin.

⁶⁾ Gevattern: Mr. Frize Heidemann, Mme. Fridericia u. Fr. Beate Beeren, Fr. Sophie Bedern u. Mme. Sibilla Honstedten.

⁷⁾ Jobst Bessel, span. Oberst, verm. m. Catharina v. Riblit 12. 2. 1494 von Maximilian I. geabelt.

⁸⁾ Ihr Bruder Christian Gabriel, 1678 dän. Kapit. (lebt noch 1706), hatte auch eine Hedemann zur Frau (vielleicht Schwester Georg Friedrichs?), nachher eine Dfener.

⁹⁾ Gevattern: Des Vaters Schwager Joachim Brandis und Michael Victor Wustran.



- B. Conrad (Cordt)** war 1535 mit Hedwig, natürlichen Tochter des Edlen Conrad von Diepholz, verheiratet.
Sohn: N. N. Söhne:
- a. **Albert** war 1621 seit 50 Jahren im Dienst der Fürsten zu Lemfurt (Lemförde)
 - Sohn: N. N. Hatte 1621 teils erwachsene Söhne:
 1. ? **Christian**, 1608 erwähnt zu Diepholz.
 2. ? **Conrad**, 1608 und in brandenb. Kriegsdienst 1610 erwähnt, zu Diepholz, wo seine Witwe noch 1624 vorkommt.
 - b. **Conrad**, 1586 Kaiserl. Notar, war Nov. 1615 tot. × Anna N. N.
 1. **Friedrich Hedemann** * 21. 12. 1572, 1606 Secretär in Braunschweig, 1617 Canzleisecretär in Osterode † 8. 6. 1636 × Catharina Ackermann * 1581, lebte noch 1645 in Herzberg.
Kinder:
 - a) **Friedrich Hedemann**, 1643 Canzleisecretär in Osterode × Sophie (Hoffmann?) □ 24. 10. 1651 Osterode (St. Jacobi).
Sohn † kurz nach der Mutter.
 - b) **Bernhard Hedemann** * 24. 8. 1610.
 - c) **Eric Hedemann** * 13. 4. 1618.
 - d) **Stattius Hedemann** * 19. 5. 1621 † 18. 5. 1625.
 - e) **Johann Wilhelm Hedemann** * 7. 9. 1622, lebte noch 1642, vielleicht noch 1666 in Winsen a. d. Luhe.
 2. **Johan Hedemann**, 1629 tot.
 3. **Cort oder Conrad Hedemann**, lebte 1621 und 1629.
 4. **Wilhelm Hedemann**, lebte 1629.
- C. ? Christoph**, 1613—22 als Professor der Eloquenz in Helmstedt genannt, † 1627 in Dänemark.
Sohn?: N. N. Superintendent der Milice in Schleswig-Holstein, 1661 verabschiedet.
Söhne:
- a. **Burchard Christian** † Helmstedt, 7 Jahre alt.
 - b. **Christoph Georg** † Helmstedt, 2 Jahre alt.
 - c. **Gottfried Julius** † Helmstedt, 20 Wochen alt.
 - ? d. **Gert Hinrich**, vielleicht 1685 Oberauditeur bei Herzog Georg Ludwig in Ungarn, 1688—92 oder 93 (†) Amtsvogt in Lemförde, × N. N., lebt 1694.
 1. **Johann Friedrich**, Hausvogt zu Lemförde, × 2.^o Lemförde 3. 5. 1701 Margarethe Lucie Ringelmann † 17. 9. 1721 Lemförde
Kinder:
 - a) **Hans Friedrich** ~ 14. 5. 1688 Lemförde † jung.
 - b) **Hinrich** ~ 22. 4. 1690 Lemförde † jung.
 - c) **Anna Sophie Charlotte** ~ 8. 2. 1691 Lemförde.
 - d) **Cord Hinrich** * 3. 7. 1693 Lemförde † jung.
 - e) **Wilhelmine Judith** ~ 12. 10. 1702 Lemförde.
 - f) **Maria Magdalene Cathrine** ~ 6. 1. 1704 Lemförde † daselbst 28. 12. 1721.
 - g) **Regine Elisabeth** ~ 6. 6. 1705 Lemförde.
 - h) **Anna Christine** ~ 15. 10. 1706 Lemförde.
 - i) **Gert Friedrich** ~ 2. 1. 1708 Lemförde, † daselbst 19. 11. 1771.
 - k) **Friederike Dorothea Cathrina** ~ 14. 10. 1710 Lemförde¹⁾.
 - l) **Rudolf Wilhelm** ~ Mont. p. 11. Trin. 1714 Lemförde † daselbst 14. Tron. 1714.
 - m) **Wilhelmine** ~ Freitag p. 5. Trin 1715 Lemförde † daselbst 6. 5. 1743²⁾.
 - n) **Clara Luise** ~ 6. 4. 1718 Lemförde † daselbst 13. 4. 1796³⁾.
 2. **Margret Regine** ~ 5. 8. 1688 Lemförde †⁴⁾ selbigen Tages.
 3. ? **Gert Friedrich Hedemann** † 4. 1. 1712 Lemförde × 28. 10. 1706 daselbst Anna Margarete Strick. Kinder:
 - a) ? **Sophie Lucie** † 11. 11. 1761 Lemförde, 53 Jahre alt.
 - b) **Ernst Hinrich** ~ 30. 3. 1710 Lemförde⁵⁾.
 4. ? **Adelheit** × Lemförde 20. 5. 1697 Hermann Meyer (Moyer?).
 5. ? **Hedwig Christine** × Lemförde 4. 7. 1705 Abraham Gayer.
 - e. **Johann Christoph Hedemann**, Pastor zu Wetmar bis 1688, zu Schwarmstedt bis 1708 * Okt. 1654 Celle † 24. 2. 1708 Schwarmstedt × Dorothea Hedwig Behre * Febr. 1665 □ 17. 5. 1714 Schwarmstedt.
Kinder:
 1. ? **Franz Samuel Hedemann** × ? Anna Margrete Rübemeier † Lemförde 14. 5. 1765, 74 Jahre alt.
Söhne:
 - a) **Georg Eberhard** * 1715, 1750 Amtmann zu Hermannsburg, 1754 zu Lauenau, † 6. 5. 1760 Lauenau × Juliane Magarethe (Minette), Tochter des Oberamtmannes Rischmüller und der Catharine Hedwig Biedermann in Thedinghausen (Lehtere × 2.^o Matthias Doppermann, Amtmann ebenda) ~ 5. 6. 1718 Thedinghausen † 1775 oder 1776.
 - 1 **Christine Luise Hedwig** ~ 3. 8. 1754 Lauenau.
 - 2 **Juliane Caroline Ernestine** ~ 3. 8. 1755 Lauenau × Heinrich Mathias Marcard, Leibmedicus in Oldenburg.
 - 3 **Dorothea Wilhelmine Johanne** ~ 13. 10. 1756 Lauenau.
 - 4 **Luise Friederike Christine** ~ 14. 3. 1758 Lauenau.
 - b) **Franz Hinrich** ~ 10. 7. 1718⁶⁾.

¹⁾ Gevattern: Großmutter mütterlicherseits und Jürgen Böttchers Frau.

²⁾ Gevatter: Herr v. Mord.

³⁾ Gevattern: Frau Amtsvogt Klumeyer.

⁴⁾ Bei diesem Mädchen steht ausdrücklich der Amtsvogt H. als Vater, dieser kann also nicht der Vater des 3 Monate vorher getauften Hans Friedrich sein, da die Taufe damals der Geburt bald folgte. Es mußten also damals 2 Hedemanns in Lemförde sich fortgepflanzt haben. Nur und zuletzt bei Margret Regine ist der Amtsvogt als Vater genannt; bei Hans Friedrich und Hinrich 1688 und 1690 steht schlechtlin Hedemann, bei Anna Sophie Charlotte und Cord Hinrich 1691 und 1693 Hausvogt Hedemann. Hausvogt war 1701 Johann Friedrich; dieser hat Kinder erzeugt bis 1718, wird also wohl der Sohn, nicht Bruder Gert Hinrichs gewesen sein; sind jene 4 Kinder 1688—93 auch die seinen, so war Margrethe Lucie Ringelmann, die er 1701 heiratete, seine zweite Frau.

⁵⁾ Gevattern: Gert Meyer? (Moyer?) zu Quernheim und Ernst Maschmann; der Name Maschmann klingt nach Holstein, ist vielleicht mit den Schauenburgern gewandert.

⁶⁾ Gev.: Gert Friedrich Strick. Georg Eberhard hatte nach dem Kirchenbuch von Lauenau einen Bruder.

2. Anna Dorothea × 31. 8. 1701 Schwarmstedt Joachim Elias Friede, Pastor in Sievershausen¹⁾.
3. Marie Elisabeth * Jan. 1688 Wetmar (?) □ 3. 3. 1706 Schwarmstedt.
4. Rudolf Christoph ~ 2. 5. 1690 Schwarmstedt.
5. Christian Gustav ~ 13. 11. 1692 Schwarmstedt.
6. Johann Bernhard ~ 8. 3. 1695 Schwarmstedt.
7. Marie Agnese ~ 22. 1. 1697 Schwarmstedt † 25. 12. u. □ 27. 12. 1698 ebenda.
8. Conrad Friedrich ~ 23. 12. 1698 Schwarmstedt × ebenda 10. 10. 1720 Anna Catharina Dorothea Arentsee (n?).
9. Georg Wilhelm ~ 30. 12. 1700 Schwarmstedt.

II. Das jüngere Geschlecht.

Johann Christoph Georg v. Hedemann (i. S. 4) auf Hemmelmark und Hohenstein in Schleswig und auf Grünenhoff in Oldenburg * 18. 7. 1729 auf Dorste ~ 22. 7.²⁾, 1751 Dr. jur. in Göttingen, 31. 3. 1755 dan. Landrat, † 17. 6. 1782 Hemmelmark □ Vorby × 1.^o Karby 22. 6. 1752 Anna Sophie Tochter des Marquard v. Brömbsen und seiner Frau geb. v. Hedemann, † 19. 3. 1754 Gerebun, 2.^o 1755 **Davidia** Margarethe, Tochter des Oberstleutnants Hartwig Heinrich v. Drieverg und Charlotte Luise v. Prißbuerß * 5. 8. 1732 Gotthun bei Röbel (Medl.) † 23. 11. 1795 Hemmelmark □ 29. 11. Vorby.

Sohn 1. Ehe:

1. Totgeborener Sohn 10. 3. 1754 Gerebun.

Kinder 2. Ehe:

2. **Hartwig** Johann Christoph v. Hedemann auf Dorste und Elvershausen * 24. 10. 1756 Schleswig, 9. 3. 1775 titul. Fähnrich beim 4. hannov. Inf. Regt. v. Bod., 2. 5. 1787 titul. u. 19. 5. 1788 wirklicher Leutnant im Regt. von Dachenhausen, 1789 verabschiedet mit Kapitäncharakter, 7. 10. 1793 Oberadjutant, Kapitän und Adjutant bei Prinz Adolf von Großbritannien, Herzog von Cambridge, 1796 Capitän im Generalstab, mit Oberstleutnantscharakter abgegangen, 29. 5. 1801 Deputierter für die Calenberg-Grubenhagen'sche Ritterschaft, 1808 Commandant von Hannover, 4. 2. 1814 Oberstleutnant und Chef des 1. Bataillons Calenberg, 22. 4. 1814 Oberst und Regimentschef, 17. 12. 1814 Mecklenb. Strelitz'scher Kammerherr, 4. 7. 1816 Command. von Hannover, 1816 Generalmajor und H. G. 2 † 18. 8. 1816 Hannover □ 23. 8. Dorste × 1.^o Stade 3. 12. 1782 Helene Louise **Friederike** Ludomilla, Tochter des hannov. Obersten Johann Friedrich v. Mutio und der Ludomilla Magdalene v. Zandré, * 12. 5. 1765 Stade ~ 14. 5. † 21. 1. 1804 Hannover □ 27. 1. Dorste 2.^o Celle 27. 11. 1804 Sophie **Wilhelmine**, Tochter des Generalleutnants Jürgen Siegfried Ernst v. Ahlefeld a. d. S. Lindau auf Steinhäusen, Comdt. v. Raseburg und der Sophie Charlotte v. Bassewitz a. d. S. Hohen-Luchow, * 12. 2. 1769 Raseburg † 13. 3. 1746 Hannover □ Dorste (× 1.^o Carl Christian Ludwig Schr. Langwerth v. Simmern * 27. 10. 1750 † Raseburg 10. 2. 1803)

Kinder:

- a. **Johann** Georg v. Hedemann, * 28. 2. 1784 Stade ~ 1. 3.³⁾ † 16. 11. 1787 Schleswig □ Vorby.
- b. **August** Friedrich Jens v. Hedemann * 18. 7. 1785 Stade ~ 19. 7. † 29. 6. 1787 „auf der Horst“.
- c. **Davidia** Magdalene * 26. 1. 1787 Stade ~ 28. 1. † 8. 5. 1878 Hannover, × Hannover 13. 10. 1818, **Ferdinand** Hans Rudolph Graf v. Kielmannsegg, hannov. Oberst, später General der Cavallerie und Kriegsminister, H. G. 1. PRA. 1. R. A. 1. R. W. 4. * 14. 2. 1777 Raseburg † 19. 8. 1856 Hannover (× 1.^o 10. 4. 1802 Auguste Charlotte Gräfin v. Lynar geb. v. Schönberg * 18. 5. 1777 Dresden † 26. 4. 1863, geschieden 1817).
- d. **Henriette** Anna Dorothea Louise Melusine * 22. 2. 1788 Stade ~ 24. 2. 1804, Klosterfräulein in Mariensee, † 16. 1. 1860 Celle, × Hannover 6. 1. 1824 Johann Ernst **August** Philipp v. Steinberg-Bodenburg, hannov. Schloßhauptmann, später Oberhofmarschall und Geheimrat, * 23. 7. 1789 Hannover, † 23. 3. 1853 Bodenburg (× 1.^o Auguste v. Schwiechfeldt * 12. 12. 1793, † 25. 5. 1822).
- e. Magdalene (**Helene**) Friederike * 21. 2. 1789 Stade ~ 23. 2.⁴⁾ † 27. 6. 1858 Celle □ 1. 7. × Dorste 2. 6. 1805 Anton Friedrich v. Bentwig, Tribunalrat, später Oberappellationsgerichtspräsident * 3. 12. 1770 Hannover † 18. 7. 1840 Celle.
- f. Friedrich (**Fritz**) Christoph Georg Ludwig v. Hedemann * 26. 3. 1791 Stade ~ 30. 3., 28. 1. 1806 Leutnant bei der Englisch-Deutschen Legion, verabschiedet 1. 12. 1812, ertrunken 17. 11. 1817 an der französischen Küste × Lond. u. 11. 7. 1812 Mary Anne Elisabeth Bowers * 1797 † 1826 London.

Tochter:

- Charlotte** * 21. 7. 1813 London † 20. 3. 1886 Brüggen × Hannover 18. 5. 1832 **Ernst** Georg Carl v. Steinberg-Brüggen, später hannov. Geheimrat und Mitglied des Preuß. Herrenhauses, H. G. 2. R. W. 4. * 6. 1. 1796 Bodenburg † 4. 10. 1886 Brüggen.
- g. **Carl** Hartwig v. Hedemann * u. ~ 8. 11. 1792 Stade, 24. 11. 1809 Leutnant der Englisch-Deutschen Legion, tödlich verwundet 30. 3. 1814 vor Bayonne.
- h. Adolphine Friedrike Johanne Caroline * 6. 2. 1796 Stade ~ 1. 3. † 23. 8. 1797 Stade.
- i. **Adolph** Friedrich v. Hedemann * 28. 6. 1797 Hannover, ~ 29. 6., 1. 2. 1814 hannov. Fähnrich beim Landwehrbataillon Osnabrück, 11. 3. 1814 Cornet beim Lüneb. Husaren Regt., 15. 5. 1815 Leutnant, 1825 verabschiedet als Kapitän, seit 1850 Rittmeister genannt, Inhaber der hannov. Medaille für 1813 und der Waterloo-Medaille, † 12. 1. 1858 Lüneburg, × 1.^o Lüneburg 17. 6. 1821 **Louise** Sophie Caroline Julie v. Dmpteda * 25. 3. 1799 Lüneburg † 27. 4. 1824 ebenda □ Dorste, 2.^o Groß-Kelle (Medl.) 23. 9. 1825 **Eleonore** Friederike Gottliebe v. Bülow * 1. 11. 1804 Groß-Kelle, † 28. 10. 1882 Schwerin.
- k. Friedrich **Wilhelm** v. Hedemann auf Dorste und Elvershausen * 22. 8. 1798 Hannover ~ 20. 9., 21. 6. 1814 hannov. Fähnrich beim Regt. Calenberg, 21. 6. 1815 Leutnant, 1815 versetzt zum Gardejägerregiment, 1818 zum Inf. Regt. Verden, 1820 zurück zum Gardejägerregiment, 1820 Oberadjutant, 1834 verabschiedet als Kapitän, 1838—1845 Distriktskommissar für das 3. leichte Bataillon, 1846 Domänenpächter zu Northheim, † 15. 1. 1859 Northheim □ 18. 1. Dorste. × 1.^o Celle 18. 6. 1827 **Henriette** Eleonore Wilhelmine Francisca Elisabeth Charlotte, Tochter des hannov. Generalleutnants Freiherrn Wilhelm v. Dörnberg, Erbküchenmeisters des Kurfürstentums Hessen, und der Gräfin Julie v. Münster-Meinhövel, * 20. 8. 1803 Burg bei Magdeburg † 15. 3. 1836 Keeß □ Dorste, 2.^o Ilfeld 16. 10. 1837 **Caroline** Auguste Elise Selma v. Laffert⁵⁾ * 1. 7. 1813 Schwerin, † 18. 6. 1855 Northheim □ Dorste.

¹⁾ Tochter: Dorothea Elisabeth ~ 27. 11. 1707 Schwarmstedt.

²⁾ Pate: Vicepräsident Johann Christoph v. Hedemann.

³⁾ Unter den Gevattern noch der Urgroßvater Major Mutio.

⁴⁾ Gevattern: Frau Oberst Magdalene v. Mutio, Fräulein v. Dehn in Schleswig.

⁵⁾ Eltern: Domänenpächter v. L. in Ilfeld und Frein v. Dörnberg, Schwester des Generalleutnants Wilhelm v. Dörnberg (i. oben).



Kinder 1. Ehe:

- 1) Hartwig **Wilhelm** Georg v. Hedemann * 14. 6. 1828 Pisa ~ 1. 7. studierte in Göttingen, später Fabrikant in Philadelphia, dann Schriftsteller in Hamburg, † 13. 6. 1913 Döhren bei Hannover, × 1.° Philadelphia 15. 3. 1859 **Maria Catharina Elisabeth Martin** * 21. 3. 1826 Bretten (Baden) † 13. 6. 1874 ebenda (× 1.° Don Carlos Fernandez Visconde de Castiverde aus Granada), 2.° Hamburg, 23. 5. 1882 **Eudorie Friederike Louise Alfredine** v. Brandis * 28. 1. 1844 Burgdorf, † 22. 9. 1907 Hannover.
- 2) **Julie Friederike Selma** Wilhelmine Henriette * 16. 4. 1831 Hannover † 3. 1. 1883 Hoya × 1.° Dorste 21. 1. 1852 **George August** v. Einem (Sohn des Oberstleut. Johann Gottfried v. Einem und der Wilhelmine Elisabeth Louise Henriette v. Alten), hannov. Rittmeister, * 9. 11. 1822 Hannover † 4. 12. 1858 Alfeld, 2.° Hildesheim 8. 7. 1864 **Georg Theodor Meier**, hannov. Major, Inf. Offizier in Osnabrück im 7. (5. P.) Regt., Brigadepadjutant in Lüneburg, 1847 Comp. Chef in Aurich, 1848 verabschiedet, Zuchthausdirektor in Lüneburg, 1852—66 Strafanstaltsdirektor in Celle, zuletzt Amtsparfassenrendant in Hoya * 5. 2. 1810 Blumenthal (Hannov.), † 24. 10. 1885 Hoya (× 1.° 1848 **Georgine Ergleben** † 1860).
- 3) **Carl Ernst August Ferdinand** von Hedemann auf Dorste und Evershausen * 25. 11. 1832 Hannover, 14. 4. 1853 hannov. Sekondleutnant bei Cambridge Dragoner, später beim Leibregiment, 1857 Premierleutnant, 1859 Pächter von Northeim † 13. 3. 1899 Gotha, × Stranfurt bei Erfurt, 23. 5. 1860 **Eugenie** Auguste Marianne, Tochter des Preuß. Oberregierungsrats Georg Freiherrn v. Münchhausen und der Angelica Lüder, * 4. 3. 1841 Münster † 17. 3. 1916 Gotha.
 - a) **Georg Ernst Ferdinand Carl Hermann Wilhelm** v. Hedemann * 9. 3. 1861 Northeim, Preuß. Cadett, 1. 3. 1882 Sekondleutnant beim Leibgrenadier-Regt. König Friedrich Wilhelm III (1. brandenb.) Nr. 8, 18. 7. 18 5 veretzt zum 5. Rhein. Inf. Regt. Nr. 65, 14. 2. 1891 Prem. Lt., 14. 9. 1893 Gouvern. Adj. in Köln, 18. 6. 1895 Hauptmann im 6. Rhein. Inf. Regt. Nr. 68, † 14. 7. 1896 Hohenhonnef □ Gotha, × Frankfurt a. O. 15. 10. 1885 **Hedwig** Mathilde Lehmann * 4. 2. 1860 Diedersdorf (× 2.° Berlin 30. 1. 1901 **Georg Theodor Matthias**, Preuß. Major im Inf. Regt. 64 * 18. 7. 1868 Coblenz † Bailly oder Achatel (Aisne) 19. 9. 1914 □ Berlin, Invalidenkirchhof [Neu-Tempelhof bei Berl.] Sohn:

Harald Carl Alexander Georg v. Hedemann * 22. 9. 1887 Köln ~ 7. 11., 21. 1. 1908 Preuß. Leutnant im Ulanen-Regt. Kaiser Alexander II von Rußland (brandenb.) Nr. 3, 20. 4. 1910 veretzt zum 1. Gardebrigade-Regt. „Königin von Großbritannien und Irland“, 19. 9. 1914 PEK 2., 27. 1. 1915 Oberleutnant, 21. 2. 1915 OFAK 2., 22. 12. 1916 PEK 1., 1916—1917 bei der Feldfliegerabteilung 27 (später = A. 66.), 20. 10. 1916 Fliegerbeobachterabzeichen, 20. 1. 1916 AFK, 20. 1. 1917 OFAK 1., 1917 auf dem Fliegerbeobachter-Cursus in Köln und bis 5. 1. 1918 Stabflieger der Ersatz-Abteilung Hannover, 18. 4. 1917 Rittmeister, 5. 1. bis Mai 1918 Eskadronchef beim alten Regiment, dann bis zum Kriegsende Bat.-Führer 3. Batl. Ref. Inf. Regt. 271, seitdem beim Regiment.
 - b) **Eugen Carl Arthur** v. Hedemann * 19. 2. 1862 Northeim, 13. 9. 1884 Preuß. Sekondleutnant im Kaiser Franz Garde-Grenadier-Regt. Nr. 2. (Berlin), 29. 5. 1887 veretzt zum schlesw. hollst. Jäger-Regt. Nr. 86 (Jlensburg) 17. 6. 1893 Premierleutn. und Regts.-Adj., 24. 5. 1898 Hauptmann und Compagniechef, 8. 2. 1902 PRA 4 m. Nr. 24. 4. 1904 veretzt zum Lauemb. Jägerbataillon Nr. 9 (Rastenburg), 20. 4. 1910 zum Jägerbataillon Nr. 4 (Raumburg), 10. 9. 1910 Major, 20. 7. 1912 Bataillonskommandeur im Inf. Regt. Nr. 68 (2. rhein.), 26. 9. 1912 verabschiedet, 21. 1. 1913 Bezirkskommandeur in Bruchsal und 22. 3. 1914 in Gotha, 16. 8. 1914 Commandeur des Landsturm Bat. Gotha, 28. 10. 1914 PEK 2., 24. 12. 1914 HSH 2 m. Schw., 18. 4. 1915 char. Oberstleutn. × Gotha 22. 5. 1895 **Lilly** Emilie Luise, Tochter des Sachsen-Coburg-Gothaischen Oberkammerherrn Richard v. Haefeler auf Burg-Haefeler und der Johanna Siebel, * 1. 6. 1875 Warmen [Gotha].

Kinder:

1. **Lilly Emilie Eugenie Johanna Angelika** * 29. 2. 1896 Jlensburg.
2. **Friedrich Wilhelm Hans Carl** v. Hedemann * 22. 11. 1899 Jlensburg † 7. 7. 1902 Gotha.
- c) **Wilhelm Ernst Carl Louis Franz** v. Hedemann * 3. 10. 1863 Northeim, 21. 5. 1887 Fähnrich und 16. 2. 1889 Sekondleutnant im 3. Thür. Inf. Regt. Nr. 71 (Sondershausen), erschloß sich 6. 10. 1890 Sondershausen.
- d) **Carl Angelo Gustav Alexander Johannes Ernst Bernhard** v. Hedemann * 6. 10. 1874 Gotha, 15. 11. 1894 Preuß. Sekondleutnant im 1. Hannov. Feldart. Regt. v. Scharnhorst Nr. 10, 15. 9. 1899 veretzt zum Feldart. Regt. Nr. 46, 1899—00 in Wolfenbüttel, dann Celle, 18. 12. 1903 veretzt zum 3. Gardefeldart. Regt., 3. 12. 1905 zur Reserve übergeführt, † 25. 10. 1908 Tannenfeld □ 28. 10. Gotha.
- 4) **Abdolphine** Friederike Davide Emma * 24. 4. 1834 Dorste † 28. 4. 1836 ebenda.

Kinder 2. Ehe:

- 5) Hartwig Friedrich Wilhelm Georg Theodor v. Hedemann * 5. 1. 1839 Dorste, Öster. Kadett beim Kürassier-Regt. Kaiser Franz Joseph Nr. 1., vergiftete sich 7. 3. 1858 Kecskemet (Ung.).
- 6) **Marie Dorothea Selma Emma** * 20. 8. 1840 Dorste † 13. 1. 1859 ebenda □ 18. 1.
- 7) **Davide Louise Eleonore** * 26. 6. 1842 Northeim † 13. 10. 1866 Medingen.
- 8) **Ernst Carl Wilhelm** v. Hedemann * 26. 11. 1843 Dorste, Seemann, erkrankt 1869 in China.
- 9) **Erich August Arthur** v. Hedemann * 27. 12. 1846 Northeim, Ökonom in Rostock, † 23. 1. 1878 Rostock, × 8. 8. 1877 Rostock **Clara Emilie Müller** * 27. 6. 1854 Neustadt-Eberswalde.
- 10) **Selma Henriette Louise Caroline** * 17. 8. 1851 Dorste † 6. 7. 1888 Segeberg × Hoya 21. 8. 1875 **Wilhelm Hermann Moritz Briegele**, Preuß. Rittmeister a. D. (zuletzt Drag. Regt. 16) Geschäftsdirektor * 7. 7. 1845 Erlangen (× 2.° 28. 2. 1892 **Martha Schwindt** * 5. 7. 1869. sep. 22. 10. 1895) — [Trabenthal i. Hoff.]
1. **Ernst Friedrich** v. Hedemann * 10. 10. 1800 Hannover ~ 21. 11. 1814 hannov. Cadett beim leichten Feldbataillon Calenberg 28. 5. 1815 Cornet im 2. Drag. Regt. der deutschen Legion, 7. 3. 1818 Sekondleutn. im Leibkürassier-Regt. 27. 1. 1831 Premierleutnant, 1. 3. 1832 Rittmeister, 1834 veretzt zu Garde du Corps, 1838 Flügeladjutant, 30. 12. 1839 Schwadronchef im 2. Drag. Regt., 12. 3. 1843 zum Garde-Kür.-Regt., 18. 2. 1844 zur Garde du Corps veretzt, 6. 7. 1848 Major, 5. 5. 1849 dem Regt. aggregiert, 1852 Schloßhauptmann und Reisemarschall, 26. 5. 1853 Oberstleutnant, 27. 5. 1857 Oberst, 27. 5.—10. 3. 1863 Generalmajor, HG 2^a. HSH 2. GSF 2. BZ 2. OV 2. RA 2. P. R. A. 2. WK 2. BrH 2. OeL 3. † 14. 2. 1864 Celle × Berlin (Dreifalt. Kirche) 27. 6. 1838 **Caroline** Eichhorn * 28. 12. 1817 Göttingen † 25. 3. 1903 Sameeln.

Kinder:

- 1) **Wilhelmine Marie** * 2. 10. 1841 Hannover × Hannover (Schloßkirche) 10. 10. 1861. Friedrich August Gustav **Abdolph** Freiherr v. Hake auf Ohr, hannov. Rittmeister, Landchaftsrat, * 30. 11. 1827 Siedenburg † 28. 5. 1900 Ohr [Hannover].
- 2) **Carl Wilhelm Erich** v. Hedemann * 18. 2. 1844 Göttingen, 11. 12. 1863 hannov. Sekondleutnant beim Garde-Regt., 9. 3. 1867 Preuß. Sekondleutn. beim Inf. Regt. Nr. 82, 8. 1. 1870 verabschiedet, ging nach Amerika, dann Kaufmann in London † 5. 3. 1913 Torquay (Südbengland), × Jersey City (Staat Neu-York) April 1870 **Francisca Corona** * 10. 8. 1848 Warschau [Amerika].

¹⁾ Die Familie soll nach ihrer Angabe spanisch sein; ihr Urgroßvater sei nach Polen ausgewandert, ihre Großmutter sei Italienerin, ihre Mutter deutsch gewesen.

- 3) **Ernst Adolph Otto v. Hedemann** * 10. 10. 1846 Hildesheim, hannov. Leutnant beim Garde-Regt., an seinen Wunden † 4. 7. 1866 Langensalza.
- 4) **Georg Ernst August v. Hedemann** * 14. 3. 1852 Hannover, Preuß. Portepesführer beim 7. Kürassierregt., an den Wunden von Mars la Tour † 6. 9. 1870 Köln □ Hannover.
- 5) **Marie Elisabeth** * 3. 12. 1856 Hannover † 4. 7. 1888 Ohr □ Hannover.
- m. **Marie** * 9. 9. 1801 Hannover ~ 16. 10. 1826 Conventualin in Barfinghausen, † 23. 3. 1834 Hannover.
- n. **Dorothea (Dolly) Elisabeth** * 27. 7. 1803 Hannover ~ 26. 8. Oberhofmeisterin der Königin Marie von Hannover, † 14. 3. 1884 Hannover, □ Rehburg, × Hannover 13. 2. 1822 **Friedrich William v. d. Deden**, hannov. Oberst * 10. 11. 1783 Schwinge bei Stade, † 13. 4. 1849 Rehburg.
3. **Magdalene (Helene) Balthasara Henriette** ~ 16. 4. 1758 Vorby¹⁾, 21. 5. 1772 eingeschrieben in St. Johannis Kloster vor Schleswig † 24. 7. 1787 Schleswig □ Vorby.
4. **Christoph Marquard Friedrich v. Hedemann** * 6. 7. 1759 Hemmelmarck, ~ 8. 7.²⁾, hannov. Kadett beim Regt. v. Scharnhorst, 1779 verabschiedet mit Fähnrichscharakter, 1779 Preuß. Tornet beim Husarenregt. v. Zieten (Nr. 2), 31. 3. 1783 Sekondleutnant, 14. 1. 1793 Premierleutnant, 25. 3. 1794 Stabsrittmeister, 4. 5. 1802 Rittmeister und Eskadronchef, Ritter des PPM, † 10. 4. 1803 Berlin, × 26. 9. 1782 **Blau i. Medl. Johanne (Jeanette) Maria Josepha v. Wunsch**³⁾ * 2. 1. 1759 † 13. 11. 1838 Dessau.
- Kinder:
- a. **August Georg Friedrich Magnus v. Hedemann** auf Burgoerner bei Erfurt * Blau (Medl.) 29. 10. 1784, 5. 8. 1800 Preuß. Cornet beim Husaren Regt. Goedingk (Nr. 2), 14. 8. 1804 Sekondleutnant, 1807 Adjutant bei Prinz Wilhelm d. A., 10. 6. 1809 Premierleutnant, 25. 4. 1810 Stabsrittmeister, 21. 4. 1812 Rittmeister, 4. 9. 1813 Major, 11. 9. 1813 verlegt zum Generalstab, 3. 10. 1815 Oberstleutnant, 29. 11. 1821 Commandeur des 2. Husaren-Regiments, 30. 3. 1823 Oberst, 30. 3. 1829 Commandeur des 2. G. Ulanen (Landwehr)-Regts. [Berlin] 30. 3. 1832 Commandeur der 6. Landwehr-Brigade, 30. 3. 1834 Generalmajor, von 1829–38 alle Stellungen in Berlin, 30. 3. 1838 ad interim Commandeur der 10. Division und Commandant von Posen, 30. 3. 1840 Commandeur der 8. Division und ad interim Commandant von Erfurt, 7. 4. 1842 Generalleutnant und GSF 1., 5. 3. 1848 ad interim command. General des IV. Armeekorps (Magdeburg), 7. 2. 1852 verabschiedet als General der Cavallerie. 14. 7. 1809 P. P. M. 1813 P. E. K. 2. 31. 3. 1814 P. E. K. 1. 1. 1. 1815 Joh. O. 2. 10. 1815 P. P. M. m. Eich. 30. 1. 1825 P. R. A. 3. 31. 3. 1826 P. D. A. K. 24. 9. 1832 Schleife P. R. A. 3 18. 1. 1836 P. R. A. 2 m. Eich. 4. 7. 1837 S. S. 2. 18. 1. 1840 Stern P. R. A. 2 m. Eich. 18. 10. 1842. GS. F. 1 23. 9. 1844 P. R. A. 1 m. Eich. 25. 2. 1851 Erlaubn. B. H. L. 5. 8. 1851 G. K. v. GS. F. 9. 12. 1852 P. Denkm. Comb. 48/49. 7. 8. 1833–19. 8. 1838 Mitgl. d. Gen. Ordens Commission. R. G. R. W. 4. † 17. 12. 1859 Berlin □ Tegel, × Berlin 24. 4. 1815 **Aurora Rafaela Adelheid**, Tochter des Preuß. Staatsministers Wilhelm v. Humboldt und der Caroline v. Dachenroeden, auf Tegel * 17. 5. 1800 Paris † 14. 12. 1856 Berlin □ Tegel.
- b. **Christian Friedrich Leopold Johann Joseph (Fritz) v. Hedemann** * 5. 8. 1787 Weeskow † 21. 9. 1797 ebenda.
- c. **Johanna Antoninette Sophie Charlotte, Friederike** * 15. 3. 1790 Weeskow † 13. 10. 1805 Berlin.
- d. **Albertine Caroline Charlotte** * 14. 6. 1792 Weeskow † 2. 4. 1869 Dessau, × 26. 4. 1815 Berlin (Jerus. Kirche) **Friedrich Frhr. v. Loën**, preuß. Major, anhalt-dessauisch. Kammerherr und Oberhofmarschall (P. Joh.) * 25. 4. 1784 Rappeln bei Trier † 14. 8. 1868 Dessau.
- e. **Carl Friedrich Wilhelm Christian v. Hedemann** * 3. 2. 1796 Weeskow, 1812 Preuß. Portepesführer beim Brandenb. Husaren-Regt. 4. 9. 1813 Sekondleutnant beim Brandenb. Drag. Regt., 11. 2. 1818 verabschiedet mit Armeuniform P. E. K. 2., 1820 Oberförster in Schoened (Westpr.), 1822 entlassen und Staatsgefängener, 1833 begnadigt und Regierungsdiätar in Liegnitz, 1837 Forstsecretär, 1838 Oberförster in Bodland bei Kreuzburg, 1847 in Poppelau und 1852 in Ottmachau, † 22. 11. 1863 Reife, × 1.° Berlin (?), 1. 8. 1820 **Henriette Amalie Caroline Mathilde**, Tochter des Grenzsteuercontrolleurs v. Stephani in Ermsleben und seiner Frau geb. v. Richter aus Königsberg, * 1804, geschieden 2.° 30. 5. 1839 Plüntenau **Jenny Therese Caroline Amalie Malchow** * 8. 8. 1811 Königsberg (Neumark) † 15. 11. 1883 Reife.
- Kinder 1. Ehe:
- 1) **Karl August Otto Waldemar v. Hedemann** * 16. 5. 1824 Graudenz ~ 4. 6. † 20. 8. ebenda.
- 2) **Maria Albertine Adelheid Therese** * 1. 4. 1826 Graudenz ~ 10. 5.⁴⁾
- 3) **August Carl Sigismund v. Hedemann** * 26. 2. 1828 Graudenz ~ 10. 6.⁵⁾, Preuß. Cadett, bestand 1846 in Liegnitz Forstexamen, wanderte 1850 nach Texas aus, 1854 naturalisiert in Amerika, Offizier in Guatemala, gefallen 16. 4. 1857 Nivas (Nicaragua), × Belleville (Texas) 23. 6. 1851 **Ida Emilie Friederike Altmann** * 4. 3. 1835 Lampendorf (Schles.), † 23. 9. 1900 Dresden (× 2.° 12. 6. 1857 **Heinrich Julius Bahlke** * 17. 8. 1821 Hamburg † 25. 10. 1860 Chinandega, 3.° 14. August 1861 **Paul Johann Eisenstuck**, deutsch. Consul in Nicaragua * 24. 6. 1831 † Dresden 23. 5. 1910.
- Töchter:
- a) **Maria** * 1852, † Okt. 1854 Galveston.
- b) **Franciska** * 2. 9. 1854 Galveston × Granada (Nicar.) 20. 4. 1871. Francisco de Real, Zahnarzt, * 20. 3. 1844 Granada † 28. 1. 1913 Managua (Nicaragua) [Managua]
- c) **Dorothea (Lola)** * 25. 3. 1857 Granada, × Dresden 30. 3. 1875 **Paul**, Sohn des sächs. Hofrats Dr. Emil Wech und Charlotte Ehrts, Dr. med., * 28. 2. 1841 Pirna, † 3. 12. 1903 Nieder-Loschwitz [Dresden].
- 4) **Adelheid Sophie Gabriele Davide** * 1. 1. 1830 Graudenz ~ 19. 2.⁶⁾, † 29. 4. 1868 Berlin. × 1.° 26. 12. 1847 **Poppelau, Christian** Bante, Buchhändler in Wien * 6. 3. 1816 Emmerich † 10. 5. 1877 Hamm sep. 1857. (× 3.° **Emma Zickel** * 30. 8. 1836 Bork). 2.° **Emil Friedrich Julius Reischel** * 12. 4. 1826 Schmalzfeld bei Wernigerode, Feuerwehroffizier in Berlin † 21. 7. 1866 Berlin.
- 5) **Therese Louise Emilie Josephine (Alexandra)**⁷⁾ * 23. 1. 1833 Dahme † 29. 1. 1914 München × Reife 25. 7. 1853 **Hermann Erzberger** * 22. 2. 1817 Augsburg † 30. 4. 1887 Rein Jersow, geschieden Mai 1859.

¹⁾ Paten: ihre Großmutter Amalie Magdalena Lucia v. Hedemann. (Der Name Henriette wohl Henriette v. Gamm geb. v. Drieberg entlehnt, Schwester der Mutter, Balthasara deutet auf den 6. 1. als Geburtsstag, als Tag der Heil. drei Könige, deren einer Balthasar ist. Doch lägen Geburt und Taufe dann weit auseinander.

²⁾ Gevattern: Landrat Marquard v. Brömben auf Gerebus, Oberst Hinrich Christoph v. Hedemann auf Wahlingen, Hauptmann Adam Aug. Friedrich v. H. auf Dorste.

³⁾ Eltern nicht zu ermitteln.

⁴⁾ Gevattern: Frä. Therese v. Dvstien, Frau Hauptmann v. Karger, Hauptmann Höpfner.

⁵⁾ Gevattern: Fähnrich v. Krafft, Frau Krafft, Demoiselle Schmidt.

⁶⁾ Gevattern: Bachmeister Carl Bröfke, Lazarethinspector Carl Horstmann, Frau Amalie Stürmer.

⁷⁾ S. 136 falsch Alexandrine.



Kinder 2. Ehe:

- 6) **Jenny** Leontine Emilie Auguste Wanda * 6. 2. 1840 Bodland ~ 12. 4. † 14. 4. 1911 Runnersdorf in Schlesien × **Reiße** 5. 11. 1868. Preuß. Oberleutn. v. d. Artillerie **Theobald** Heimbrod * 1. 7. 1834 Gleiwitz † 23. 10. 1883 Runnersdorf.
- 7) **Dlga** Elfriede Hulda Cäcilie Gabriele * 7. 2. 1841 Bodland ~ 9. 3. × **Reiße** 24. 3. 1859 **Friedrich** Eduard Alexander Ferdinand v. Knorr, Preuß. General, * 18. 4. 1807 Glatz † 4. 4. 1863 Königsberg [Reiße].
- 8) **Carl** Wilhelm Georg Marquard Bonaventura v. Hedemann * 14. 7. 1842 Bodland, Preuß. Kadett, 23. 9. 1860 Sekondleutnant im Gardefüsilierrgt. (Patent 18. 1. 1861), 11. 1. 1862 verlegt zum 8. Pomm. Inf. Regt. Nr. 61, 6. 6. 1865 verabschiedet, 2. 5. 1867 zur Dienstleistung command. beim Schles. Trainbat. Nr. 6, 5. 5. 1868 davon entbunden, 3. 7. 1875 anstellungsberechtigt im Civildienst, später Canzleinspector † 30. 12. 1882 Essen × **Berlin** 22. 11. 1873 **Lara** Hoffmann, gen. Kilian, Schauspielerin * 20. 1. 1852 Dessau † 1. 12. 1889 Berlin (× 2.^o **Genthin** 30. 10. 1885 Gasanstalts-Besitzer **Carl Heinrich** v. Schwanewedel * 2. 6. 1837 Pflau † 6. 4. 1908 Berlin).
- 9) **Leopold** Rudolf Erdmann Egon v. Hedemann auf Marzalki in Bosen * 22. 12. 1847 Poppelau, 7. 7. 1868 Sekondleutnant im 2. Oberschl. Inf. Regt. Nr. 23 (Reiße), 31. 10. 1868 P. R. M., 11. 1. 1876 Premierleutn., 12. 6. 1883 Hauptmann, 16. 8. 1889 verlegt zum Nass. Inf. Regt. Nr. 88 (Mainz), 22. 3. 1891 Bez. Off. in Coblenz, 18. 10. 1892 char. Major, 18. 8. 1898 verabschiedet m. d. Uniform Inf. Reg. 23. 1893, Pr. R. A. 4. † 14. 2. 1902 Breslau, × **Berlin** 23. 9. 1874 **Mathilde** Catharina Friederike Sulzer, Tochter eines preuß. Geheimen Kriegsrats, * 2. 10. 1853 Berlin. [Breslau]

Kinder:

- a) **Gabriele** Jenny Louise * 13. 10. 1876 Reiße † 25. 11. 1883 ebenda.
- b) **Elfriede (Frieda)** Mathilde Leopoldine * 29. 8. 1878 Reiße, Vorstand eines Kinderheims [Warteberg in Schlesien]
- c) **Alexander** Carl Egon Eduard Leopold v. Hedemann * 24. 1. 1880 Reiße, 27. 1. 1902 Leutnant im III. Regt. Kaiser Alexander III (Westpreuß.) Nr. 1. (Militär), 15. 9. 1905 verlegt zum 3. Jäger Regt. z. Bf. (Colmar), 27. 1. 1911 Oberst. 18. 8. 1911 verlegt zum 2. schles. Husaren Regt. Nr. 6 Graf Wögen, 15. 9. 1914 P.E.K. 2., 8. 10. 1914 Rittmeister, 11. 5. 1916 E. K. 1., 1919 verabschiedet und Badercommissar in Reinerz, × **Berlin** 7. 5. 1906 **Gertrud** Martha Amalia Kirsten * 12. 2. 1887 Berlin [Reinerz in Schlesien].

Sohn:

- Georg** Leopold Egon v. Hedemann * 3. 8. 1907. Colmar † 27. 7. 1915 Loebischütz □ 29. 7. Reiße.
- d) **Harth** Egon Marquard v. Hedemann * 5. 4. 1881 Reiße, 1900 deutscher Seecadet, 8. 10. 1902 verabschiedet, 24. 4. 1904 Leutnant im Ulanen Regt. Kaiser Alexander III (Westpreuß.) Nr. 1, 19. 4. 1913 Oberleutnant, 24. 9. 1914 P. E. K. 2., 24. 12. 1914 Rittmeister, 25. 3. 1915 — Febr. 1917 Adjutant der 119. Division, 1. 7. 1915 P. E. K. 1., 2. 8. 1915 Oe. M. V. m. Schw., Aug. 1915 B. M. K. 4., Ehrenritter des Johanniterordens, H. H. K., T. L. M., Febr. bis Juni 1917 Adjutant der 105. und bis 24. 12. 1918 der 109. Division, × **Berlin** 5. 1. 1907 **Alta** Josephine Sohre¹⁾ * 27. 5. 1888 Berlin [Berlin].

Kinder:

- (1. **Alexandra (Landra)** Mathilde Carola * 20. 11. 1908 Militisch.
(2. **Zungeborg** * 16. 7. 1914 Berlin.

- 10) **Otto** Herma u. Emil Theodor v. Hedemann * 26. 2. 1853 Reiße † 25. 2. 1901 Pittsburg (Nordamerika).
- f. **Ludwig** Friedrich v. Hedemann * 13. 3. 1797 . . . † 17. 9. 1797 Berlin.
- g. **Augusta** Emilie * 21. 5. 1799 Berlin ~ 5. 6.²⁾, † 21. 4. 1858, × **Berlin** 16. 5. 1819 **Friedrich** Wilhelm Ernst Heinrich Alexander Freiherr v. Falkenhausen, Preuß. Oberst, * 9. 8. 1795 † 27. 10. 1875 Breslau, geschieden August 1842 (× 2.^o **Reiße** 25. 11. 1842 **Emilie** Wendendorff * 27. 4. 1818 † 3. 11. 1891 Breslau).
5. **Sophie** Dorothea * 16. 12. 1760 Hemmelmark ~ 19. 12.³⁾, 21. 5. 1772 eingeschrieben in St. Johanniskloster vor Schleswig † 17. 2. 1820 Lundsqaard, × 12. 9. 1787 (? 1788?) **Jens** Zuel Graf v. Ahlefeldt-Laurvig, Sohn des Generals Grafen Christian und der Elisabeth v. Zuel, auf Lundsqaard, dän. Rittmeister * 10. 6. 1764 † 20. 11. 1794 Schleswig.
6. **Charlotte** Louise * 21. 5. 1762 Hemmelmark ~ 24. 5.⁴⁾, 21. 5. 1772 eingeschrieben in St. Johanniskloster vor Schleswig, † 30. 3. 1812 Kopenhagen, × Hemmelmark, 29. 7. 1785 **Frederik (Fritz)** Lehns-Graf v. Ahlefeldt-Laurvig zu Lehnsgrafschaft Langeland, Substitutionen für Grafschaft Laurvig und zu Stammhaus Ahlefeldt, Bruder des Grafen Jens Zuel (s. oben), DD 1. DM. * 17. 11. 1760 Hjoernemose † 8. 3. 1832 Tranekjær, geschieden (× 2.^o **Mahlfegaard** 17. 4. 1814 **Anna** Catharine Beth * 5. 1. 1798 ebenda † 6. 6. 1871 Aille Grundet bei Veile).
7. **Bernhard** Otto v. Hedemann * 30. 10. 1763 Hemmelmark ~ 2. 11.⁵⁾, 1775 Kadett, 27. 1. 1779 dänischer Sekondleutnant beim Leibregiment Reiter, 4. 6. 1783 Premlt., 21. 11. 1788 char. Rittmeister, 22. 3. 1793 (Estadronche⁶⁾), 10. 6. 1803 char. Major, 9. 5. 1806 Premiermajor, 1. 8. 1808 char. und 19. 7. 1810 wirkf. Oberstleutn., 10. 3. 1812 char. Oberst, 13. 6. 1812 Kammerherr, 26. 10. 1813 Chef des Holst. Reiter-Regts, 25. 1. 1816 verabschiedet mit Generalmajorcharakter, † 10. 1. 1818 Schleswig, × 1785 **Antoinette (Jeanette)** Elisabeth Christiane v. Scriver, Tochter des Etatsrats Leberecht Christian v. Scriver und der Wilhelmine v. Stolte, * 9. 4. 1764 Kiel ~ 12. 4. † 5. 5. 1848 Schleswig.

Kinder:

- a. **Charlotte** Friederike * 1785 † 3. 8. 1788 Schleswig □ 6. 8.
- b. **Johann** Christoph (**Christel**) Friedrich v. Hedemann * 23. 8. 1786 Schleswig, 19. 1. 1799 Seefadett, 5. 7. 1805 Sekondleutn., 1809 DD 4, 7. 2. 1810 Premlt., 14. 1. 1816 Kapitänlt., 23. 3. 1826 Kapitän, † 19. 5. 1826 im Golf von Mexiko □ **Puerto Cabello** × Holmens Kirche, Kopenhagen 30. 11. 1805⁷⁾, **Frederikke** Louise Höner, Tochter des Pfarrers an der Holmkirche in Kopenhagen, Christian Frederik Höner und der Dorothea Thulstrup, * 19. 10. 1789 Kopenhagen, † 11. 3. 1830 Lindholm.

Kinder:

- 1) **Otto** Bernhard v. Hedemann * 3. 6. 1811 Kopenhagen ~ 11. 6. Holmen Kirche, 1831 stud., 1839 cand. jur., 1840 Copiist im Gnadensecretariat, 1841 dänischer Hofjunter, 1842 Canzlist, 1843 Amjkr, 1848 Zoll- und Accisecassierer in Hjørring, 1852 Zollkontrolleur in Kopenhagen, 1860 comm. Zollcassierer in Fredericia, 1862 comm. und 1864 wirkf. Zollverwalter ebenda, 1869 D. D. 4., 1871 Zollinspector in Aarhus, 28. 11. 1873 in den dän. Adel aufgenommen, 1880 verabschiedet u. D. M. † 17. 3. 1883 Kopenhagen, × 1.^o **Frederiksberg** 8. 11. 1837 **Wilhelmine** Dorothea Alexander * 25. 1. 1817 Kopen-

¹⁾ Eltern Baumeister Sohre aus Dresden und Gattin geb. Hasselbach.

²⁾ Gevattern: Hauptmann v. Drygalski, Frau Oberstf. v. Löwened, Frau Major v. Kapin, Frau v. Löwened.

³⁾ Gevattern: der Vater, Kammerherrin v. Plessen, Hauptmann v. G. in Dorste.

⁴⁾ Frä. Charlotte v. Drieberg u. Frau Landrätin Luise v. Gamm (Schwester der Mutter), Gevattern.

⁵⁾ Gevattern: Kammerherr Bernhard Hartwig v. Plessen, Landdrost Christopher Otto v. Gamm in Oldenburg, Kammerherrin Sophie Dorothea v. Plessen geb. v. Drieberg.

⁶⁾ 5. 4. 1793 tauscht seine 2. Schwadron ein gegen die 4. mit Rittmeister Graf Reventlau.

⁷⁾ nicht, wie Lottumsche Sammlung im Geh. St. Arch. in Berlin nach Nr. 205 Alt. Mercur: 6. 12. 1809.

hagen † 21. 8. 1865 ebenda, geschieden 1846, 2.° Kopenhagen 21. 6. 1849 **Albinia** Rebecca Victoria Westermann * 10. 9. 1827 Kopenhagen, † 5. 8. 1852 Hjørring, 3.° 21. 11. 1854 Horslev **Ludovica** Cathinka Wilhelmine Schmidt¹⁾, * 17. 2. 1827 Korsøer † 5. 10. 1855 Kopenhagen.

Sohn 1. Ehe:

a) **Otto** Wilhelm v. Hedemann * 29. 3. 1838 Kopenhagen, Fabrikverwalter in Aarhus, † 20. 11. 1916 Kopenhagen, × Kopenhagen 7. 12. 1873 **Emilie** Christine Marie Hendriksen * 2. 6. 1848 Kopenhagen [Aarhus].

Sinder 2. Ehe:

b) **Magnus** Johan v. Hedemann * 7. 5. 1850 Hjørring, † 22. 3. 1918 Homel (Mogilew), Landwirtschaftslehre in Stift, bei Kiel, Grünholz, Preeß (Ackerbauschule), Östern 1875 in Hamburg Katholik geworden, ging 1876 nach Rußland, Correspondent beim Kaiserl. Agronom. Departement, × Lipow (Schloßkirche) 4. 5. 1886 **Hedwig** von Andrezewski²⁾ * 27. 6. 1866 Kaporowka bei Wilna [Wassilewitsch bei Njeczyna, Gouv. Minsk].

Söhne:

(1. **Otto** Eduard v. Hedemann * 28. 4. 1887, Wassilewitsch ~ 27. 6., verheiratet.

(2. **Wladislaw** Anton v. Hedemann * 9. 10. 1888 Wassilewitsch ~ 13. 11. Homel. Gutsinspector zu Pietrowskoye [Poltawa].

c) **Albinia** Rebecka Victoria * 1. 8. 1852 Hjørring × Kopenhagen 6. 11. 1880 **Oscar** Hans Georg Petersen-Plaun, dän. Obersten, D. D. 4 D. M., D. E. M. 2. S. A. 3a * 26. 6. 1844 Kopenhagen [Kopenhagen].

Tochter 3. Ehe:

d) **Frederikke** Eleonore * 9. 9. 1855 Kopenhagen, eingesch. in Støvringgaard. [Kopenhagen].

2) **Christian** Frederik v. Hedemann * 10. 4. 1814 Kopenhagen ~ 23. 4., 10. 4. 1836 dänischer Sekondleutn. d. Marine, 29. 8. 1846 Premierleutn., 1849 D. D. 4., 3. 10. 1853 Capitänleutn., † 6. 1. 1863 Algier, × Kopenhagen 1. 11. 1851 **Margarethe** Wilhelmine Sophie v. Hedemann, General Hans' Tochter, * 19. 4. 1829 Kopenhagen, † 22. 1. 1918 ebenda (Frederiksberg).

Sinder:

a) **Hans** Christel v. Hedemann 13. 9. 1852 Christiansø, am 28. 11. 1873 in den dänischen Adel aufgenommen, Großkaufmann in Kopenhagen u. a., × Kopenhagen 18. 2. 1881 **Dorothea** Columba Gjerulff, * 20. 10. 1858 Kopenhagen. [Anderes.]

Töchter:

(1. **Francisca** Dorothea Margarethe * 21. 11. 1881 Kopenhagen † 15. 1. 1886 ebenda.

(2. **Jungeborg** * 15. 7. 1883 Kopenhagen, Vorstand eines Kinderheims [Kalsvig].

b) **Charlotte** Louise Frederikke * 28. 1. 1854 Kopenhagen, 1865 eingesch. in Roskilde Kloster, am 28. 11. 1873 aufgenommen in den dän. Adel, † 9. 9. 1890 Pastorat Magleby, × Kopenhagen, Holmkirche 5. 5. 1877 **Albert** Emil Theodor Königsfeldt³⁾, Pastor, * 14. 2. 1850 Hüllerød, † 5. 6. 1919 Magleby Praestegaard (× 2.° 21. 2. 1894 Kopenhagen Sophie Frederikke Gabrielle Broenikke * 21. 2. 1870 Roskilde).

c) **Marie** Magarethe Antoinette Nancy * 5. 12. 1855 Kopenhagen ~ 11. 4. 1856 Holmkirche, 28. 11. 1873 aufgenommen in den dän. Adel, 1877 eingesch. in Roskilde Kloster, früher im Kloster St. Johannis vor Schleswig [Roskilde, Kloster].

d) **Wulff** Henry Bernhard v. Hedemann * 23. 10. 1858 Kopenhagen, am 28. 11. 1870 aufgenommen in den dän. Adel, 21. 8. 1878 dänischer Sekondleutn. der Flotte, 23. 8. 1880 Premitt., ging 1883 in die französische Marine, machte Tonginkfeldzug mit, kehrte 1884 zurück, † 4. 5. 1885 Mentone.

e) **Francisca** Sophie Adolphine * 15. 9. 1861. Kopenhagen, † 17. 9.

3) **Anton** Rudolph v. Hedemann * 10. 10. 1816 Kopenhagen ~ 23. 9. 1817, 1832 dänischer Seekadett, 16. 4. 1838 Sekondleutn., 1845—47 Weltumsegelung auf der Galathea, 20. 9. 1847 Premitt., 1850 D. D. 4. 7. 8. 1857 Kapitänl., 1859—61 Seekabattenlehrer, 1867 Hafencapitän auf St. Thomas, 28. 5. 1868 Capitän und 23. 6. Commandant, 1872—80 Kapitän der Kgl. Yacht, 1873 D. M. 28. 11. 1873 aufgenommen in den dän. Adel, 1873 Kammerherr, 1878 D. D. 3., 10. 10. 1881 verabschiedet mit Contreadmiralscharakter, und zum diensttunenden Kammerherrn bei Christian IX ernannt, 1881 D. D. 2. 1892 D. G. E. M. (R. St. 1.) (G. E. 1.) (P. Kr. 1.) (B. Z. 1.) (Oe. F. J. 2.) (S. S. 2a) (N. O. 2a) (A. B. 2.). † 24. 4. 1897 Kopenhagen, × Dessau 22. 11. 1857 Johanne (**Jenny**) Thecla Oda Eugenie, Tochter des Geh. Leg. Rats George v. Berenhorst und der Clara Hedwig Oda Mathilde v. Salbern, * 2. 12. 1836 Dessau ~ 16. 1. 1837 † 5. 1. 1890 Kopenhagen □ 10. 1.

Sinder:

a) **Emma** Frederikke Mathilde * 11. 2. 1859 Kopenhagen ~ 9. 9., eingesch. in Roskilde Kloster, Ehrenname bei Princessin Augusta von Hessen, × Kopenhagen 19. 7. 1899 **Hugo** Paulli, Ingenieur, * 19. 6. 1859 Kopenhagen [Kopenhagen].

b) **Georg** Friedrich **Hugo** v. Hedemann * 21. 6. 1860 Wörlich ~ 29. 7.⁴⁾, Forstkandidat, 2. 9. 1887 Sekondlt. bei der Leibgarde, 10. 10. 1891 Förster auf Lindholm, 1. 1. 1893 Reserveleutn., 21. 6. 1902 verabschiedet, × Frederiksbergkirche in Kopenhagen 30. 12. 1891 Ellen **Marie** Henriette Heger⁵⁾ * 7. 2. 1866 Oberförsterei Fredstovmunde bei Sorø [Lindholm bei Roskilde].

Töchter:

(1. **Edele** Eugenie Elisabeth * 6. 5. 1893 Lindholm, 1895 eingesch. im Roskilde Kloster.

(2. **Junge** * 20. 6. 1895 Lindholm, 1896 eingesch. in Roskilde Kloster.

c) **Louise** * 16. 9. 1865 Dessau ~ 29. 10. × Kopenhagen, Holmkirche 10. 10. 1891 **Solger** Flach Neergaard, dän. Kammerfr. und Ingenieur * 20. 1. 1868 Göteborg. [Kopenhagen.]

d) **Carl** Maximilian (**Max**) v. Hedemann * 6. 8. 1873 Kopenhagen, 1. 7. 1890 angestellt bei der Verein. Dampfschiffsgesellschaft, 1891 als Eisenbahntechniker nach Buenos Ayres ausgewandert, × Rosario St. Jé 10. 10. 1900 **Maria** Josefina Guassoni * 1. 1. 1883 Buenos Ayres ~ 26. 5. Kirche La Concepcion [Rosario de St. Jé.]

¹⁾ Ihr Vater Capitän, Mutter v. Lügow.

²⁾ Vater Rajetan Marelli d'Andrezewski * 3. (15.) 8. 1836 Wilkomierz in Littauen † 14. (26.) 8. 1868 Omsk (Sibirien) als politischer Verbannter, Mutter Anna Marie v. Olincka * 17. (29.) 15. 1846 Rowno † 11. (23.) 2. 1870 Njreglodo bei Poniewicz (Rowno).

³⁾ Nach Mitteilung seiner Schwägerin Marie deutscher Adel.

⁴⁾ Unter den im Ganzen 23 Paten von Hugo und seinen Geschwistern Louise und Max befindet sich für Louise die regierende Königin von Dänemark, sonst je einmal der Landrat Baron Hugo Plessen, der Graf Wilhelm Ahlefeldt-Laurvig, der Kammerjunfer Otto v. H. und Frau v. Kalsch geb. v. Hedemann, Tochter einer v. Salbern, die übrigen Paten — 18 — gehören, merkwürdig genug, alle der Seite der Frau an (Berenhorst und Salbern, Loën, Roseritz u. Solms) trotz der Fülle Hedemannscher Verwandter, und trotzdem eine der Taufen in Dänemark stattfand.

⁵⁾ Vater Forstmann.

Kinder:

- (1. **Anton** Rudolph v. Hedemann * 29. 7. 1901 Rosario de Santa Fé † 24. 12. 1902 Rosario Sta. Fé.
 (2. **Juan Carlos** v. Hedemann * 17. 11. 1902 Rosario Sta. Fé. (Argentinien).
 (3. **Marie Luise** * 24. 3. 1905 Sta. Isabel (Uruguay).
 (4. **Maria Estela** * 25. 4. 1910 Sta. Fibro (Buenos Aires).
- 4) **Magrethe (Grethe) Wilhelmine** * 5. 7. 1820 Kopenhagen, wurde katholisch, am 28. 11. 1873 in den dän. Adel aufgenommen, † 13. 1. 1912 Kopenhagen.
- 5) **Francisca** * 21. 2. 1822 Kopenhagen † 3. 10. 1861 dort, × ebenda 23. 12. 1844 **Johannes** Wolfgang Dehleschlager¹⁾ dän. Kammerf. und Zollinsp. in Kopenhagen * 7. 2. 1813 dort † 30. 11. 1874 ebenda (× 29. 11. 1867 **Bobil** Cathrine Quell * 25. 5. 1838 Kragerø (Norw.) † 25. 6. 1912 Kopenhagen).
6. **Adolphine Raach** * 31. 5. 1825 Lindholm, aufgewachsen auf Sierhagen, katholisch geworden, zog 1892 nach Österreich in ein Kloster † 17. 5. 1911 St. Pölten (Niederösterreich) × Sierhagen 25. 7. 1845 **Ferdinand** Gbg Gustav Adolph Otto Leopold Graf von Sahn auf Neuhaus, dän. Kammerherr und Hofjägermstr. (D. D. 4.) * 11. 6. 1809 Kemplin (Westf.) † 6. 7. 1888 Neuhaus.
- c. **Magrethe (Grethe)** * 20. 4. 1788 Schleswig ~ 26. 4. † 9. 4. 1854 Sierhagen □ **Alten-Krempe** × **Deutsch-Nienhof** 28. 4. 1808 **Magnus** Joachim Lehnsgraf v. Scheel-Wlessen auf Lindholm, Fjerslev, Saltø, Sierhagen und Grünholz, Dän. Geh. Conf. Rat und Kammerherr * 24. 8. 1782 Fjerslev † 18. 9. 1853 Hamburg □ **Alten-Krempe**.
- d. **Charlotte Frederikke Louise** ~ 8. 5. 1789 † 11. 3. 1830. (?)
- e. **Wilhelm Otto Adolph** v. Hedemann * 23. 3. 1791 Flensburg, Freicorporal, 25. 9. 1807 dän. Fähnrich, 2. 6. 1809 Sekondleutt. bei dem Fühnenschen Inf. Regt., 9. 7. 1812 Premlt., 1814 D. D. 4., 21. 2. 1824 Stabscapitän, 28. 7. 1829 Kammerf., 8. 6. 1832 Comp.-Chef, 26. 7. 1836 Major und Stabschef bei Generalcommando für Fütland und Fühnen, 1840 D. M., 22. 5. 1841 Kammerherr und 16. 4. 1841 Oberstleutt., 1. 7. 1842 verabschiedet, 1847 Hofchef beim Kronprinzen, 20. 3. 1848 Hofmarschall, D. D. 2., † 16. 8. 1849 Kopenhagen × **Holdenhavn** 25. 6. 1829 **Sophie Eleonore** Josephine Baronesse v. Hold Tochter des Kammerherrn Baron Frederik Conrad Hold zu Holdenhavn und **Caroline Steels** v. Birkefeld, * 2. 6. 1811 Holdenhavn, 1871 Priörin von Roskilde Kloster † 20. 1. 1880 ebenda.
- Töchter:
- 1) **Caroline Ottilde** Frederikke Wilhelmine Elisabeth * 25. 3. 1830 Nyborg, Klosterdame in Breeh, † 29. 3. 1890 Kopenhagen, × ebenda 3. 1. 1851 **Wilhelm** Lindholm, Dän. Kammerherr, Oberst und Hofcavalier bei Landgraf Wilhelm von Hessen, Sohn des Kammerherrn, Generaladjutanten u. Admirals Hans v. Lindholm und der Elisabeth Reinholdine Fabritius de Tengnagel, * 14. 5. 1818 Kopenhagen † 5. 7. 1892 dort (D. D. 4.) (D. M.) (D. E. M. 1. 2.) (R. St. 1.) (G. E. 2a) (M. G. 2.) (N. A. 2.) (S. S. 3.) (H. P. 3.) (C. H. W. 4.) (P. R. A. 4.) (R. W. 4.).
- 2) **Caroline (Vily) Francisca** Augusta * 23. 7. 1845 Kopenhagen † 1. 4. 1861 ebenda.
8. **Johann (Hans) Christoph** Georg v. Hedemann * 20. 8. 1765 Himmelmard ~ 23. 8., 6. 11. 1782 dänischer Cornet und char. Sekondleutt. beim Leibregt. Meiter, 1787 Sekondleutt., 11. 12. 1789 Premlt., 11. 11. 1791 char. Rittmeister, 1800 Kammerf., 7. 8. 1801 Sekondrittmeister, 1803 char. Major, 5. 11. 1809 Major und Eskadronchef (vom 27. 2. 1807), 24. 6. 1813 char. Oberstleutt. (vom 8. 12. 1812), 22. 11. 1813 Premiermajor, 28. 1. 1817 Kammerherr, 28. 1. 1817 char. Oberst, 28. 10. 1820 Oberstleutt., 22. 7. 1825 verabschiedet als char. Generalmajor † 17. 3. 1837 Schleswig □ 27. 3. × **Wanenburg** 17. 3. 1790. **Georgine Frederikke** v. Dehn, Tochter des Obersten u. Kammerh. Johann Christian Friedrich v. Dehn und der Louise Anna v. Staun, * 12. 8. 1765 Schleswig † 19. 1. 1839 ebenda.
- a. **Louise** Marianne Charlotte Auguste * 11. 12. 1790 Schleswig ~ 18. 12., eingesch. in St. Johannis vor Schleswig, † 4. 7. 1876 Schleswig, × Schleswig 13. 10. 1815 **Siegfried Leopold** Stemann, dänischen Kammerherrn, Major und Landkriegscommissar, D. D. 4. * 18. 4. 1788 Hadersleben † 17. 4. 1865 Schleswig.
- b. **Hans** Christopher Georg Friedrich v. Hedemann * 7. 7. 1792 Flensburg, 25. 11. 1803 dän. Kadett, 1. 3. 1808 Fähnrich beim schlesw. Inf. Regt., 1. 1. 1809 Sekondlt. beim Kronen Inf. Regt., 19. 1. 1809 Premlt., 26. 4. 1812 verlegt zum holst. Inf. Regt., 9. 6. 1812 verlegt zum 1. jüt. Inf. Reg., 29. 12. 1819 Stabscapitän bei der Jägercompagnie, 26. 10. 1826 Compagniechef, 25. 12. 1836 Major (vom 25. 8. 1832.), 1. 2. 1842 Oberstl. u. Kommandeur des 10. Bataillons, 1. 8. 1846 Com. des 1. Jägercorps und Citadellencommandant, 1. 1. 1847 char. Oberst, 23. 4. 1848 char. Generalmajor u. Chef des jüt. Armeecorps, 30. 7. 1848 Kammerherr und D. D. 2., 28. 7. 1848 Präsident des Beratungsausschusses im Kriegsministerium und Citadellencommdt., 1851 D. M., 1853 D. D. 1. 14. 12. 1854 verabschiedet mit Generalleutnantscharakter, † 31. 5. 1859 Kopenhagen □ 5. 6. Garnisonkirchhof, × Roskilde 12. 8. 1820 **Charlotte** Eleonore Christine Baagø, Tochter von Peter Baagø, 2. Prediger an der Domkirche in Roskilde, und **Christine** Schönberg, * 11. 4. 1796 Roskilde † 16. 9. 1873 Kopenhagen.
- Kinder:
- 1) **Louise** Frederikke Christine * 16. 2. 1822. Kopenhagen, eingesch. in St. Johanniskloster vor Schleswig, † 26. 6. 1841 Kopenhagen
- 2) **Frederikke (Fritze) Johanne** * 13. 2. 1824 Kopenhagen ~ 7. 5., 28. 11. 1873 in den dän. Adel aufgenommen, Rang als Staatsrätin verliehen, † 3. 4. 1917 Frederiksberg (Kopenhagen) × Kopenhagen 14. 12. 1850 **Johann** Weißbach, dän. Amtsverwalter u. Kammerrat, * 20. 8. 1816 Brønsholmsdal bei Usserød † 11. 9. 1885 Kopenhagen.
- 3) **Johan** Christopher Georg v. Hedemann * 29. 12. 1825 Kopenhagen ~ 7. 5. 1826 Garnisonkirche, 1. 5. 1837 dän. Landkadett, 1. 11. 1842 Sekondleutt. à la suite des Jägercorps, besuchte 1842—48 die milit. Hochschule, tat 1845—46 Dienst beim Ingenieurcorps, 30. 3. 1848. Premlt., Feldzug 1848—50, 4. 3. 1850 Capitän 2. Cl. u. D. D. 4., 14. 10. 1853 Capitän 1. Cl., 1862—64 Oberingenieur beim Bau der nordseel. Bahnen, 1. 10. 1867 Capitän beim 1. Jug. Bat., 1. 10. 1868 zur Reserve und Obring. bei den seel. Bahnen, seit 1880 bei den Staatsbahnen, 28. 11. 1873 in den dän. Adel aufgenommen, 1875 D. D. 3., 29. 2. 1877 verabschiedet mit Oberstcharakter, 31. 3. 1893 verabschiedet aus dem Staatsbahndienst, 29. 12. 1895 Char. Generalmajor, D. E. M. 1. 2. † 28. 2. 1901 Kopenhagen, × Roskilde 6. 1. 1849 **Maria** Julia Frederikke, Tochter des Dr. med. Hans Roefoed Marcher, * 22. 10. 1823 Kopenhagen † 7. 4. 1900 ebenda.
- Kinder:
- a) **Hans** Theodor v. Hedemann * 24. 2. 1850 Aarhus, 1871 Sekondlt. d. Flotte, 1873 Premlt., 1875 commdt. bei der russ. Marine, 1884 Unterleiter der naut. Abteilung des meteorol. Instituts, 18. 12. 1885 Capitän, 1887 Chef des Admiralsbüros des Marineministeriums, 15. 11. 1888 D. D. 4., im Jahr 1891 Chef des Secretariats u. Commandobüros im Marineministerium, (S. S. 3a) (R. St. 3.) (F. E. 4.) (I. K. 5.) (G. E. 5.) (S. M. K. 2.), 13. 2. 1902 verabschiedet, † 17. 11. 1917 Kopenhagen × Kopenhagen, Frederiksberg 5. 4. 1878, **Elisabeth** Henriette (**Henny**) Riise * 18. 5. 1858 St. Thomas. [Kopenhagen]
- Töchter:
- (1. **Ellen** * 22. 9. 1879 Frederiksberg ~ 26. 10. Frauenkirche, 1880 eingesch. in Vallg. × Kopenhagen 2. 3. 1900 **Hermann** Münter, dän. Premlt. d. Flotte * 23. 10. 1874 Ralmö, † 27. 7. 1915 Kopenhagen [Kopenhagen]

¹⁾ Sohn des berühmten Dichters.

- (2. Olga * 19. 2. 1882 Frederiksberg ~ 5. 4. Frauenkirche, 1882 eingeschr. in Vallø, × Kopenhagen 10. 9. 1908
 Emile Ganguin, Ingenieur, * 31. 8. 1874 Paris. [Egamofo in Columbia]
- b) Carl Emil v. Hedemann * 17. 2. 1852 Aarhus, 30. 7. 1873 dän. Sekondlt. beim 13. Bataillon, 15. 6. 1875 Premlt. beim 1. Jngen-Bat., 1876—78 auf Offizierschule, 1. 11. 1880 beim Jngen-Regt., von 1883—86 Kriegsminister-Adjutant, 23. 11. 1885 Capitän u. Lehrer an der Offizierschule, 1. 2. 1886 zur Verfügung des Ingenieurcorps, 25. 4. 1891 verlegt zum Jng. Reg., 1892 Goldene Hochzeit-Erinn. Med., 1893 D. D. 4., 25. 10. 1893 zur Reserve u. Gouverneur der westind. Inseln als char. Oberst, 6. 8. 1902 verabschiedet als Oberst und 28. 9. 1903 als Gouverneur, (D. D. 3.) (D. M.) (DGEM.) (P. R. A. 2.) (F. E. 3.) [Kopenhagen]
- c) Marie Louise * 26. 12. 1853 Kopenhagen, × Frederiksberg 26. 10. 1882 Johannes Schönberg Baagøe, Apotheker, * 5. 12. 1838 Petersmünde bei Kalundborg † 13. 12. 1905 Raestved □ 18. 12. [Kopenhagen]
- d) Nora Mathilde * 12. 2. 1856 Aalborg, × Frederiksberg 26. 4. 1882 August Heinrich Gustav Louis Voldt, dän. Flotten-capitän, * 14. 5. 1854 Heiligenhafen † 1. 10. 1899 Kopenhagen. [Kopenhagen]
- e) Charlotte Margrethe * 3. 5. 1858 Aalborg, × Frederiksberg 28. 10. 1882 Karl Krabbe Niise, Apotheker auf St. Thomas, * 28. 10. 1851 Kopenhagen [Kopenh.]
- f) Johanne Sophie Betty * 3. 6. 1860 Kopenhagen, × Frederiksberg 20. 2. 1892 Otto Anders Sandberg, Sohn des Kaufm. Carl Sandberg u. der Emma Preisler, Apotheker, * 24. 5. 1859 Viborg. [Kopenhagen]
- 4) Cai Adolph v. Hedemann * 28. 9. 1827 Kopenhagen † 24. 3. 1828 ebenda.
- 5) Margrethe Wilhelmine Sophie * 19. 4. 1829 Kopenhagen ~ 11. 7. † 22. 1. 1918 ebenda (Frederiksberg), 28. 11. 1873 aufgenommen in den dän. Adel, × Kopenhagen 1. 11. 1851 Christian Frederik v. Hedemann, dän. Kapitänlt., * 10. 4. 1814 † 6. 1. 1868.
- 6) Caroline Adolphine Octavia * 18. 11. 1830 Kopenhagen ~ 7. 5. 1831, 28. 11. 1873 aufgenommen in den dän. Adel, † 11. 2. 1890 Kopenhagen □ 15. 2. × Kopenhagen 19. 5. 1855 Christian Henry Hammer Arthur Africanus Knudsen, dän. Confer. Rat, Oberkriegskommissar, ehemed Inspektor und Mendant der Seeoffizierschule * 18. 3. 1825 Tripolis † 12. 6. 1914 Kopenhagen.
- 7) Christian Carl Frederik v. Hedemann * 22. 8. 1832 Kopenhagen ~ 7. 5. 1833 Garnisonkirche, 1. 11. 1845 dän. Kadett, 31. 7. 1850 Sekondlt. beim 1. Jägerbat., 9. 1. 1854 verlegt zur Garde zu Pferde, 1. 1. 1856 Kammerjfr., 28. 8. 1862 char. u. 11. 6. 1863 wirkf. Premlt., 1866 D. D. 4., 8. 5. 1866 à la suite gestellt, 7. 6. 1876 Intendant beim Gardehufarenregt., 28. 11. 1873 aufgenommen in den dän. Adel, 1. 6. 1874 Intendant der Leibgarde, 10. 4. 1880 verabschiedet, 1887 D. M., 8. 4. 1889 Kammerherr, 1892 Gold. Hochz. Er. Med., (D. D. 3.) (D. E. M. 1.) (D. M.) † 17. 2. 1916 Kopenhagen × Kopenhagen 5. 5. 1856 Mathilde Eleonore Kjellerup, * 16. 2. 1835 St. Thomas. [Kopenhagen]
- Kinder:
- a) Hans Alfred Kjellerup v. Hedemann * 23. 2. 1857 Kopenhagen ~ 5. 5. Garnisonkirche † 15. 11. 1857 Kopenhagen.
- b) Agnes Mathilde * 3. 9. 1858 Kopenhagen ~ 30. 9. Garnisonkirche, eingeschr. Bemmestofte × Frauenkirche, Kopenhagen 30. 9. 1880 Christian Detlev Ammentorp Hansen, auf Bistrup und Mullerup, dän. Staatsrat, Director der pharmac. Lehranstalt, Präsident des landw. Vereins Svendborg, (D. D. 3.) (F. A.) (F. instr. publ.) (D. M.) * 25. 2. 1843 Odense † 20. 6. 1916 Kopenhagen (× 1.° 24. 3. 1869 Cécilie Elise Kjöbe * 9. 9. 1846 † 4. 3. 1879.) [Mullerup bei Gudme u. Kopenhagen]
- c) Fanny Eleonore * 30. 3. 1860 Kopenhagen, ~ 7. 7. Schloßkirche, eingeschr. in Bemmestofte, × Hofm. Kirche 3. 5. 1882 Nord Regnar Johannes Hammer, dän. Flotten-capitän, (D. D. 2.) (D. M.) (N. O. 2a) (G. E. 4.) (P. R. A. 2) (GE 4.) (FE 4) (BMG 3) * 25. 2. 1855 Wyl auf Föhr [Kopenhagen]
- d) Nancy * 17. 6. 1861 Kopenhagen, ~ 22. 8. Garnisonkirche, eingeschr. in Bemmestofte, † 28. 5. 1876 Kopenhagen.
- e) Hugo v. Hedemann * 21. 8. 1865 Kopenhagen ~ 30. 8. Garnisonkirche, † 28. 1. 1867 Kopenhagen.
- f) Mathilde Charlotte Almira * 6. 5. 1867 Kopenhagen ~ 5. 6. Garnisonkirche, 11. 12. 1873 eingeschr. in Vallø, × Kopenhagen, Frauenkirche 3. 12. 1890 Christian Emil Anter Ammentorp, Contorchef im dän. Ministerium des Innern, 1. 7. 1906 Amtm. in Holbaek, D. D. 4., DM. * 8. 10. 1862 Svedholm. [Holbaek]
- g) Emmy * 8. 12. 1868 Kopenhagen ~ 5. 5. 1869 Garnisonkirche, 11. 12. 1873 eingeschr. in Vallø.
- h) Louise Almira * 15. 12. 1872 Kopenhagen ~ 16. 2. 1873 Garnisonkirche, 11. 12. 1873 eingeschr. in Vallø, × 24. 5. 1899 Kopenhagen Christian Henrik Lemvig, Landwirt, * 28. 7. 1866 Algstrup bei Sneringe (× 1.° 14. 5. 1891 Ellen Boserup * 16. 1. 1869 † 26. 4. 1892.) [Alfendrup bei Thjerg]
- 8) Marius Sophus Frederik v. Hedemann * 21. 1. 1836 Kopenhagen ~ 7. 5. Garnisonkirche, 1849 dän. Kadett, 1. 11. 1852 Sekondlt. im 1. Jägercorps, 1855 Hochschüler, 1859 Examen der Stabsabteilung, 1863 Adjutant beim Stab der 2. Armee-Division, 28. 4. 1864 char. Premlt. (D. D. 4. u. D. E. M. 2.) 4. 7. 1864 Capitän II. Classe und aggregiert dem Generalstab, 1869 S. S. 3a., 29. 9. 1870 Kriegsministeradjutant, 1. 11. 1871—76 Flügeladjutant, 1871. N. O. 2b. 1. 11. 1871 verlegt zur Infanterie, 28. 11. 1873 aufgenommen in den dän. Adel, 1874 N. O. 2a. N. L. 3., 1875 D. M., 27. 2. 1876 Compagniechef bei der Leibgarde, 26. 5.—23. 11. 1877 aggregiert dem russ. Hauptquartier der Selbarnee, R. W. 4. Rum. St. 4. Rum. T. K. 19. 10. 1880 Oberstlt. u. Chef des 23. Bat. 12. 8. 1885 Chef der tatt. Abteilung u. Abt. Chef im Generalstab, 1887—1892 Reichstagsabgeordneter, 1887 attachiert dem Zaren und 27. 10. 1887 Kammerherr, 23. 4. 1889 verlegt zum 6. Regt., 31. 8. 1889 Oberst und Chef des 7. Regts., 1892 D. G. E. M. u. L. D. H. 2., 8. 3. 1893 Generalmajor u. Chef der Fühnenischen Brigade, 11. 2. 1893 vom König in den Landsting berufen, 28. 11. 1896 Chef des Generalstabes, 1898 att. d. Russ. Kaiser R. St. 1. 21. 3. 1901 Generalst. u. comm. General auf den Inseln, 1902 D. D. 1., 1903 April attachiert dem Deutschen Kaiser und Pr. R. A. O. 1., † 24. 6. 1903 Kopenhagen, × 1.° Kopenhagen, Garnisonkirche 27. 9. 1861 Sophie Charlotte Johanne Baggesen¹⁾ * 24. 2. 1835 Kopenhagen † 20. 10. 1883 Kopenhagen, 2.° Kopenhagen, Citabellentirche 1. 9. 1885 Anna Frederikke Petersen * 14. 9. 1835 Kopenhagen. [Kopenhagen]
- Kinder 1. Ehe:
- a) Christian August v. Hedemann * 24. 7. 1862 Kopenhagen ~ 27. 9. Garnisonkirche, 1879 stud., 31. 3. 1887 in Mil. Dienste, 28. 3. 1883 dän. Sekondlt. beim 2. Bat., auch 1883 Premlt., 4. 10. 1884 Offizierschüler, 16. 3. 1891 verlegt zum Generalstab, 14. 10. 1895 Capitän u. Compagniechef beim 20. Bat., 28. 8. 1901 Major u. Stabschef des Generalinspektors der Infanterie, 10. 6. 1906 Oberstleutt. u. Chef des 5. Bat. (Odense), 15. 2. 1911 Oberstlt. der Res. und Chef des 45. Bataill. (D. D. 4.) (S. S. 2a) (N. O. 3a) (P. Kr. 3.), × Kopenhagen, Frauenkirche 22. 11. 1888 Fanny Elben, Tochter des dän. Oberstlt. Elben u. seiner Frau geb. Steinbach, * 8. 8. 1864 Kopenhagen. [Kopenhagen]
- Kinder:
- (1. Sophie * 21. 9. 1889 Kopenhagen ~ 10. 9. Frauenkirche, 1891 eingeschr. in Vallø, × 26. 5. 1911. Kopenhagen
 Hans Wisting Ehnhuus * 27. 4. 1878 Odense, Landmann [Hindsgavl bei Middelfart].
- (2. Einar v. Hedemann, * 23. 7. 1894 Kopenhagen ~ 8. 8. Frauenkirche, cand. phil., Cornet im 4. Rgt. [Kopenhagen].

¹⁾ Vater dänischer General.



- b) **Carl Georg Harald v. Hedemann** * 5. 7. 1865 Kopenhagen ~ 7. 11. Garnisonkirche, 7. 8. 1879 Schiffsjunge, 29. 8. 1881 dän. Seekadett, 28. 8. 1885 Sekondleutt. z. See, 1. 2. 1888 Premlt., 1888—1890 Offizierschüler (Jugen. Abt.) 30. 3. 1898 à la suite und Director des Bauwesens der Marine, 29. 4. 1902 verabschiedet und D. D. 4., 1. 5. 1903 Char. als Capitän a. D., 10. 1891—15. 4. 1896 Inspektionsoffizier im Bauwesen, ebenso 1. 4. 1897—3. 5. 1898 (15. 4. 1896—1. 4. 1897 Ingenieurassistent bei der Staatsbahn), 30. 3. 1898 Leiter des Marinebauwesens, 1. 5. 1902 be-
stätigt, (G. E. 5.) (R. A. 3.), × Kopenhagen, Frauenkirche 6. 6. 1889 **Olivia** Elben, Schwester von Janny, * 5. 2. 1866 Kopenhagen [Kopenhagen]
- Kinder:
- (1. **Frederik** Johann v. Hedemann * 11. 6. 1890 Kopenhagen ~ 2. 7. Frauenkirche. × Kolding 11. 9. 1917 Baronesse **Uly** Sigrud Villie Lerche * 10. 11. 1894 Benzonsdal [Hellerup]
 - Tochter:
 - Carry** Sophie * 8. 8. 1918 Kopenhagen.
 - (2. **Pily** * 6. 8. 1892 Kopenhagen ~ 25. 9. Frauenkirche, 1896 eingeschr. Koffilde Kloster.
 - (3. **Selge** v. Hedemann * 9. 5. 1894 Kopenhagen ~ 8. 8. Frauenkirche, Gutsbesitzer zu Amaltegade bei Randers × Stronabät (Schonen) 9. 7. 1918 **Rigmor** Elisabeth Rønne-Loh * 23. 7. 1893 Marienbjerg (Lolland). [Amaltegaard bei Havndal].
 - (4. **Strid** * 23. 10. 1895 Kopenhagen ~ 27. 11. Frauenkirche, 1896 eingeschr. Koffilde Kloster.
 - (5. **Raj** v. Hedemann * 6. 1. 1898 Kopenhagen ~ 14. 1.
 - (6. **Bagn** v. Hedemann * 29. 3. 1901 Kopenhagen ~ 2. 1. 1902.
- c) **Solger** Marius v. Hedemann * 29. 1. 1867 Kopenhagen ~ 7. 5. Garnisonkirche, 4. 7. 1884 stud. (23. 9. af. Bürg.), 15. 4. 1886 beim 2. Bat., 3. 10. Eleve auf Off. Schule, 27. 3. 1888 dänischer Sekondleutt. beim 13. Bat., 1. 10. 1888 Premlt. beim 2. Bat., 15. 10. 1891 bis 27. 3. 1893 Offizierschüler (älteste Cl.), 9. 10. 1895—10. 6. 1896 u. 9. 10. 1896 bis 10. 6. 1897 Lehrer auf der Kronborger Infanterieschule, 10. 10. 1897 Adj. d. 2. Seel. Brig., 28. 5. 1899 im Generalstab u. Adj. b. 1. Gen. Commdo, 15. 4. 1902 tatt. Abt. d. Generalstabs, 13. 2. 1903 Capitän, 15. 8. 1903 aus dem Generalstab versetzt und Comp. Chef beim 7. Bat., 1. 8. 1906 Capitän im Generalstab, tatt. Abt., 1. 11. 1909 Souschef des 1. Gen. Com. 1. 11. 1907 Mitglied des Vorstands der kriegswiss. Gesellschaft, 15. 8. 1910. Präses des stenogr. Vereins, Nov. 1911 Oberstleutnant und Chef des 26. Bataill. in Naestved DD 4. DM. × Kopenhagen, St. Jacobi 25. 5. 1893 **Ellen** Regine Sophie Rissen, Tochter des dän. Obergerichtspräsidenten Rissen, * 9. 3. 1867 Kopenhagen. [Naestved].
- Kinder:
- (1. **Carla** * 27. 10. 1894 Kopenhagen ~ 2. 12., 1895 eingeschr. in Koffilde Kloster.
 - (2. **Erik** Marius v. Hedemann, * 4. 3. 1901 Kopenhagen.
- d) **Paul** Hans Immanuel v. Hedemann * 20. 6. 1870 Kopenhagen ~ 12. 8. Garnisonkirche, 1887 stud., 1893 cand. theol., 1903 residierender Kapellan zu Esbinderup und Røddebo, 1. 4. 1907 Pastor zu Røddebo, 1909 übergetreten zur Freigemeinde, Prediger bei Hillerød in Seeland jetzt Pastor zu Kolding (Vandekirche) × Gubbjerg 19. 7. 1900 Gerda **Cäcilie** Hansen (Eltern s. oben bei Pauls Watersbruders Nachf.) * 21. 6. 1878 Kopenhagen. [Kolding].
- Kinder:
- (1. **Selga** * 11. 10. 1901 Kopenhagen ~ 8. 12.
 - (2. **Hugo** v. Hedemann * 9. 6. 1903 Kopenhagen.
 - (3. **Gunnar** v. Hedemann * 24. 3. 1906 Røddebo.
 - (4. **Bent** v. Hedemann * 21. 2. 1907 Røddebo ~ 23. 4.
 - (5. **Thor** * 31. 3. 1910 Hvidehus bei Hillerød ~ 22. 5.
 - (6. **Gerda** Cäcilie * 25. 9. 1911 Hvidehus bei Hillerød ~ 24. 11.
 - (7. **Paul** v. Hedemann * 15. 5. 1915. Kolding.
- e) **Sophie Charlotte** * 22. 1. 1876 Kopenhagen ~ 11. 4. Garnisonkirche, 30. 9. 1880 eingeschr. in Valls, × Kopenhagen 25. 4. 1900 Ove Frederik **Alexander** Gedde, Premlt. d. Cav. u. I. Offizier bei der Gensdarmarie * 25. 4. 1871. Thyrtinggard † 11. 3. 1906 Ripen □ 18. 3. [Hellerup].
- c) **Christian** v. Hedemann * 17. 1. 1794 Schleswig ~ 22. 1.¹⁾ 1803 dän. Kadett, 1. 1. 1811 Sekondlt. beim schlesw. Inf. Regt., 31. 7. 1815 Kammerjfr., 2. 4. 1816 versetzt zum Leibregiment Kürassiere, 8. 6. 1816 char. u. 19. 3. 1822 wirkf. Premlt., 10. 12. 1826 verabsch. mit Rittmeisterchar., Zollverwalter in Schleswig, † 15. 5. 1850 dort, □ St. Michaelis. × Gangelstiel 12. 1. 1827 Wilhelmine Charlotte Amalie **Louise** Sophie von John-Marteville, Tochter von Christian Friedrich Adolph Marteville Felix v. John, Preuß. Lt., u. Florentine Charlotte Sophie v. Gotsch in Bloen, * 2. 5. 1796 Bloen ~ 16. 5. † 20. 10. 1882 Altona.
- Kinder:
- 1) **Hans** v. Hedemann * 29. 9. 1827 Garding † 8. 3. 1832 Garding.
 - 2) **Christian** Albert v. Hedemann * 13. 4. 1829 Garding, Preuß. Kadett, 13. 6. 1850 Sekondlt. beim 31. Inf. Regt. (Weissenfels), 19. 6. 1856 ausgeschieden, 12. 3. 1861 aus dem Milit. Verhältnis entlassen, wanderte nach Java aus, später Agent in Altona, † 29. 1. 1904 Altona. × 1.^o Batavia 7. 10. 1862 **Johanne** Marie Louise Range * 18. 7. 1841 Hernsand † 14. 12. 1865 Batavia, 2.^o Rotterdam 28. 9. 1876 **Marie** Catharina Foringer * 27. 1. 1841. München † 21. 3. 1916 Wahrenfeld bei Altona.
- Kinder 1. Ehe:
- a) **Johann** (John) Christian v. Hedemann * 28. 8. 1863 Insel Billiton in Tandjong Pandon, Preuß. Kadett in Bloen und Lichterfelde, 15. 4. 1884 Sekondlt. im 1. Thür. Inf. Regt. Nr. 31 (Altona), 24. 3. 1890 versetzt zum Pomm. Füsilierregt. Nr. 34 (Bromberg), 18. 10. 1892 Premlt., 24. 5. 1898 Hauptmann u. Comp. Chef, 8. 10. 1898 versetzt zum Inf. Regt. v. Alvensleben (Brand.) Nr. 5^o (Cottbus), 21. 4. 1903 Bez. Offizier in Hadersleben, 20. 4. 1910 char. Major. × Görlitz 22. 6. 1892 **Clara** Juliane Henriette, Tochter des Hasso Joachim v. Bredow * 4. 2. 1837 Wesel und der Clara Margarethe Schnöckel * 8. 9. 1844 Berlin) * 29. 8. 1866 Berlin.
- Kinder:
- (1. **Louise** Johanne Clara * 1. 8. 1893 Bromberg × 8. 5. 1915 Hadersleben **Hans** Wilhelm Adolf Michael Plümer, Oberlehrer * 7. 6. 1885 Kiel [Herne].
 - (2. **Sophie Charlotte** Marie * 6. 1. 1895 Bromberg.
 - (3. **Hasso** Friedrich John **Christian** v. Hedemann * 24. 6. 1896 Bromberg † 26. 4. 1897 ebenda.
 - (4. **Friedrich** (Fritz) Carl Joachim v. Hedemann * 17. 2. 1898 Bromberg, Preuß. Kadett in Bloen, 8. 4. 1915 kriegsfreim. Unteroff. im 1. Thür. Inf. Regt. 31, 30. 9. Fähnrich, 24. 9. 15 PEK 2 21. 9. 1916 Leutnant, 13. 9. 1917 PEK 1 † 15. 4. u. □ 17. 4. 1917 Douai.

¹⁾ Gevattern: Prinz Christian v. Hessen, Kammerherrin v. Ahlefeldt-Dehn, Kammerherr v. Ahlefeldt von Olpenitz.

- (5. Elisabeth Dorothea Martha Gertrud * 6. 9. 1900. Cottbus
b) **Louise Marie Wilhelmine** * 18. 6. 1865 Batavia [Wahrenfeld bei Altona].
Kinder 2. Ehe:
c) **Franz Albert v. Hedemann** * 16. 8. 1878 Altona † 18. 8.
d) **Friedrich (Fritz) Carl v. Hedemann** * 29. 7. 1879 Altona, † 31. 12. 1913 Wahrenfeld.
e) **Sophie Henriette Marie** * 16. 3. 1881 Altona, × Altona 11. 3. 1908 Christian **Emile Peters** * 27. 5. 1873 Altona. [Wahrenfeld].
- 3) **Carl Julius v. Hedemann** * 1. 12. 1830 Garding, 6. 5. 1849 schl. holst. Sekondlt. im 4. Inf. Bat., 30. 1. 1851 verabschiedet¹⁾, ging 1851 nach Amerika, 1853 Offizier u. Adj. bei Graf Roussset-Boulbon in Californien, † 1866.
4) **Friedrich (Fritz) Wilhelm Heinrich v. Hedemann** * 20. 7. 1832 Garding ~ 12. 8., 1. 11. 1846 dän. Kadett, 1. 11. 1851 Sekondleut. beim 3. Bat., 6. 3. 1855 verabschiedet, 21. 8. 1856 wiederangestellt, 18. 10. 1858 Kammerjfr., 28. 4. 1864 char. Premlt., D. D. 4., 17. 9. 1867 verabschiedet, wanderte nach Java, 1860—67 Haupting. der Zimmern auf Billiton, legte 1868—69 die erste orient. Tramway, 21 km in Batavia an, 1870—72 mineral. Unters. in Java, Cochinchina, Kambodscha, 1872 Commissionär für Zinnausbeutg. in Sultanat Siat, 1871 Bronzekreuz franz. Rote Kreuz u. Camb. Orden. 1879 nach Paris gezogen, 1888 dän. Generalcommissar der Weltausstellung, 1890 D. M. F. E. 4., zog 1902 nach Hellerup bei Kopenhagen, später nach Altona, † 7. 2. 1910. Altona, × 1.° Cannstadt 5. 8. 1854 **Wilhelmine Aldinger**²⁾ * 24. 8. 1836 Wandjermassing, Java, † 10. 3. 1897 Denver (Colorado), 2.° St. Cloud 3. 5. 1898 **Junge Petrine Elde** * 2. 4. 1849 Danw. (Norw.). [Klampenborg bei Kopenhagen].
Sohn:
Fritz v. Hedemann * 8. 8. 1856 Sawangen bei Batavia, würtemb. Kadett, Preuß. Sekondlt. beim 7. Manenregt., später beim 15. Inf. Regt. Prinz Friedrich der Niederlande, später in österr. Diensten, zuletzt Cornet in einem russ. Ul. Regt., wanderte 1883 nach Amerika, wohnte 1886 in Red Bluff, Eagle County, Colorado, jetzt Agent in Hamburg × Leadville (Color.) 10. 5. 1891 **Mara Magdalena Auler** * 4. 10. 1856 Simmern. (× 1.° Hamburg 14. 7. 1883 Johann Arthur Gesell, Rentner * 14. 11. 1851 Pforzheim, † 3. 8. 1883 Helgoland) [Hamburg].
- 5) **Louise Charlotte Johanne** * 22. 6. 1834 Garding, in Sierhagen erzogen, † 28. 12. 1901 Herzberg □ Schöneberg bei Berlin, × Sierhagen 21. 5. 1852 **Carl Hermann Sagert**, Kupferstecher und Kunsthändler * 1. 1. 1822 Berlin, † 20. 4. 1889 Friedenau bei Berlin.
6) **Bernhard Felix** * 23. 5. 1836 Garding, Seemann, extrant 1852 am Cap der Guten Hoffnung.
7) **Sophie Ernestine Ottilie** * 12. 6. 1838 Garding, † 7. 3. 1911 Altona, × Altona 20. 5. 1857 Franz **Johannes Baur**, Banquier in Altona, * 6. 1. 1825 Altona † 27. 4. 1902 Baden-Baden □ Altona
- d. **Carl Erich Marius v. Hedemann** * 7. 11. 1795 Schleswig, 1808 dän. Kadett, 28. 12. 1812 Sekondlt. beim jütischen Inf. Regt. 8. 11. 1820 char., 24. 6. 1821 wirkf. Premlt., 15. 12. 1836 Stabskapitän (vom 1. 8. 1830), 1. 7. 1842 Capitän I. Cl. beim 8. Bat., 1846 D. D. 4., 3. 4. 1848 Major beim 2. Jägercorps, 4. 5. 1848 auf Antrag als Capitän zum 12. Bat. zurückverfetzt, 5. 2. 1849 verabschiedet, † 22. 8. 1873 Kottbude (St. Hans Hospital).
- e. **Sophie Anna Frederikke** * 29. 7. 1797 Schleswig, eingedr. im St. Johanniskloster dort, † 9. 11. 1879 Schleswig × Schleswig, Friedrichsberg 1. 5. 1818 **Nicolaus** Vicq de Tholen, dän. Capitän, * 14. 1. 1786 Husum † 30. 11. 1857 Schleswig (× 1.° Charlotte Frederikke Adolphine v. Holstein * 8. 2. 1794 Eckernförde † 4. 6. 1816 Schleswig.)
- f. **Friedrich (Fritz) v. Hedemann** * 1. 7. 1799 Schleswig, 1. 1. 1810 dän. Kadett, 20. 6. 1812 à la suite, 1. 7. 1813 verabschiedet, 25. 12. 1829 wieder Kadett, 21. 12. 1823 Sekondlt. beim fähnenschen Inf. Regt., 8. 2. 1833 Premlt., 3. 2. 1841 Stabskapitän, 1. 7. 1842 Kapitän II. Cl. beim 12. Bat., 29. 8. 1845 Capitän I. Cl. † 19. 4. 1849 Fredericia.
- g. **Elisabeth (Betty) Sophie Louise Charlotte**³⁾ * 11. 9. 1800 Schleswig, 20. 3. 1801 eingedr. im St. Johanniskloster dort, 1809 in Kottbude Kloster, † 18. 4. 1874 Schleswig □ dort Friedrichsberg.
9. **Heinrich Ludwig v. Hedemann** * 10. 8. 1766 Hemmelmarck † 27. 3. 1768 ebenda.
10. **Georg Wilhelm v. Hedemann** * 9. 11. 1767 Hemmelmarck⁴⁾, hannov. Kadett, 1788 dän. Fähnrich beim schlesw. Inf. Regt., 24. 4. 1789 verfetzt zum Leibregt. Königin, 3. 7. 1789 Sef. Lt., 1. 2. 1799 Premlt., 10. 6. 1803 Kapitän (vom 13. 11. 1802) im holst. Landw. Regt., Febr. 1808 Compagniechef beim Oldenb. Inf. Regt. (Annex. Bat.), 15. 8. 1810 verabschiedet mit Majorscharakter, wohnte selbst in Tranekjær, † 10. 5. 1832 Brolyffe, □ 6. 6., × Glückstadt 12. 8. 1796 **Ida Elisabeth Eleonore v. Mecklenburg** * 23. 6. 1769 Schwerin, † 19. 10. 1807 Deutsch-Mienhof, □ 22. 10. Westensee.
11. **Christian Friedrich v. Hedemann gen. v. Heespen** auf Deutsch-Mienhof und Pohlsee * 2. 7. 1769 Hemmelmarck ~ 5. 7., 1. Besitzer des Hedemann-Heespenschen Fideicommisses, erhielt laut Regl. Publication des Testaments des Geheimen Confer. und Landrats Christian Friedrich v. Heespen auf Deutsch-Mienhof, Grünenhof und beiden Weyerlande († 18. 5. 1776), d. d. Schleswig, den 25. 3. 1776 den Zunamen „genannt von Heespen“ und das Heespensche Wappen ver. unden mit dem eigenen in einem in der Mitte gespaltenen Schilde zu führen, 16. 11. 1802 Major à la suite des holst. Landw. Regts., 9. 11. 1808 verfetzt zum oldenb. Inf. Regt. à la suite, 20. 2. 1809 verabschiedet, 26. 2. 1817 rec'piert in die schleswig-holsteinische **Mitterschafft für sich und seine Nachkommen, so bald und solange sie ein immatriculiertes adeliges Gut in den Herzogtümern besitzen**, † 17. 1. 1847 Deutsch-Mienhof, × Wien 25. 5. 1792 **Maria Josefa**, Tochter des † Johann Bernhard v. Zender und der Francisca Ruttel v. Schwarzfeld * 17. 9. 1762 Wien, † 29. 12. 1835 Deutsch-Mienhof.
Kinder:
a. **Sohn** * u. † 7. 3. 1793 Schleswig, □ 10. 3.
b. **Johann Friedrich (Fritz) v. Hedemann gen. v. Heespen** auf Deutsch-Mienhof und Pohlsee, * 21. 12. 1794 Schleswig, 2. Besitzer des Hedemann-Heespenschen Fideicommisses, studierte Forstfach, c. 1817 in Eldena, 1820 in Dessau, 24. 8. 1821 Anhaltbess. Kammerherr, 27. 4. 1823 Kammerherr, † 17. 3. 1873 Deutsch-Mienhof, × Dessau 21. 10. 1824 **Emma Thecla Agnes**, Tochter des anhalt. Oberforstmeisters Otto v. Salbern und der Wilhelmine v. Glafey in Dessau, * 20. 8. 1805 Dessau † 9. 1. 1890 ebenda.
Kinder:
1) **Clara Wilhelmine Christiane** * 1. 1. 1826 Deutsch-Mienhof, † 7. 1. 1903 Dobritz × Deutsch-Mienhof 9. 4. 1847 **Hermann Friedrich Ludwig Carl v. Kaltsch**, Anh.-bess. Kammerherr, auf Dobritz und Polenzko * 17. 4. 1818 Dobritz, † 10. 12. 1891 ebenda, □ 15. 12.
2) **Friedrich (Fritz) Wilhelm Heinrich Otto v. Hedemann gen. v. Heespen** auf Deutsch-Mienhof und Pohlsee, * 21. 8. 1827 Deutsch-Mienhof, 3. Besitzer des v. Hedemann-Heespenschen Fideicommisses, besuchte das Klosterghymnasium in Magde-

¹⁾ Das Offiziercorps der Schleswig-holst. Armee und Marine 2 Bde. Lübeck 1858. 1865. Bb. I. 165, 249. II. 211.

²⁾ Ihr Vater hatte sich vom Uhrmacher zum Minenbesitzer in Hinterindien aufgeschwungen, war Würtemberger und als Soldat mit Casimir Perier. d. A. nach Cochinchina gegangen.

³⁾ Gevattern: Dorothea v. Wedderkop, Louise v. Rumohr, Landrat v. Ahlesfeldt.

⁴⁾ Gevattern: Beide Eltern u. Geh. Conf. Rat Georg Wilhelm v. Söhlenthal auf Rantzau.



burg und das Pädagogium in Halle, studierte 29. 5. 1848—15. 5. 50 in Bonn, 8. 7. 1850—51 in Kiel und 13. 5. 1851 bis 53 in Berlin, 31. 10. 1850 schl. holst. Leutnant im 2. Jägercorps, 23. 2. 1851 verabschiedet¹⁾, 17. 10. 1853 jurist. Examen mit II. Char., 1853—55 Sekretär beim Amt Pinneberg, Ende 1856—58 in Pkehoe, lernt 1858—59 Landwirtschaft in Quarnbeck, 1860—73 Pächter von Deutsch-Nienhof, 1890—1903 Kreisdeputierter des Kreises Rendsburg, 1875—1889 Mitglied des Provinz. Landtages, Sch. H. E. K. † 14. 1. 1905. Deutsch-Nienhof, □ 18. 1., × Kiel 24. 2. 1860 **Anna** Laura Kunigunde, Tochter des Grafen Christian v. Revenfrow auf Kalkenhof, Amtm. zu Bordesholm und der Georgine Baronesse v. Löwenstern, * 5. 11. 1841 Bordesholm [Wohloch bei Barmstedt]

Kinder:

- a) **Christian** Friedrich Georg Carl v. Hedemann * 26. 9. 1861 Deutsch-Nienhof † 16. 5. 1861 ebenda.
 b) **Otto** Georg Adolph Hermann v. Hedemann * 21. 5. 1864 Deutsch-Nienhof † 6. 6. 1869 Seelust bei Kiel, □ Deutsch-Nienhof.
 c) **Emma** Clara Adelaide * 25. 9. 1865 Deutsch-Nienhof, † 6. 6. 1869 Seelust bei Kiel, □ Deutsch-Nienhof.
 d) **Berner** Christian Heinrich Joseph * 18. 5. 1867 Deutsch-Nienhof, † 25. 5. 1869 Seelust bei Kiel, □ Deutsch-Nienhof.
 e) **Paul** Christian Georg Carl v. Hedemann-Heespen auf Deutsch-Nienhof und Pohlsee * 8. 2. 1869 Deutsch-Nienhof, 4. Besitzer des v. Hedemann-Heespenschen Fideicommisses, 14. 4. 1888. — 29. 9. 1886 auf dem Gymnasium in Kiel, 11. 11. 1886—14. 4. 1887 stud. jur. in Marburg, 6. 5. 1887—16. 7. 1887 in Freiburg i. B., 27. 10. 1887 bis 21. 7. 1888 in Leipzig, 1. 11. 1888—8. 8. 1889 in Berlin, bestand 23. 7. 1890 das I. jurist. Examen, 20. 9. 1890 preuß. Referendar, 1. 10. 1890—30. 9. 1891 Einjährig-Freiwilliger des preuß. Husaren-Regts. Kaiser Franz Joseph von Österreich, König von Ungarn (Schlesw.-holst.) Nr. 16., 1. 11. 1891—30. 7. 1892 beim Amtsgericht in Bordesholm, 30. 7. 1892—29. 11. 1893 beim Landgericht und der Staatsanwaltschaft in Bielefeld, 28. 1. 1894 Regierungsreferendar und bis 31. 7. 1896 bei der Regierung in Magdeburg und in Luedlburg beim Landrat und Magistrat, 27. 3. 1897 das II. Staatsexamen „gut“ bestanden, 29. 3. 1897 Regierungsassessor, 6. 5. 1897 verabschiedet, lernt die Landwirtschaft Sommer 1897 auf der Universität Leipzig, 1. 11. 1897—31. 10. 1898 in Steinwehr in Holstein, 2. 11. 1898—26. 7. 1899 in Gölbenstein, 10. 10. 1899 wiederangestellt als Regierungsassessor beim Landrat in Mülheim an der Ruhr, verweist 8. 1. 1901—7. 5. 1901 das Landratsamt in Marburg, 8. 5. 1901—31. 12. 1902 bei der Regierung in Danzig, 1. 1. 1903—30. 9. 1905 bei der in Hildesheim, 1. 10. 1905—1. 1. 1909 beim Polizeipräsidium in Kiel, 14. 4. 1906 Regierungsrat, 15. 3. 1909 verabschiedet, 18. 11. 1893 Leutnant der Reserve des Schlesw. holst. Husaren-Regts. Nr. 16, 14. 11. 1903 Oberleutnant, 18. 5. 1908 verabschiedet; Inhaber der Landwehrdienstauszeichnung II. Cl. und der Medaille für Verdienste im Bauwesen und Verkehr, Mitglied des Volkswirtschaftl. Ausschusses der Landw. Kammer, der Provinzialkommission für Kunst und Wissenschaft, der Probsteisynode für Kiel, Stellvertreter zur Gesamtsynode, Vorsitzender des Schleswig-holsteinischen Landesvereins für Heimatschutz. [Deutsch-Nienhof bei Westensee in Holstein].
 f) **Gertrud** Emma Adelaide * 2. 9. 1870 Deutsch-Nienhof × daselbst 12. 6. 1894. **Bernhard** Ernst Nicolaus Meheringh (Sohn von Pastor Friedrich Heinrich Meheringh in Osnabrück und Francisca Hebe), deutscher Capitänleutnant, zuletzt Capitän z. S. * 15. 7. 1859 Langenbrück bei Osnabrück, † 15. 8. 1906 Kiel [Bielefeld].
 g) **Adolph** Christian Joseph Carl v. Hedemann * 3. 10. 1872 Deutsch-Nienhof, besuchte das Catharineum in Lübeck, Ostern—Michaelis 1893 stud. jur. in Lausanne, Mich. 1893—Ostern 1894 in Kiel, Ostern 1894—Ostern 1895 in Leipzig, Ostern—Michaelis 1893 stud. jur. in Lausanne, Mich. 1893—Ostern 1894 in Kiel, Ostern 1894—Ostern 1895 in Leipzig, Ostern 1895—Mich. 1896 in Kiel, 1. 10. 1896—30. 9. 1897 Einjährig-Freiwilliger beim Schlesw.-holst. Husaren-Regt. Nr. 16, 26. 3. 1898 preuß. Referendar, 1898—99 beim Amtsgericht Segeberg, 1899—März 1900 beim Landgericht Flensburg, dann bis Ende 1901 bei Altonaer Gerichtsbehörden, bis Ende 1902 beim Oberlandesgericht in Kiel, 1. 4. 1903 Gerichtsassessor, 13. 3. 1903—1905 beim Auswärtigen Amt in Berlin, 5. 3. 1905 Vizeconsul in Barcelona, 23. 5. 1906 in Capstadt, 22. 7. 1912 Consul in Bombassa, 12. 11. 1914 zur Verfügung gestellt, 17. 10. 1899 Leutnant der Reserve des Schlesw. holst. Husaren-Regts. Nr. 16, 21. 12. 1909 Oberleutnant, 20. 5. 1913 verabschiedet, 9. 2. 1915 Rittmeister zur Feldverwendung, 2. 5. 1915 P. E. K. 2., 29. 3. 1916 Ö. M. V. 3 (Kriegsbes.), 8. 10. 1917 P. E. K. 1., 1918 August Bataill. Führer im Gren. Reg. 5, † 27. 8. 1918 bei Morv (Nordfrankreich) □ Aubenschenl bei Cambrai.
 h) **Kurt** Christian Friedrich Heinrich auf Frauenholz * 14. 3. 1874 Deutsch-Nienhof, lernte 1893—1899 die Landwirtschaft in Klamp, Schlagsdorf, Georgenthal, Salgau und Hagen in Holstein, 1899—1910 Besitzer von Frauenholz in Holstein, 1910—1916 in der typographischen Industrie, 15. 3. 1916 landwirtschaftlicher Beamter in Frimtenau; 1. 10. 1917 landwirtsch. Beamter beim Kreisamt Lenzenca in Polen, Mitte Mai 1918 ebenso in Minsk-Mazarowski × Hannover 27. 9. 1905. **Hildegard** Mathilde Auguste Cécille, Tochter des Majors Rudolph v. Sinstow und Emma v. d. Busche-Tppenburgs * 26. 12. 1882 Hameln [München].
 i) **Hartwig** Christian Georg v. Hedemann * 26. 4. 1882, besuchte bis Herbst 1900 das Catharineum in Lübeck, bis 15. 8. 1902 das Gymnasium in Flensburg, stud. jur. Mich. 1902—Ostern 1903 in Lausanne, Ostern 1903—Mich. 1903 in Freiburg i. B., Mich. 1903—Mich. 1904 in München, Mich. 1904—Mich. 1905 in Kiel, 20. 4. 1906 preuß. Referendar, 1906 beim Amtsgericht in Bordesholm, Anf. 1907 beim Landgericht in Kiel, 27. 2. 1907 Regierungsreferendar, 1. 3. 1907 beim Landrat in Altenkirchen, 22. 5. 1908 beim Magistrat in Heinsberg als comm. Bürgerm., Ende 1908 bei der Regierung in Cöln, 7. 7. 1911 (Alter 17. 6. 1911) Regierungsassessor beim Landrat in Eschwege, 28. 8. 1914 Landr. Vertreter in Hersfeld, 15. 12. 1918 zur Regierung in Schleswig, 27. 2. 1919 Regierungsrat.
 c. Francisca (**Fanny**) Friederike Marie * 31. 12. 1800 in Schleswig (?), Klosterdame in Preetz, † 21. 1. 1860 Deutsch-Nienhof.
 d) **Josephine** Antoinette Ida Mariane Wilhelmine Christiane * 31. 5. 1806 Deutsch-Nienhof, Klosterdame in Preetz, † 29. 9. 1882 Stolpenau, × Deutsch-Nienhof 31. 5. 1843. **Gustav** Carl Ernst v. Bentwiz, hannov. Kammerherr und 1852—67 Amtmann von Stolpenau, Sohn des Oberappellationsgerichtspräsidenten Anton Friedrich v. Bentwiz und der Helene v. Hedemann (s. oben) in Cölse, * 27. 9. 1806 Schleswig † 8. 3. 1884 Stolpenau.
 12. **Adam** August Friedrich v. Hedemann * 27. 2. 1772 Hemmelmark, † 31. 1. 1776 dort.
 13. **Erich** v. Hedemann * 29. 6. 1773 Hemmelmark, ~ 4. 7.²⁾ dän. Kadett, 1789 Kornet à la suite Leibregts. Reiter, 9. 7. 1791 wirtl. Kornet, 4. 3. 1796 verabschiedet, 7. 4. 1801 Capitän und Compagniechef beim Langelandschen Landwehrbat., 15. 2. 1814 verabschiedet mit Majorschar., dann Landmann auf Brohffe, † 11. 2. 1839 dort, × 1.^o Franckjör 17. 7. 1795 **Anna Margrethe** Gräfin v. Ahlefeldt-Laurvigen, Schwester der Grafen Frederik und Jens Zuel v. Ahlefeldt (s. oben bei seinen Schwestern), * 15. 4. 1768 Bjørnemose, † 29. 3. 1800 Schleswig, 2.^o Deutsch-Nienhof 2. 10. 1801. **Sophie** Caroline Gräfin Ahlefeldt-Laurvigen, Schwester der Vorigen, * 29. 2. 1780 Bjørnemose, † 25. 11. 1847 Brohffe, □ 6. 12. Maglebby.

¹⁾ Die schl. holst. Armee und Marine II. 213.

²⁾ Gevatter: Landrat Marq. v. Brömbfen auf Gerebut, seine Frau Johanne Ernestine Beate geb. v. Aderkäs, Kadett Hartwig Johann Christoph v. S.

Kinder 1. Ehe:

- a. Elisabeth **Louise** Antoinette, * 3. 2. 1796 Schleswig, eingeschr. in St. Johanniskloster dort, † 12. 12. 1880 Kopenhagen, × 16. 4. 1826. **Carl** Adam Knudsen, dän. Steuerbeamten, * 8. 4. 1790 Kopenhagen, † 9. 5. 1851 ebenda.
- b. Friedrich (**Frik**) Johann Carl v. Hedemann, * 17. 2. 1800 Schleswig, Landwirt, † 29. 8. 1867 Tranekjær, × dort 28. 2. 1842 **Lydia** Dorothea Scheel¹⁾, * 5. 5. 1803 Tranekjær, † 23. 5. 1847 ebenda.

Kinder 2. Ehe:

- c. **Wilhelm** Christian v. Hedemann * 1. 8. 1802 Brolykke, 20. 10. 1820 Sek.-Lt. (mit Anciennetät von 12. 12. 1826) à la suite d. sühnenschen Regts. leichte Dragoner, 26. 12. 1826 zum Kronen-Regt., 29. 1. 1833 Kammerjkr., 8. 11. 1835 Char. u. 13. 5. 1838 wirkf. Bremf., 1. 7. 1842 verabschiedet, † 26. 7. 1872 Kopenhagen.
- d. Christopher **Adolph** v. Hedemann auf Gertrudsholm und Møllegaard (Langeland), * 10. 1. 1804 Brolykke, † 25. 11. 1867 Gertrudsholm, × Tved Kirke (oder Bjørnemoose) 28. 8. 1829 **Cäcilie** Pauline, Tochter des Cecilius Andreas Ulrich v. Rosenoern auf Benzonslund und der Juliane Marie v. Schach, * 31. 7. 1804 Benzonslund ~ 31. 8. Kjolstrup Kirke † 10. 9. 1872 Kopenhagen.

Kinder:

- 1) Pauline * 1830 † Sept. 1831.
- 2) Caroline (**Lise**) Josephine * 27. 1. 1832 Møllegaard, 28. 1. 1833 eingeschr. in Johanniskloster von Schleswig, 28. 11. 1873 aufgenommen in den dän. Adel, † 27. 3. 1902 Kopenhagen, □ Hjortholm, × Gertrudsholm 15. 1. 1865 **Christopher** Ludwig Hastrup auf Hjortholm, * 21. 7. 1825 dort, † 19. 10. 1888 dort (× 1.° mit Lises Schwester, s. unten).
- 3) Erik **Déscar** Julius v. Hedemann auf Nyholm (Røedding Harde) * 1. 4. 1834 Møllegaard, Pächter auf Vestergaard. 28. 11. 1873 aufgenommen in den dän. Adel, † 17. 4. 1896 Skive, × Odense 5. 3. 1856 Johanne (**Hanne**) Louise Judithhe Wendelboe, * 5. 11. 1832 Odense, † 16. 9. 1901 Randers.

Kinder:

- a) **Adolph** Emil v. Hedemann * 11. 12. 1856 Hegnet, Pächter auf Høislund, dann Handelsagent in Høislew, zuletzt in Søby, × Nyholm 6. 4. 1883 Bodil **Marie** Jensen * 4. 9. 1855 Høislew [Langaa].

Kinder:

- (1. **Johanne** Judithhe * 20. 2. 1884 Høislew, × Birring 12. 5. 1911 Bankassistent Carl Henrik Mogensen * 12. 11. 1884 Auning.
- (2. **Déscar** v. Hedemann * 26. 4. 1885 Høislew, Feuerwehrbeamter im Staat Iowa (N. A.) × 18. 4. 1912 Siour City (N. A.) **Kathrine** Hansen * 8. 5. 18. . . † 1913.

Kinder:

- (a **Kai** * 1. 5. 1913.
- (3. **Arnold** Leopold v. Hedemann * 31. 3. 1887 Høislew, † Nov. 1918, × 4. 9. 1907 Langaa **Kathrine** Peterfen * 18. 11. 1885 (19. 12. 1884?) [Odber]

Kinder:

- (a **Déscar** * 3. 7. 1908 Langaa.
 (b **Adolf** Emil * 23. 10. 1909 Langaa.
 (c **Oluf** * 17. 10. 1910 Langaa.
 (d **Leo** * 22. 6. 1913 Odber.
 (e **Kaj** * 31. 5. 1915 Odber.
 (f **Helwa** * 9. 11. 1916 Odber.

- (4. Jens **Emil** v. Hedemann * 30. 3. 1889 Staurup Møllegaard, Holzkaufmann in Iowa (N. A.) × 5. 6. 1912 Prince Albert (Canada) **Nicoline** Nielsen * 21. 9. 1888 Hindborg bei Skive

Kinder:

- (a Sohn * 15. 8. 1913.
 (5. Hans **Christian** v. Hedemann * 19. 3. 1891 Løgstør.
 (6. **Anne Marie** * 26. 7. 1894 Skive.

- b) Hans **Sophus** v. Hedemann auf Nyholm * 4. 2. 1863 Hegnet, × Rødding Kirke 23. 1. 1890 **Nicoline** Marie Valle * 26. 4. 1868 Nipstrup. [Kopenhagen].

- c) Olga **Cäcilie** * 1. 6. 1864 Hegnet. 1873 eingeschr. in Bemmtofte Kloster, × Aasted Kirke 19. 12. 1891 **Wilhelm** Peter Graf von Schulin, Oberpräsident zu Frederiksborg, * 17. 9. 1849. [Frederiksborg].

- d) **Cecilie** Adelheid Caroline * 15. 7. 1865 Hegnet, 1873 eingeschr. in Bemmtofte Kloster, † 3. 10. 1909 Birring, × Selde Kirke 5. 3. 1891. Mads **Christian** Andreas Vestergaard, Pfarrer zu Birring und Essenbaef * 14. 9. 1856 Høiby Schule.

- e) **Déscar** Gebhard v. Hedemann, * 18. 8. 1869 Rys, † 19. 11. 1889 Vestergaard.

- 4) **Sophie** Emilie Nielsine * 2. 11. 1837 Møllegaard, 25. 1. 1840 eingeschr. in Roskilde Kloster, † 23. 11. 1860 Hjortholm, × Gertrudsholm 20. 6. 1857 **Christopher** Ludwig Hastrup zu Hjortholm, * 21. 7. 1825 dort, † 19. 10. 1888 dort (× 2.° mit ihrer Schwester, s. oben).

- 5) **Adelheid** Marie, * 2. 3. 1839 Møllegaard, 25. 1. 1840 eingeschr. in Roskilde Kloster, 28. 11. 1873 in den dän. Adel aufgenommen, † 27. 12. 1884 Nedergaard, × Gertrudsholm 29. 6. 1860 **Gebhard** Valentin Raas, dän. Kammerherr u. Hofjägermstr., * 29. 6. 1835 Nedergaard. † 14. 12. 1911 ebenda.

- 6) **Ernst** Emil v. Hedemann * 3. 3. 1843 Møllegaard, 28. 11. 1873 in den dän. Adel aufgenommen, 1875 Kammerjkr., bis 1884 auf Dueholm, 1885—90 Pächter von Glomstrup, † 18. 11. 1915 Kopenhagen, × 1.° Anneberggaard 19. 3. 1869 **Elna** Margarethe Charlotte v. Buchwaldt, Tochter Hans Heinrichs v. Buchwaldt und der Emilie Voget, * 14. 1. 1842 Kiel, geschieden † 1918 [Benzon]. 2.° 24. 11. 1911 **Christine** Margarethe Peterfen * 25. 6. 1883.

Kinder:

- a) **Ernst** Emil Rosenoern v. Hedemann * 19. 2. 1870 Vastedgaard, dän. Unteroff. im 5. Drag Regt., 3. 11. 1890 dän. Sek. Lt. im Gardehufarenregt., 1. 1. 1898 zur Reserve, × 1.° Kopenhagen 22. 9. 1898 **Cordula** Amalie Obrecht * 8. 6. 1868 Preuß. Eylau, geschieden 1. Nov. 1906. [St. Petersburg]. 2.° 23. 10. 1915. **Marin** von der Reisch * 19. 7. 1871. [Ehe Waldorf-Victoria, New Jersey]

- b) Frije **Henny** Margarethe * 19. 8. 1874 Dunholm, 1874 eingeschr. in Bemmtofte Kloster × 6. 11. 1897 Söllerød Kirke **Sigmund** Ernst v. Mynius auf Stammhus Rønninge-Seegaard und Myniuschen Fideicommiss, Sek. Lt. im 3. Drag. Regt., * 8. 9. 1875 Lavinsgaard (Fühnen). [Benzon bei Grenaa].

- c) Johann **Déscar** Buchwald v. Hedemann, Kaufmann, * 23. 5. 1880 Dueholm. [Colorado].

- e. Ernestine (**Erne**) Margrethe Charlotte * 29. 11. 1805 Brolykke, † 21. 2. 1861 Christiansdal.

¹⁾ bürgerlich! Ihr Vatersbruder dän. Generalconsul in Tunis.



- f. **Caroline (Line) Josephine**, * 2. 11. 1808 Broslaffe, † 30. 1. 1887 Nedergaard, □ Bodstrup.
14. **Christian (Distel) v. Hedemann** * 24. 6. 1775 Hemmelmark¹⁾, 1790 Fähnrich mit Sek. Lt. Char. beim holst. Inf. Regt., tut Dienst bei Schlesw. Reiter Regt., 16. 7. 1790 Kornet à la suite, 14. 2. 1794 Erlaubnis, in fremde Dienste zu treten, 3. 1. 1794 Fähnrich der hann. Garde, 1796 Leutnant, 7. 4. 1797 Fähnrich mit Sek. Lt. Char. beim holst. Inf. Regt., 12. 7. 1799 wirkf. Sek. Lt., 10. 6. 1803 Premlt., 1. 6. 1808 Stabskapitän, 22. 5. 1812 verabschiedet und Zollverwalter in Herrö, 1816 char. Major, † 1. 2. 1838 Westergaard, □ Humble, × Oldenburg 1. 7. 1796 Antoinette Eleonore **Marianne**, Tochter des herzogl. Oldenb. Hauptmanns Cornelius Valentin v. Knobel und der Caroline Louise Bajot aus Berlin, * 27. 2. 1777 Oldenburg ~ 2. 3., † 13. 1. 1808 Rendsburg.
- Kinder:**
- a. **Friedrich (Fritz) Joseph Christian v. Hedemann** * 23. 4. 1797 Deutsch-Nienhof ~ 3. 5. Westensee, 1. 1. 1809 dän. Kadett, 28. 12. 1812 Page mit Anwartschaft auf Lt.-Stelle im 1. jüt. Inf. Regt., 24. 12. 1813 Sek. Lt. beim holst. Inf. Regt., 7. 10. 1822 Premlt., wechselt zweimal zwischen Musket. u. Jägercomp., 7. 3. 1832 Capitänschar., 9. 4. 1835 Stabskapitän beim oldenb. Inf. Regt., 20. 12. 1837 Comp. Chef beim holst. (5.) Jägercorps, 1842 Capitän I. Cl., 24. 3. 1848 schl.-holst. Hauptmann im 2. Jägercorps, 9. 4. 1848 Kriegsgefangener, 9. 10. 1848 Schlesw.-holst. Major, 1849 etatmäßiger Stabs-offizier bei der Jägerinspektion, 5. 7. 1850 Comdr. des Ersatz-Jäger-Corps, 27. 12. 1850 Präses der Lazarethcommission Altona, 11. 7. 1850 Oberstlt., 5. 8. zur Disposition gestellt und 28. 1. 1851 verabschiedet²⁾, 1852 landesflüchtig, 1857 amnestiert, Sch. H. E. K., † 2. 1. 1866 Hamburg, □ 7. 1. St. Jacobi.
- b. **Carl Johann Wilhelm v. Hedemann**, * 16. 10. 1798 Rendsburg, 1806 dän. Kadett, 26. 12. 1815 Anwartschaft auf Lt.-Stelle, 20. 1. 1817 Sekondlt. im holst. Inf. Regt., 21. 12. 1821 wirkf. Sek. Lt., 25. 9. 1827 char., 13. 1. 1829 wirkf. Premlt., 28. 9. 1830 à la suite, 3. 7. 1831 Capitän à la suite der Armee, Assistent beim schl. holst. Kanalinspectorat und Bachhausverwalter, † 23. 4. 1836 Holtenu, □ 28. 4., × Rendsburg 14. 11. 1830 **Elise Anna Dorothea**, Tochter des Obersten Johann Gottfried v. Lesser, Generalquartiermeisterleuts. u. der Caroline Sophie Amalie v. Plato in Rendsburg, * 9. 7. 1803 Kopenhagen, † 2. 10. 1878 Kiel.
- Kinder:**
- 1) **Fanny Charlotte Gottfriede Caroline** * 30. 8. 1831 Holtenu † 7. 1. 1912 Kiel, × Klosterfeld (Sigmar.) 16. 9. 1856 Friedrich (Fritz) Carl Christoph v. Binzer, schl. holst. Lt. a. D., Ingenieur, * 19. 6. 1827 Schwarzenbed, † 11. 4. 1875 Wandsbed.
- 2) **Carl Friedrich v. Hedemann**, * 28. 6. 1833 Holtenu † Sept. 1840 Kiel, □ 21. 6. Holtenu.
- 3) **Emil Christian Ulrich v. Hedemann** * 30. 1. 1835 Holtenu, † 22. 7.
- c. **Sophie Davide Charlotte (Lotte)** * 24. 6. 1800 Rendsburg † 28. 10. 1871 Berlin, × Deutsch-Nienhof 28. 7. 1837, **Carl Adolph Christian Graf v. Hardenberg** auf Neuardenberg, erbl. Mitglied des Preuß. Herrenhauses und Preuß. Oberstlt., Johanniterritter, * 7. 8. 1794 Baireuth, † 16. 10. 1866 Neuardenberg (× 1.° die Schwester der Vorigen, s. unten).
- d. **Louise Friederike Ida (Illa)** * 16. 4. 1802 Rendsburg, eingeschr. in St. Johanniskloster von Schleswig, auferzogen bei Gräfin Hardenberg auf Laaland, † 24. 1. 1835 Frankfurt a. D., × Schrevenborn bei Kiel 8. 9. 1822 **Carl Adolph Christian Graf v. Hardenberg**, * 7. 8. 1794 Baireuth, † 16. 10. 1866 Neuardenberg (× 2.° Schwester der Vorigen, s. oben).
- e. **Wilhelm Ludwig Friedrich v. Hedemann** * 19. 5. 1807 Rendsburg ~ 9. 7.³⁾, 28. 12. 1819 dän. Kadett, 28. 12. 1822 wirkf. Kadett, 1. 1. 1826 Page, 1. 1. 1827 Sekondlt. beim 2. jüt. Inf. Regt., dann 1828 Kammerjfr., 26. 4. 1835 Premlt., 11. 5. 1838 à la suite, 8. 6. 1840 in den dän. Adel aufgenommen, 1842 verabschiedet, 27. 9. 1842 Kammerherr, 25. 3., 1848 Chef des 6. schl. holst. Inf. Bat., 21. 6. 1848 aus den dänischen Listen gestrichen, 25. 7. 1848 als Major verabschiedet⁴⁾, ferner 1835—54 Hofchef bei Herzogin Wilhelmine von Schl. Holst. Sonderburg-Glücksburg, † 22. 1. 1854 Büddebürg, × Kopenhagen 4. 4. 1835 **Marie Friederike Caroline v. d. Maase**, Tochter des dän. Kammerherrn und Stallmeisters Anton v. d. Maase und der Wilhelmine v. Löwenfild, * 3. 12. 1811 Kopenhagen, 1830—39 (nach der Verheiratung ihrer Schwester Amalie Schestedt-Zuel) und 1863—71 Hofdame bei der Prinzessin, später Herzogin Wilhelmine (s. oben), † 23. 5. 1892 Kopenhagen.
- Kinder:**
- 1) **Wilhelm v. Hedemann** * 24. 2. 1836 Kopenhagen (Mittwoch 4¼ Nm.) ~ 9. 4., auf Schulen 1846—1853 in Kiel, 1853—21. 9. 1854 in Schul-Pforta, Nov. 1854 österr. Kadett beim 14. Jägerbat. (Kaiser Ebersdorf), 1. 5. 1856 Leutt beim Inf. Regt. Prinz Wasa Nr. 60 (Josephstadt in Böhmen), 1858 Adjutant, 4. 6. 1859 Oberleutnant, nahm am ital. Feldzug teil, 24. 6. 1859 Compagniechef, 16. 9. 1862 H. P. 3. 1860 Garnison Olmütz, Sommer 1862 Inhaber-Adjutant bei Prinz Gustav von Wasa, 1863 ebenso, 12. 8. 1864 ausgeschieden und 22. 8. übergetreten zum österr.-belg. mexikanischen Expeditionscorps, 22. 2. 1865 Hauptmann (2. Jägercomp.), 10. 1865 Souschef im Generalstab des Corps, Mai bis Aug. 1866 Ordnungsoffizier des Kaisers von Mexiko, Sept. 1866 Chef der 18. Comp., Oct. 1866 bis Febr. 1867 Souschef im Generalstab, 24. 2. 1865 M. Gu. 4., 10. 4. 1865 M. B. M., 22. 6. 1866 Oe. M. V., F. M. M., 1867 April nach Europa zurückgeführt, 22. 4. 1867 österr. Oberleut. im Regt. Prinz Wasa (Krautau), 6. 3. 1870 verabschiedet, 27. 5. 1870 F. E. 5. 1870 diensttuender Cavalier bei Herzogin Wilhelmine von Schleswig-Holstein-Sonderburg-Glücksburg, 8. 4. 1871 dän. Kammerjfr., 7. 12. 1872 russischer Hauptmann im Erivanischen Leibgrenadierregt. im Kaufasus, 24. 10. 1873 R. St. 3., 12. 10. 1875 verabschiedet, 1877—78 Reise durch Sibirien, China und Japan für die Große Nordische Internationale Telegraphen- und Kabelgesellschaft, 19. 2. 1878 Beamter und 12. 12. 1881 Repräsentant dieser Gesellschaft in St. Petersburg, 9. 1. 1879 R. St. 2., 11. 10. 1882 D. D. 4., 5. 8. 1890 R. A. 2., 10. 7. 1891 D. M., 1. 7. 1891 pensioniert, Dec. 1898 Oe. J. M., wohnt bis 1. 8. 1899 in Kopenhagen, bis 25. 9. 1901 in Dresden, dann in Oberlößnitz bei Dresden, † 9. 6. 1903 Branzoll bei Bozen, □ 14. 6. Dresden, St. Annen.
- 2) **Carl Christian Anton v. Hedemann** * 26. 11. 1837 Kopenhagen ~ 13. 1. 1838, 1853 hannov. Kadett, 1856 beim 3. hann. Inf. Regt., 24. 11. 1856 Seklt. beim 3. Inf. Regt. (Northheim), 30. 11. 1860 verabschiedet, ging nach Amerika, nahm im 2. New-Yorker Cav. Regt. am Seecessionskrieg teil, schwer verwundet, 1865 Landmessereexamen in Kiel, 1868 Hardebovt in Norburg, 15. 6. 1876—1. 12. 1877 Hausbovt in Trittau, 1. 12. 1877 in Schenefeld, 1. 12. 1890 verabschiedet und Amtsanwalt beim Amtsgericht Tzehoe, † 15. 3. 1909 Ende bei Tzehoe, × Bünde 21. 9. 1861 Anna Rosine Wilhelmine (Minna) Lund⁵⁾ * 17. 9. 1844 Lauterberg (Harz), † 2. 2. 1910 Ende bei Tzehoe.
- Kinder:**
- a) **Ferdinand v. Hedemann** * 16. 8. 1862 New-York † 26. 8.

¹⁾ Gevatter: König Christian VII.

²⁾ Die schl.-holst. Armee und Marine I. 5. 117. II. 127. 129. 150. 191. 210.

³⁾ Gevattern: Prinz Wilhelm v. Hessen, Graf Friedrich v. Ahlefeldt-Laurwig, Capitän Friedr. Ludw. v. Wöffel, Frau Capitän Charité Caroline v. Kade.

⁴⁾ S. S. Armee u. Marine I. 5. 128.

⁵⁾ Vater Theaterdirektor.

- b) Marie Wilhelmine (Mine) * 13. 5. 1865 Eulingen (Hann.), 1869 eingeschr. in St. Johanniskloster vor Schleswig † 14. 3. 1870 Norburg (Hann.).
- c) Julius Waltherr Ludwig v. Hedemann, * 30. 11. 1866 Hamburg, † 9. 5. 1894 Baltimore.
- d) Diederich Cay Julius Wilhelm v. Hedemann, * 1. 6. 1868 Norburg, Seemann † Juli 1906 Lüderitzbucht (Südafrika).
- e) Sohn * 26. 12. 1870 Norburg, † 13. 2. 1871 dort.
- f) Elisabeth Helga Dorothea * 17. 3. 1872 Norburg, × Zehoe 26. 10. 1901 Ludwig Friedrich Carl Rudolph Ham- burg. Polizeisekretär * 13. 9. 1879 Erfurt. [Wandsbeck].
- g) Wilhelmine (Minne) Rancu, * 29. 8. 1877 Trittau, eingeschr. in St. Johanniskloster vor Schleswig, × Eude bei Zehoe 27. 2. 1909 Johann Heinrich Rehbeen, Zollaufseher, × 16. 11. 1873 Bergfried, Kreis Dorf. [Brokdorf a. d. Elbe].
- 3) Marie Wilhelmine * 24. 10. 1839 Kiel, 11. 6. 1840 eingeschr. in Vello, × 1.º Kiel 16. 2. 1859 Cai Diederich Wilhelm Franz v. Levekov, dän. Kammerfr. u. Hardebovt, * 12. 2. 1835 Burg auf Fehmarn, verschieden 4. 5. 1888, † 14. 2. 1899 Hamburg (× 2.º 24. 10. 1889 Elisabeth Warnde * 21. 5. 1839), 2.º Hamburg 29. 6. 1889 Caspar Hugo v. Schönberg auf Reichstädt, sächs. Kammerherr, * 14. 2. 1833 Purichenstein, † 21. 7. 1890 Reichstädt, (× 1.º 10. 9. 1859 Euphrosyna Maria Margherita Cypriana Burani * 21. 2. 1836, verschieden).

Bezeichnung der Orden in der Stammreihe.

Die Bezeichnungen entsprechen im allgemeinen der Preussischen Rangliste; wo in ihr Zeichen für einen Orden fehlen, sind sie ihr nachgebildet. Die preussischen Orden aber sind in der gleichen Weise bezeichnet, wie die Rangliste die außerpreussischen bezeichnet. Hinter der von mir gewählten Bezeichnung ist, wo sie vorkommt, in Klammern die des Danmarks Adels Arbog gebracht, um den dänischen Verwandten den Vergleich zu ermöglichen.

Anhaltinischer Orden Albrechts des Bären, Comthur AB2 (AAB2).
Anhaltinisches Friedrichs Kreuz AFK.
Babischer O. des Jähringer Löwen BZ 1. 2. (BZL1. 2.*).
Bayer. Militärverdienstkreuz 4. Cl. DDZ. 3 BMK 4.
Braunschw. O. Heinrichs des Löwen BrH2 (BHL2).
Dän. Dannebrogorden, Großkreuz DD1 (SK*).
" Dannebrogorden, Commandeur 1. 2. Cl. DD2. 3. (C¹C³).
" Dannebrogorden, Ritter DD4. (R*).
" Dannebrogmann DM (DM).
" Erinnerungsmedaille 1848 DEM1. (EM1).
" Erinnerungsmedaille 1864 DEM2. (EM2).
" Erinn. Zeichen an Gold. Hochz. Ehr. IX DGEM (GbET).
Französl. Ehrenlegion FE 3. 4. 5. (FAeL 3. 4. 5.).
" Mérite agricole Medaille FA (FMA).
" Mexiko Medaille pour l'expédition de Mexique FMM.
" Griechischer Erlöserorden GE1. 2a b. 3. 4. (GrFr 1. 2. 3. 4. 5.).
Großbritann. Michaels- und Georgs Orden BMG 3 (StMuG 2).
Hamburger Hanseatenkreuz HHK.
Hannov. Guelfenorden HG 1. 2. (HG1. 2.).
Hessischer O. Philipps des Großmütigen HP3 (HPhdH3).
Hessischer Wilhelmsorden HW4. (HW4).
Italien. Kronenorden JK5 (JKr5).
Lippisches Ehrenkreuz LDH2 (LEKr2).
Medlenburgischer Greifen O. MG2 (MGr2).
Mexikanische Bronzemedaille MBM.
Mexikanischer Guadeloupe O. MGu (MG5).
Rolf von Nassau Militär- und Civil-Verdienst O. NA2 (NA2).
Niederländischer Löwen O. NL3 (NL3).

Norwegischer Olaf O. NO2a b (NStO2¹. 2*).
Oldenburg. Haus- und Verdienst O. OV2 (OH + F2*).
Oldenburg. Friedrich August Kreuz OFAK. 1. 2.
Österreichischer Franz Josephs O. ÖFJ2 (ÖFJ2*).
" Jubil. Erinn. Medaille ÖJM.
" Leopolds O. ÖL3 (ÖL3).
" Militärverdienstkreuz ÖMV (ÖMF).
Preussisches Eisernes Kreuz 1. 2. Cl. PEK1. 2. (PrJK).
" Johanniterorden PJoh.
" Dienstauszeichnungskreuz PDAK
" Kronen O. 1. 3. Kl. PKr 1. 3. (PrKr 1. 3.).
" Pour le mérite PPM.
" Roter Adler O. 1. 2. 3. 4. Cl. PRA 1. 2. 3. 4. (PrRÖ 1. 2. 3. 4.).
" Rettungsmedaille PRM.
Rumänischer Eiserner Kreuz RumTK (RumS).
Rumänischer Stern RumSt4 (RumSt4).
Russischer St. Annen O. RA 1. 2. (RStA 1. 2.).
" St. Georg O. RG (RG).
" Stanislaus O. RSt 2. 3. (RStStan 2*. 2).
" Wladimir O. RW4 (RW4. 4*).
Sächsischer Albrechts O. SA3a (SA3¹).
Sächsischer Ernestinischer Hausorden HSH2 (SEH2*).
Sächsischer Hausorden v. weißen Falken GSF1. 2. (SWHF1. 2*).
Schleswig-holstein. Erinnerungskreuz 1848/50 SHEK.
Schwedischer Seraphimorden SS2. 2a. 3. 3a. (SSv2. 2¹. 3. 3¹).
Spanischer Marineverdienst O. SMK2 (SpSMF3).
Türkische Liakat-Medaille TLM.
Würtemb. Kronen O. 2. Kl. WK2. (WK2).

